



Beilage
«Special Handelszeitung»:
Vom Studenten
zum Unternehmer.

TITEL Seite 12 **Facetten des Sports** **«Ich soll sogar auf dem Skilift eingeschlafen sein.»**

Jessica Keiser, Profi-Snowboarderin und FH-Studentin

Sportpsychologie: Mentale Stärke entscheidet. Seite 22

Pages françaises: A l'écoute du corps. Page 38

So scharf sehen wie in Ultra-HD-Qualität

Eine Erfolgsgeschichte: die revolutionäre DNEye®-Technologie bei Kochoptik

Langsam aber sicher hat es sich herumgesprochen: Mit den High-Performance-Brillengläsern von Kochoptik ist absolut scharfes Sehen wie in Ultra-HD-Qualität möglich.

Technologie auf neuestem Stand

Als einer der ersten Optiker in der Schweiz hat Kochoptik auf die DNEye®-Technologie gesetzt und damit grossen Erfolg erzielt, denn immer mehr Leute setzen auf die neuen Brillengläser von Kochoptik. Dank hochpräziser Messwerte verleiht Ihnen diese innovative und wegweisende Augenmessmethode die individuellsten Brillengläser aller Zeiten – sozusagen für scharfes Sehen wie in Ultra-HD-Qualität.

25 Mal genauere Messwerte

Der DNEye® Scanner erfasst das gesamte Sehsystem per Scan und liefert 25 Mal genauere Messwerte als alle anderen Verfahren. Diese hochpräzisen Daten fliessen in die Brillengläser mit ein. Ob bei Gleitsicht-, Einstärken- oder Arbeitsplatzbrillen, das Ergebnis beeindruckt: Im Praxistest bestätigen Brillenträger deutliche Verbesserungen ihrer Sehleistung im Vergleich zu ihrer alten Sehlösung. Der Scan dauert übrigens nur kurz, ist selbstverständlich schmerzfrei und vollkommen ungefährlich.

Weitere Pluspunkte

Mit den neuen Brillengläser ist nicht nur schärferes Sehen gewährleistet, sondern auch ein breiteres Sehfeld und eine höhere Kontrastwahrnehmung. Dies ist vor allem im Strassenverkehr von Vorteil, bei schlechtem Wetter oder allgemein getrübbten Sichtverhältnissen. Doch auch vor dem Computer oder in der Freizeit bestechen die neuen High-Performance-Brillengläser von



Kochoptik durch einen nie dagewesenen Sehkomfort.

Qualität und Service

Kochoptik ist ein Schweizer Optiker mit über 100-jähriger Tradition. Heute gehört Kochoptik mit 24 Geschäften im Raum Zürich, Basel und Bern zu den führenden Optikunternehmen in der deutschsprachigen Schweiz. Sein Erfolg verdankt Kochoptik insbesondere seinen hohen Qualitätsansprüchen und der

Kundenumfrage bestätigt Vorteile

In einer gross angelegten Kundenumfrage hat Kochoptik über 220 Kundinnen und Kunden zu ihren Erfahrungen betreffend Brillengläser mit DNEye®-Option befragt. 95% aller Befragten haben vorher bereits weisse Brille getragen und können die Veränderungen gut beurteilen. So sehen 87% der Befragten mit DNEye®-Gläsern besser als mit den alten und 91% würden die neuen Gläser weiterempfehlen.

Garantie, die besten Sehlösungen für die Bedürfnisse seiner Kundinnen und Kunden zu bieten. Intelligente Technologie kann einen guten

Service nie ersetzen. Darum steht bei Kochoptik eine individuelle Beratung und ein Top-Service an erster Stelle.



Gutschein

für eine kostenlose Messung mit dem DNEye® Scanner.
Bitte vereinbaren Sie mit uns einen Termin –
jetzt auch online möglich über www.kochoptik.ch

Gültig bis 31. Juli 2016

für Mitglieder
FH SCHWEIZ

KOCH®
OPTIK

MEINE SEHLÖSUNG

www.kochoptik.ch
Gratisnummer 0800 33 33 10

FH SCHWEIZ

5 News und Kommentare

STIFTUNG FH SCHWEIZ

11 News

TITEL

12 «Träume sind für Träumer»

Profisportlerin Jessica Keiser studiert an der FFHS. Das Portrait.

14 «Sich selbst besiegen»

Walter Mengisen ist Rektor der Eidgenössischen Hochschule für Sport Magglingen (EHSM). Ein Gespräch.

17 Ein Abc des Sports

Der Sport kennt viele Facetten. Eine kleine Sammlung.

22 Nicht denken!

Max Schlorff ist Psychologe und Psychotherapeut. Eine Einführung in die Sportpsychologie.

25 Der Tennisreporter

Simon Häring schreibt als Reporter über Tennis. Eine Begegnung mit einem Vielreisenden.

DIENSTLEISTUNG

29 Steffis Tipp

Mitmachen und gewinnen!

31 Aktuelle Angebote für FH-SCHWEIZ-Mitglieder

FH SUISSE

38 A l'écoute du corps

Laurent Schneider est physiothérapeute à Nyon. Le portrait.

41 Nouveautés de FH SUISSE

MASTERSTUDIEN / ÉTUDES MASTER

44 Übersicht/Tableau

EVENTS

50 Übersicht

SCHLUSSPUNKT

53 Der Praxisprofi

Christian Abegglen ist FH-Dozent mit viel Industrieerfahrung.

NETZWERK / IMPRESSUM

54 Übersicht

Ein Sportsommer

In drei Wochen ist es so weit: Die Ballkünstler aus ganz Europa dribbeln in Frankreich um die Europameisterschaft 2016. 24 Mannschaften, 51 Spiele, ein Sieger – das sind die Eckdaten des sommerlichen Fussball-Happenings, das einen Monat dauern wird. Im August dann steigt eine zweite Sportparty, und zwar in Rio de Janeiro. Die Olympischen Sommerspiele finden dort zwischen dem 5. und 21. August statt. Athletinnen und Athleten aus über 150 Nationen messen sich in Sportarten wie Fechten, Marathon, Golf oder Tischtennis. Zig Millionen Zuschauerinnen und Zuschauer werden das eine oder andere Spiel der Europameisterschaft mit Spannung mitverfolgen, Milliarden von Menschen werden etwas vom olympischen Wettkampfegeist mitbekommen wollen.

Der Sport wird diesen Sommer Tagesthema sein. Für einmal – so wünscht man es sich innig – werden Freude, Begeisterung und Leidenschaft die Schlagzeilen der Medien bestimmen und nicht Erschütterndes, Beklemmendes und Ohnmächtiges über Krise, Terror und Krieg.

Dieser Wunsch ist keine Fantasterei. Denn der Sport ist dazu in der Lage. Der Sport erreicht Menschen. Er bewegt Menschen. Der Sport wirkt, und das überall auf der Welt.

Und der Sport ist – wir kehren zurück ins Kleine – ein FH-Fachbereich. Wir haben dies zum Anlass genommen, den Sport in den Mittelpunkt dieser INLINE-Ausgabe zu stellen. Ab Seite 12 erfahren Sie mehr über einige Facetten des Sports. Wir wünschen Ihnen einen schönen und heiteren Sommer – mit oder ganz ohne Sport.

Claudio Moro



«Der erzieherische Zweck des Sports durchzieht die Sportgeschichte.»

**Walter Mengisen (61),
Rektor EHSM,
Präsident SC Lyss**
Seite 14



«Wenn ich an den Turnieren bin, sitze ich fast nie im Stadion.»

**Simon Häring (29),
Sportreporter**
Seite 25

FH SCHWEIZ dankt den Verbandspartnern für die Unterstützung.

BOA lingua
SPRACHAFERTHEILS BUSINESS CLASS

Lorange
Institute of Business Studies
A Member of ESCP Group

Roche

RSO ASS
Schweizer
Kultur
Organisation
Das Kompetenzzentrum für Führungskräfte

solution+benefit
HERE BEST FOR ALL

Get ready for the Digital Era Jetzt anmelden!

MAS Online Marketing Management

Der berufsbegleitende Master vermittelt Ihnen neue Denkweisen und Strategien sowie das notwendige Wissen, um die neuen Herausforderungen im Marketing zu meistern. Sie lernen Online-Kanäle kennen, können Online- und Social Media-Marketing im Marketing-Mix integrieren und spielen virtuos auf der Klaviatur des strategischen und konzeptionellen Online Marketing Managements. Sie bearbeiten aktuelle Fälle mit Praxispartnern und bringen eigene Beispiele ein.

Studienbeginn: 21. Oktober 2016

Weitere Informationen: André Niedermann,
andre.niedermann@fhnw.ch, T +41 62 957 25 12

Informieren Sie sich jetzt!
www.fhnw.ch/wirtschaft/omm

CAS Online-Marketingkommunikation und Digitale Innovation

Das berufsbegleitende CAS befähigt Sie, crossmediale Marketingkommunikationsstrategien im Internet und auf mobilen Plattformen erfolgreich zu planen, zu entwickeln und umzusetzen. Sie erhalten Best-Practice-Wissen zu Social Media, Suchmaschinen- und Mobilemarketing und entwickeln lösungsorientierte und praxisnahe Konzepte für Ihr Unternehmen.

Studienbeginn: 19. August, 21. Oktober 2016,
20. Januar 2017

Weitere Informationen: André Niedermann,
andre.niedermann@fhnw.ch, T +41 62 957 25 12

Neu mit eCommerce, Strategie und Business Model Innovation!

Informieren Sie sich jetzt!
www.fhnw.ch/wirtschaft/ommk

5 Startdaten
jedes Jahr!

Sparen ab 2017

Bildung, Forschung und Innovation sind Taktgeber für die Entfaltung der Schweiz. Der Bund setzt die Förderung dieser Bereiche (kurz: BFI-Bereich) alle vier Jahre neu fest. Er macht dies mit einer Botschaft – einer Art Roadmap –, welche Ziele, Massnahmen und Finanzierung der neuen Betrachtungsperiode festhält. Der Bundesrat hat Ende Februar 2016 die BFI-Botschaft für die Jahre 2017 bis 2020 verabschiedet und ans Parlament zur Behandlung überwiesen.

Der Bundesrat beantragt ein Finanzierungsvolumen von insgesamt rund 26 Milliarden Franken für den BFI-Bereich. Diese Mittel sollen Massnahmen zur Förderung der Berufs-, Hochschul- und Fortbildung unterstützen sowie die Tätigkeitfelder Forschung und Innovation voranbringen. Vier Schwerpunkte finden in der Botschaft besondere Beachtung, nämlich der wissenschaftliche Nachwuchs, die höhere Berufsbildung, die Humanmedizin und die Innovationsleistung. Das geplante jährliche Wachstum der Finanzmittel beträgt in der vorliegenden BFI-Botschaft durchschnittlich 2 Prozent. Das Wachstum soll damit deutlich kleiner ausfallen als jenes, das für die Periode 2013–2016 geplant war. In der 2012 veröffentlichten BFI-Botschaft 2013–2016 war ein jährliches Wachstum von 3,7 Prozent vorgesehen.

Die BFI-Botschaft für den Hochschulbereich umschreibt trotz der geringen Mittel ehrgeizige Ziele. Zum einen sollen die Hochschulen ihre eigenständigen Profile sichern. Eine Forderung übrigens, die FH SCHWEIZ seit Jahren stark betont. Die Hochschulen sollen zum anderen ihr Augenmerk auf die Nachwuchsarbeit richten; eine Aufgabe, die FH SCHWEIZ mit Blick auf die Profilsicherung der Hochschultypen ebenfalls als entscheidend betrachtet. Die Forderung einer eigenständigen PhD-Stufe an Fachhochschulen leitet sich daraus ab. In der BFI-Botschaft wird festgelegt, dass PhD-Programme weiterhin über projektgebundene Beiträge finanziert werden. Die bereits laufenden Projekte sollen weitergeführt werden.

Neu sollen die Bedürfnisse des wissenschaftlichen Nachwuchses an allen Hochschulen, damit auch an Fachhochschulen, berücksichtigt werden. Es ist geplant,

in der PhD-Ausbildung die Zusammenarbeit zwischen universitären Hochschulen und Fachhochschulen zu verstärken. Das Modell eines eigenständigen PhD an Fachhochschulen findet indes wenig Beachtung – obwohl genau dieses für die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses an Fachhochschulen und mit dem entsprechenden Profil entscheidend wäre. FH SCHWEIZ setzt sich weiterhin dafür ein, dass auch das eigenständige PhD-Modell vorangetrieben wird.

Claudia Heinrich

www.fhschweiz.ch (Bildung & Politik)

(siehe Kommentar rechts)

Start 2017

Die Schweiz besitzt seit Mitte 2014 ein Weiterbildungsgesetz. Das Bundesgesetz über die Weiterbildung (WeBiG) wurde damals vom Stände- und vom Nationalrat verabschiedet. Der Bundesrat hat die betreffende Verordnung – sie konkretisiert bestimmte Gesetzesbestimmungen – mittlerweile gutgeheissen. Das WeBiG mitsamt Verordnung tritt am 1. Januar 2017 in Kraft.

Bund und Kantone stehen mit dem WeBiG in der Verantwortung, wenn es um die Förderung der Weiterbildung geht. Das Gesetz verfolgt das Kernziel, die Weiterbildung als Teil des lebenslangen Lernens zu stärken. Es definiert, was Weiterbildung ist, und grenzt sie von anderen Bildungsmassnahmen ab. Qualität und Transparenz von Weiterbildungsangeboten sowie Chancengleichheit sind die drei Stossrichtungen des WeBiG. Das Gesetz legt Grundsätze fest und umreist den Rahmen für die bundesseitigen Finanzhilfen.

FH SCHWEIZ hat die Ausarbeitung des Gesetzes intensiv begleitet und sich für bestimmte Anpassungen starkgemacht. Das Hauptanliegen von FH SCHWEIZ kreiste um die Masterstudiengänge des Weiterbildungsbereichs an Fachhochschulen (MAS, EMBA). Deren Anerkennung und der entsprechende Titelschutz standen dabei im Vordergrund. Das WeBiG hält fest, dass die Weiterbildung auf Hochschulebene in den Zuständigkeitsbereich der Organe fällt, die vom Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetz (HFKG) vorgesehen sind. Die Aner-

Fortsetzung auf Seite 6



Kommentar
Christian Wasserfallen,
Präsident
FH SCHWEIZ

Luft nach oben

Der Bundesrat präsentierte Ende Februar den ersten Entwurf der BFI-Botschaft 2017–2020. Dieser zeigt: Die vorgesehene Finanzierung des BFI-Bereichs fällt dürftig aus. Bildung und Forschung sind überproportional von den Sparmassnahmen des Stabilisierungsprogramms 2017–2019 betroffen. Insbesondere die vorgesehenen Mittel für die Fachhochschulen sind zu tief.

Die Fachhochschulen haben sich seit ihrer Einrichtung Mitte der 1990er-Jahre als neuer Hochschultypus bewährt. Die Studierendenzahlen der Bachelor- und Masterstudiengänge sind kontinuierlich gestiegen. Die Prognosen gehen von einer weiteren Zunahme aus: Für das Jahr 2016 wird vom Bundesamt für Statistik eine Zahl von 65 800 Studierenden kalkuliert. Diese soll bis 2020 auf 69 500 Studierende steigen. Das bedeutet ein Gesamtwachstum von 5,6 Prozent und eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von 1,4 Prozent. Zum Vergleich: Bei den universitären Hochschulen geht man von einem Gesamtwachstum von 1,4 Prozent und einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von knapp 0,4 Prozent aus.

Das Mittelwachstum soll nun laut BFI-Botschaft klar kleiner sein als in der Periode 2013–2016. Das Wachstum der Studierendenzahlen an Fachhochschulen verursacht jedoch beträchtliche Mehrkosten. Die vom Bundesrat geplanten Beiträge reichen nicht aus, um diese Mehrkosten zu bewältigen und die hohe Qualität der Lehre sicherzustellen. Für die Fachhochschulen ist eine Aufstockung des Kredits erforderlich.

Die Botschaft kommt als Nächstes in den Nationalrat. Ich hoffe, dass dieser die oben genannten Punkte diskutieren wird. Und vor allem hoffe ich, dass entsprechende Anpassungen vorgenommen werden.

Christian Wasserfallen

Grosse Verantwortung

«Die Hochschulen in der Schweiz geniessen Weltruf. Für uns bei Roche bedeutet dies, dass wir vor der eigenen Haustür hervorragende Talente finden. FH SCHWEIZ schlägt die Brücke zwischen Studierenden und Absolvierenden auf der einen und der Industrie auf der anderen Seite. Daher unterstützt und fördert Roche den Dachverband FH SCHWEIZ.»

Wiebke Bräuer,
Head of Talent Scouting & Branding

Engagierte und zufriedene Mitarbeitende sind für ein innovationsorientiertes Unternehmen wie Roche der Schlüssel zum Erfolg. Es sind unsere Mitarbeitenden, die bahnbrechende Innovationen hervorbringen. Es sind unsere Mitarbeitenden, die Tag für Tag unseren Unternehmenserfolg sicherstellen. Gemeinsam arbeiten sie daran, das Leben der Patienten zu verbessern. Daher ist es für uns wichtig, die besten Talente zu finden, zu binden und ihre Weiterentwicklung zu unterstützen.

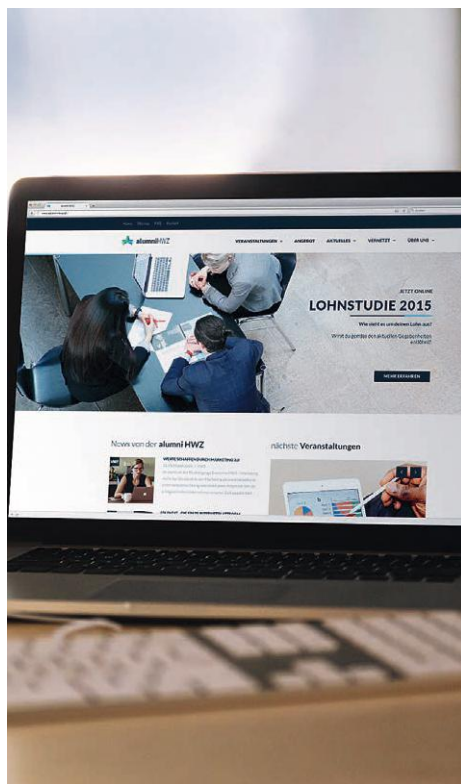
Roche bietet auf allen Ebenen der Karriereleiter interessante und herausfordernde Positionen. Es ist dem Unternehmen ein Anliegen, dass die Mitarbeitenden ihr Potenzial ausschöpfen, ihre Karriere vorantreiben und Zeichen setzen können. Denn es ist nicht nur ein Job. Es ist eine Verantwortung – und zwar eine grosse.



kennung und der Titelschutz müssen im Kontext der Akkreditierung gesichert werden. Diese Lösung ist gemäss HFKG im neu geschaffenen Akkreditierungsrat zu erarbeiten.

Claudia Heinrich

www.fhschweiz.ch (Bildung & Politik)



Frühlingsstimmung

Der «alumni HWZ» sind Individualität, Vielseitigkeit und Offenheit wichtig. Sie entschied sich deshalb, frischen Wind in den Auftritt zu bringen. Nach zahlreichen Kreativ-Workshops und Fotoshootings mit Mitgliedern präsentiert sich der neue Webauftritt der Absolventenvereinigung der Öffentlichkeit. Mit einem neuen Logo, viel Farbe, einem dynamischen Look-and-Feel und einem persönlichen Touch wird Studierenden sowie Absolventinnen und Absolventen der HWZ eine informative Plattform zum Verweilen geboten. Von Eventinformationen über Fotostrecken vergangener Veranstaltungen bis hin zu News und Social Media – sämtliche relevanten Informationen sind auf einen Blick und in attraktiver Form zu finden.

www.alumni-hwz.ch

Lücke schliessen

Das Schweizer Gesundheitssystem steht vor vielen Herausforderungen. Die Ausbildung der im Gesundheitsbereich tätigen Fachleute spielt eine zentrale Rolle für die Bewältigung dieser Herausforderungen. Die Studiengänge in Pflege, Physiotherapie, Ergotherapie, Ernährung und für Hebammen an Fachhochschulen sind früher im Fachhochschulgesetz (FHSZ) geregelt worden. Dieses wurde Anfang 2015 vom Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetz (HFKG) abgelöst. Da das HFKG – anders als das FHSZ – keine Anforderungen an Bildungsinhalte formuliert, soll das Gesundheitsberufegesetz (GesBG) die entstehende rechtliche Lücke füllen. Die wichtigsten Punkte im GesBG sind die Regelung der allgemeinen und berufsspezifischen Kompetenzen, die Programmakkreditierung und die Bewilligungspflicht für die Berufsausübung in eigener fachlicher Verantwortung.

FH SCHWEIZ hat die Erarbeitung des GesBG seit 2014 begleitet. Dabei hat FH SCHWEIZ zwei Aspekte angeregt: Einerseits sollen die einzelnen Berufe in einem Gesundheitsberuferegister aufgeführt werden. Dieses soll nicht nur die Ausbildungsabschlüsse der Gesundheitsfachleute beinhalten, sondern auch Angaben über die Bewilligung zur Berufsausübung und allfällige Disziplinar massnahmen. Das Register garantiert damit den Vollzug des GesBG über die Kantons Grenzen hinweg, es erhöht die Transparenz für die Bevölkerung und erleichtert den Kantonen die Aufsicht über die Gesundheitsfachpersonen.

Aus Sicht von FH SCHWEIZ ist andererseits wichtig, dass sowohl die Bachelor- als auch die Masterstufe im GesBG geregelt wird.

Der Bundesrat hat unterdessen beschlossen, ein nationales Register für Gesundheitsberufe zu schaffen, und hat dies im Gesetzesentwurf ergänzt. Masterstudiengänge wurden bis anhin jedoch nicht in den Entwurf des Bundesrates aufgenommen.

Der Ständerat hat den Entwurf angenommen. Der Nationalrat wird 2016 darüber befinden.

Claudia Heinrich

www.fhschweiz.ch (Bildung & Politik)

Mehr Praxisbezug

Eine jüngst veröffentlichte Studie aus Deutschland kommt zum Schluss: Die Berufsvorbereitung der deutschen Ingenieurausbildung muss gestärkt werden. Bei 43 Prozent der Bachelor- und 37 Prozent der Masterstudierenden vermissen die Arbeitgeber Praxiskenntnisse. Just diese Kenntnisse sind aber für Unternehmen zu 48 Prozent für eine Einstellung entscheidend. Auch beim fächerübergreifenden Denken und bei der Organisationsfähigkeit ortet die Arbeitgeberseite Verbesserungspotenzial. Absolventinnen und Absolventen von deutschen Fachhochschulen schneiden dabei erwartungsgemäss besser ab als ihre Kolleginnen und Kollegen von den Universitäten. Absolventinnen und Absolventen stellen andererseits fest, dass sie in den Grundlagenfächern die Erwartungen der Praxis klar übertreffen. Die Bologna-Reform ist in der Praxis mittlerweile akzeptiert. Die Studie «15 Jahre Bologna-Reform: Quo vadis Ingenieurausbildung» wurde vom Verein Deutscher Ingenieure (VDI), vom Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDM) und von der Stiftung Mercator durchgeführt. Für die Studie wurden Studierende, Absolventinnen und Absolventen, Hochschullehrende und Führungskräfte aus der Wirtschaft befragt.

www.vdi.de

Kurz und bündig

Vom nationalen Qualifikationsrahmen – kurz: NQR – ist ringsherum die Rede. Doch was will der NQR? Wieso gibt es einen NQR für die Berufsbildung und einen für die Hochschulbildung? Was heisst das alles für Absolventinnen und Absolventen von Fachhochschulen – und für den Arbeitsmarkt? Die Antworten darauf finden Sie ab 1. Juli 2016 in der NQR-Broschüre von FH SCHWEIZ. Sie können die Broschüre kostenlos von der Website von FH SCHWEIZ herunterladen.

www.fhschweiz.ch



Neuer Partner

World Vision Schweiz ist neu Charity-Partner von FH SCHWEIZ. Das Kinderhilfswerk ermöglicht mit seiner aktuellen Velo-Aktion Kindern in Afrika den Zugang zu Bildung. FH SCHWEIZ unterstützt die Aktion, denn ihr ist Bildung in der ganzen Welt ein Anliegen.

www.worldvision.ch/velo



Frei und mobil

Eine aktuelle Untersuchung von Deloitte zeigt: 28 Prozent der Erwerbstätigen in der Schweiz arbeiten mindestens einen halben Tag pro Woche von zuhause aus. Und in Zukunft, so Deloitte, wird diese Prozentzahl weiter steigen. Das Home-Office ist damit Teil der gegenwärtigen Arbeitskultur.

Gleichzeitig wird das Freelancing – das Arbeiten auf freier Basis – immer beliebter. 25 Prozent der Erwerbstätigen gehen einer Arbeit als Freelancerin oder Freelancer nach. Ein Drittel dieser 25 Prozent tut dies hauptberuflich, zwei Drittel freelancen nebenberuflich. Das Freelancing ist vornehmlich in wissensbasierten Berufen beliebt.

www.deloitte.ch



Spürbares Engagement

Fhfriends bietet Privatpersonen und Unternehmen, die sich für die Weiterentwicklung von Themen aus dem Fachhochschulbereich interessieren und engagieren, die Gelegenheit, ihre Anliegen einzubringen. Auch Personen ohne FH-Hintergrund können Mitglied bei fhfriends werden. Als «fh-friend» kommt man regelmässig mit wichtigen Akteuren aus dem FH-Bereich zusammen und tauscht sich über aktuelle bildungspolitische Fragestellungen aus. «Ich kann meine Überlegungen in einem sehr persönlichen Rahmen direkt einbringen – das ist genial», so Max Wey, Geschäftsführer von Boa Lingua und Mitglied von fhfriends.

Alle Mitglieder von fhfriends sind zudem zu den nationalen Events von FH SCHWEIZ eingeladen. So waren sie ebenfalls an der 3. FH-Nacht in Zürich dabei. Die Führung durch das Toni-Areal und das Konzert der Nachwuchskünstler der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) und der «Pre-College Musik» der ZHdK überzeugten auch die «fhfriends» (siehe auch S. 9). Sie fanden zudem reichlich Gelegenheit, ihre Meinungen und Anregungen auszutauschen und mit Nationalrat und Präsident FH SCHWEIZ Christian Wasserfallen das eine oder andere zu diskutieren. Bilder und weitere Informationen zum Event unter www.fhschweiz.ch/fhfriends.

FH SCHWEIZ auf Facebook

Laufend auf dem aktuellsten Stand bleiben? Liken Sie uns auf Facebook und lesen Sie regelmässig über die neusten Entwicklungen in der Bildungspolitik und die verschiedenen Aktivitäten sowie Angebote von FH SCHWEIZ.



**Jetzt «fhfriend» werden
und Zeichen setzen!**
www.fhschweiz.ch/fhfriends



«Ich bin Teil eines weltweiten Netzwerks und mich fasziniert insbesondere die interkulturelle Zusammenarbeit. Ich konnte bereits eine Vielzahl von internationalen Projekten beim Kunden vor Ort durchführen. Die Lernkurve ist sehr steil, und man erhält bereits früh viel Verantwortung.»

Fabian Zurfluh
FH-Absolvent, Manager Risk Advisory

EY (Ernst & Young) ist in den Bereichen Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Transaktionsberatung sowie Managementberatung tätig. EY Schweiz ist Partner von FH SCHWEIZ und wird am dritten FH-Forum im September 2016 eine aktive Rolle spielen.



Preis für Tagebuch

Am «Schweizer Onkologiepflege-Kongress» in Bern wird jedes Jahr ein Förderpreis verliehen. Die diesjährigen Gewinner sind Forscherinnen vom Institut für Angewandte Pflegewissenschaft der Fachhochschule St. Gallen (FHS St. Gallen). Ausgezeichnet wurde das von ihnen entwickelte «WOMAN-PRO Symptom-Tagebuch». Dieses richtet sich an Patientinnen, die sich aufgrund von Krebs im äusseren Genitalbereich einer Operation unterziehen mussten. Sie sind nach dem Eingriff mit einer Vielzahl von Symptomen konfrontiert. Das «WOMAN-PRO Symptom-Tagebuch» hilft, diese zu erkennen und mit ihnen umzugehen. Es ist seit Januar 2016 für betroffene Frauen, Pflegendе, niedergelassene Gynäkologinnen und Gynäkologen sowie weitere Fachpersonen des Gesundheitswesens frei zugänglich. Es wurde zudem an der Frauenklinik des Inselspitals Bern implementiert und kommt bei der Beratung von Patientinnen zum Einsatz.

Das Tagebuch wird auf der Website der FHS St. Gallen kostenlos zur Verfügung gestellt.

www.fhsg.ch/swissebn

Neuer MAS

Die Fernfachhochschule Schweiz (FFHS) bietet ab dem Herbstsemester 2016 neu einen MAS in Wirtschaftspsychologie an (Master of Advanced Studies). Dieser Weiterbildungsmaster richtet sich insbesondere an Entscheidungsträger, Fach- und Führungskräfte, Beraterinnen sowie Spezialisten aus den Gebieten Wirtschaft und Verwaltung.

Der MAS ergänzt die Fähigkeiten der Studierenden mit psychologischen Kompetenzen und Methodenkenntnissen. Die Studierenden sollen die Qualität ihres eigenen Handelns verbessern und stärken, und zwar in den Bereichen Marken- und Werbepsychologie, Personalpsychologie sowie Behavioral Economics.

Die FFHS bietet den MAS in Wirtschaftspsychologie, wie auch alle anderen Studiengänge, in der Blended-Learning-Methodik an. Dabei werden 80 Prozent des Studiums im begleiteten Selbststudium

um via Online-Plattformen absolviert, 20 Prozent finden als Präsenzunterricht in einem der vier Regionalzentren Zürich, Basel, Bern oder Brig statt.

www.ffhs.ch

Ja zu Export

Die Berner Fachhochschule (BFH) hat zusammen mit dem Kreditversicherer Euler Hermes eine Umfrage bei über 300 exportorientierten Schweizer Unternehmen durchgeführt. Diese hat gezeigt, dass das Währungsrisiko insgesamt der Risiko-Spitzenreiter bleibt – auch wenn es als stabil eingeschätzt wird.

Die Schweizer Exportfirmen gehen davon aus, dass künftig konjunkturelle und politische Risiken zunehmen werden. Zahlungsausfälle im Ausland mehren sich ebenso damit verbundene Liquiditätsengpässe und durch politische Turbulenzen verlorene Aufträge. Risiken steigen in vielen Schwellenländern und Wachstumsmärkten derzeit wegen sinkender Zahlungsmoral und mehr Insolvenzen. Dennoch: Die ausländischen Märkte spielen weiterhin eine wichtige Rolle für die Unternehmen. Alle befragten Firmen geben auch im Jahr 2016 an, vermehrt Geschäfte ins Ausland zu verlagern, vermehrt im Ausland einzukaufen sowie eine zunehmende Präsenz in den wichtigsten Exportmärkten aufzubauen.

www.bfh.ch



Gut informiert

Die Berufsbildung ist in aller Munde. Wer Informationen über die helvetische Berufsbildung sucht, ist mit der kleinen Broschüre «Berufsbildung in der Schweiz: Fakten und Zahlen 2016» bestens bedient. Sie kann bezogen werden über die Website www.berufsbildungplus.ch.

Musiknachwuchs im Toni-Areal



Janine Allenspach spielte eine Sonate von Francis Poulenc.



Beim Apéro in der Kaskadenhalle.

Die dritte FH-Nacht fand am 18. März 2016 in Kombination mit der Delegiertenversammlung von FH SCHWEIZ im Toni-Areal in Zürich statt. Nach einer Führung durch das Gebäude kamen die rund 300 Teilnehmenden in Genuss eines aussergewöhnlichen Konzertabends mit aufstrebenden Musiktalenten der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) und der «PreCollege Musik» der ZHdK.

FH SCHWEIZ gibt den Künsten im Rahmen der FH-Nacht jedes Jahr eine Bühne. Die Mitglieder von FH SCHWEIZ trafen sich dieses Jahr im Zürcher Toni-Areal, wo sie verschiedene Facetten der ZHdK näher kennenlernten. Der Abend

startete mit zwei Führungen durch die einstige Toni-Molkerei. Über 200 Personen erhielten Einblick in die verschiedenen Räumlichkeiten. «Es ist faszinierend, wie vielseitig dieses Gebäude ist», so eine Teilnehmerin. «Wir besuchten nebst Mu-



Bei der Führung durch das Toni-Areal erfuhr man einiges zur Geschichte und Funktion des Gebäudes.

sikräumen, Terrassen, Tanzsälen und einem Kino den Materialraum, wo diverse Produkte gelagert werden.» Gleichzeitig zur Führung versammelten sich die Delegierten von FH SCHWEIZ aus allen Sprachregionen im Hörsaal der ZHdK. Sie wurden über das Engagement von FH SCHWEIZ im Jahr 2015 und die geplanten Schwerpunkte für 2016 orientiert. Nach einer kulinarischen Stärkung, offeriert von der ZHdK, zeigte der Musiknachwuchs im grossen Konzertsaal, wie vielfältig die klassische Musik sein kann. Das Querflöte-Klavier-Duo Janine Allenspach und Daniela Baumann machte den Auftakt. Danach zog Lukas Aebi die Zuschauer mit seinem Marimba-Spiel in den Bann. Er entlockte diesem Instrument, das an ein überdimensionales Xylophon erinnert, sensationelle Töne. Auch das Klarinettenstück «Mosaik», gespielt von Barnabás Völgyesi, zeigte sich variantenreich. Töne, die scheinbar aus dem Nichts kommen, und dialogähnliche Melodien demonstrierten, wie unterschiedlich dieses Instrument klingen kann. Der 17-jährige Sänger Constantin Zimmermann begeisterte das Publikum wiederum mit seiner eindrücklichen Stimme. Abschliessend brillierte das Streicherduo Arata Yumi und Isabel Gehweiler mit einer Sonate von Maurice Ravel. Der Schlummertrunk, offeriert vom FH-SCHWEIZ-Partner solution+benefit, bot Gelegenheit für Diskussionen und Gespräche. Viele Besucher tauschten sich über das Konzert aus. «Es war insgesamt ein sehr toller Anlass. Die Krönung des Abends war aber ganz klar das Konzert der Musikvirtuosen der ZHdK. Da blieb nicht nur mir und meiner Frau die Sprache weg», so Dagobert Fretz, Mitglied der alumni HWZ. Mehr Informationen sowie visuelle Eindrücke unter www.fhschweiz.ch/fhnacht

«FH-Unternehmertum»

Unternehmerinnen und Unternehmer prägen unsere Gegenwart und Zukunft. Sie gehen neue Wege und schaffen Arbeitsplätze und Perspektiven. Der Fachhochschule ist es ein Anliegen, ihren Studierenden unternehmerisches Handeln zu vermitteln. Viele Absolventinnen und Absolventen von Fachhochschulen interessieren und engagieren sich fürs Unternehmertum. Auch FH SCHWEIZ macht sich dafür stark – denn FH-Diplomierte setzen als Unternehmende Massstäbe.



Taco de Vries,
CEO Randstad (Schweiz) AG

HR als strategischer Erfolgsfaktor

Die Qualität der Mitarbeitenden bestimmt die Qualität eines Unternehmens. Dies gilt im Zeitalter des raschen Wandels mehr denn je. Unternehmen sind zunehmend darauf angewiesen, Führungskräfte und Mitarbeitende zu finden, die in der Lage sind, die Zukunft zu antizipieren und die sich bietenden Möglichkeiten zu erschliessen. Mitarbeitende mit Unternehmergeist also. Diese können aber nur längerfristig gehalten werden, wenn sie im Sinne eines «perfect match» ideal zum Unternehmen passen.



Daniel Anderes,
Leiter Lilienberg Unternehmerforum

Treffpunkt für Unternehmer

Das «Lilienberg Unternehmerforum» in Ermatingen TG ist seit über 27 Jahren der Treffpunkt für Verantwortungsträger aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Jedes Jahr finden auf Lilienberg über 50 Veranstaltungen statt. Dabei werden Fragen und Herausforderungen unserer Zeit diskutiert. Die Erkenntnisse aus den Gesprächsreihen dienen als wertvolle Information, als Inspiration und als Denkanstoss für das Unternehmertum.



Stiftung FH SCHWEIZ

Legate und Spenden

Mit einem Legat oder einer Spende zugunsten unserer Stiftung helfen Sie mit, dass wir unser Engagement für die duale Berufsbildung, die FH-Bildung und die Gesellschaft weiterführen können.

Wollen Sie mithelfen, dass mehr Schülerinnen und Schüler in der Berufslehre vielfältige Karrieremöglichkeiten sehen und dass noch mehr Firmen mit zusätzlichen Lehrstellen Jugendlichen den Einstieg ins Berufsleben erleichtern?

Junge Berufsleute mit Berufslehre und Berufsmaturität können mit einem Studium an einer Fachhochschule ihr Know-how und ihre Kompetenzen ergänzen, ausbauen und festigen. Das FH-Studium eröffnet vielseitige berufliche Perspektiven und bereitet auf Fach- und Führungskarrieren vor.

Oder wollen Sie sich mit Ihrer Unterstützung für das Unternehmertum generell einsetzen oder dazu beitragen, dass FH-Absolventinnen und -Absolventen für eine Laufbahn als Lehrende oder Forschende an Fachhochschulen gewonnen werden können?

Unsere Bankverbindung:
IBAN: CH93 0020 6206 1870 6301 B
Oder wir senden Ihnen gerne einen Einzahlungsschein zu. Melden Sie sich bei uns.

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Unterstützung.

Rainer Kirchhofer
Geschäftsführer Stiftung FH SCHWEIZ

Stiftung FH SCHWEIZ – zur
Förderung des dualen Bildungswegs
Konradstrasse 6
8005 Zürich
E-Mail: info@stiftungfhschweiz.ch
Telefon: 043 244 70 74
www.stiftungfhschweiz.ch



FH SCHWEIZ dankt für die Unterstützung.



Stadler Rail ausgezeichnet

Der Schienenfahrzeug-Hersteller Stadler Rail erhielt den «Grossen Preis der Berufsbildung». Das Unternehmen wurde für sein Engagement in der Berufsbildung geehrt.

Der nationale Anerkennungspreis der «Hans Huber Stiftung» für das Jahr 2015 ging an den Schienenfahrzeug-Hersteller Stadler Rail. Der Preis ist mit 20 000 Franken dotiert und wurde am 27. April 2016 an der Hochschule Luzern verliehen.

Für die Nominierung der Jury war ausschlaggebend, dass Stadler Rail in diversen Berufsfeldern nachhaltig und seit Jahren viele Lernende ausbildet, und zwar sowohl am Hauptsitz in Bussnang als auch in Altenrhein, Biel und Winterthur. Dem CEO der Stadler Rail Group, Peter Spuhler, ist es wichtig, dass in der Berufsbildung nicht nur das Fachwissen gefördert, sondern auch der Charakter der angehenden Berufsleute gebildet wird.

Die Durchlässigkeit im heutigen Berufsbildungssystem lasse es zu, dass Lernenden alle Möglichkeiten bis hin zu einer Ausbildung auf Hochschulstufe offenstehen. Es gelte, diesen Aspekt besonders zu pflegen, so Spuhler, und Unternehmen nicht mit administrativen Auflagen indirekt daran zu hindern, Berufsbildung zu betreiben.

Perspektive: Fachhochschule

In seinem Unternehmen werde es begrüsst, wenn Lernende – bei entsprechender Eignung und Motivation – die Berufsmaturität machen und sich an einer Fachhochschule weiterbilden.

Gar nichts hält Spuhler indes von einer höheren Maturitätsquote oder von isolierten Lehrwerkstätten, die keinen Bezug zu einem produktiven Firmenalltag

haben. Dies ist mitunter seine Erkenntnis als früherer Präsident des Branchenverbands Swissmechanic. Peter Spuhler hob an der Veranstaltung das duale Ausbildungssystem der Schweiz als wichtiger Standortvorteil hervor.

Die Laudatio hielt der St. Galler Regierungspräsident Benedikt Würth. Ihn verbinden einige Erlebnisse mit Peter Spuhler, der den Preis stellvertretend für das Unternehmen persönlich in Empfang nahm. Würth verdeutlichte, dass die Firmenkultur bei Stadler Rail von einem gesunden Teamspirit geprägt sei, der sich positiv auf die Berufsbildung auswirke.

Lernen «on the job»

Wirtschaftsprofessor Martin Hilb erörtere in seiner Festrede, wie in Zukunft genügend Lernende rekrutiert werden können. Dabei unterstrich er mitunter die zentrale Bedeutung und Tragweite des Lernens durch Erfahrung.

Vertieft wurde seine Rede in einer Podiumsdiskussion mit Jens Breu, COO der SFS Group, Pius Muff, Vizedirektor der Hochschule Luzern – Wirtschaft, sowie Raphael Mösch, Geschäftsführer von «dual education».

Wie an dieser Stelle berichtet (siehe IN-LINE November 2015, S. 7), werden ab diesem Jahr die «Hans Huber Stiftung» und die Stiftung FH SCHWEIZ gemeinsam den «Nationalen Bildungspreis» ausrichten.

Der Anlass wird am 22. November 2016 an der Berner Fachhochschule, im Marzili in Bern, stattfinden. Informationen dazu werden im Herbst folgen.

Rainer Kirchhofer, Toni Schmid
www.hanshuberstiftung.org



«Träume sind für Träumer»

Jessica Keiser ist professionelle Snowboarderin. Ihr Leben wird vom Leistungssport bestimmt – aber nicht nur: Die 22-Jährige studiert gleichzeitig an der Fernfachhochschule Schweiz Betriebsökonomie. Die Bachelorstudentin ist eine Person, die genau weiss, was sie will.

Wintersport ist Teil ihres Lebens, seit sie denken kann. Jessica Keiser stand schon mit zwei Jahren auf den Brettern. «Ich soll einmal sogar auf dem Skilift eingeschlafen sein», sagt sie. Schon ihre Mutter hatte gern und oft an regionalen Skirennen teilgenommen. So raste bald auch die kleine Jessica an zahlreichen Kinderskirennen ins Ziel. Bis sie in der vierten Klasse fand, dass es nun Zeit für Neues sei: Sie probierte das Snowboarden und erlebte so etwas wie Liebe auf den ersten Blick, oder besser gesagt: ab der ersten Kurve. «Ich war fasziniert und spürte im Bauch: Das ist es!»

Heute fährt die 22-Jährige aus dem nidwaldnerischen Oberdorf im Swiss-Ski-B-Kader. Sie ist schweizweit die Nummer 6 auf professionellen Snowboard-Pisten, weltweit nach FIS-Punktliste die Nummer 45. Erreicht hat sie dies mit Faszination für den Sport, klaren Zielen und einer Extra-Portion Disziplin. Sie hat im Moment vor allem einen Fokus: die Teilnahme an den Olympischen Winterspielen 2018 im südkoreanischen Pyeongchang. Darauf arbeitet sie mit kleinen, aber stetigen Schritten hin.

Durchgeplantes Leben

Die Nidwaldnerin überlässt vor allem in der Wintersaison nichts dem Zufall und taktet ihren Alltag durch wie einen guten Zugfahrplan. Montags und dienstags plant sie jede Menge Termine ein: Sponsorensitzungen, Physiotherapie, Mental- und Konditionstrainings. Dann gehts nach Davos, wo sie mittwochs und donnerstags auf der Piste trainiert. An Freitagen reist sie an die jeweilige Destination, wo sie an Wochenenden Rennen bestreitet. Auch im Sommer absolviert sie zweimal täglich ihre Konditionstrainings und nutzt die Zeit dazwischen für Termine. Da bleibt nicht viel Raum für anderes. Und doch: Selbst mit ihrer gut gefüllten

Agenda schafft sie es, ein Fachhochschulstudium hineinzubringen. «Schule ist mir halt auch wichtig», sagt sie schmunzelnd. Deshalb studiert sie seit zweieinhalb Jahren Betriebsökonomie an der Fernfachhochschule Schweiz (FFHS). Die FFHS bietet berufsbegleitende Bachelor- und Masterstudiengänge in einem zeit- und ortsunabhängigen Studienmodell an. Jessica Keiser kann ihr Bachelorstudium in neun statt sechs Semestern absolvieren. Jeweils montagabends hat sie drei Stunden Präsenzunterricht in Zürich. Abgesehen davon teilt sie sich das Lernen weitgehend selbst ein.

Ein gutes Gesamtpaket

«Ich stehe im Moment stark unter Leistungsstress», sagt sie, «sowohl sportlich als auch schulisch.» Sie empfinde dies aber nicht als Belastung, sondern als positive Herausforderung. Natürlich bedeute das Studieren, dass sie noch mehr leisten müsse als sowieso schon. «Dafür bin ich aber überzeugt, dass ich später über ein besseres ‚Gesamtpaket‘ verfüge.» Auf die Frage, warum sie sich nicht voll und ganz auf den Sport konzentriert, hat sie eine klare Haltung: «Man weiss nie, was kommt; im Leben allgemein und insbesondere im Sport. So will ich ganz einfach auch einen Plan B verfolgen.»

Sie schafft fürs Lernen dann Zeit, wenn sie dazu kommt. Am Abend nach dem Training sei sie allerdings auch schon über einem Buch eingenickt. Doch weil sie genau weiss, was sie will, bringt sie die Disziplin auf, es durchzuziehen. Auch passt die Betriebsökonomie gut zu ihrem Leben: «Zum einen interessiert mich der Inhalt, zum anderen passt der Inhalt zum Sport.» Sie profitiert vom Marketingunterricht ganz direkt für ihre Sponsorensuche. Diese managt sie nämlich allein. Dass sie eine umtriebige Person mit einer gehörigen Portion Unternehmergeist ist,

wird auch klar, als sie von ihrem guten Netz aus Firmensponsoren, von einem eigens kreierten 100er-Club für private Gönner sowie von ihren jährlichen Sponsoren-Apéros erzählt.

Zielbewusst unterwegs

Natürlich gebe es zahlreiche Dinge, auf die sie verzichte. Wann sie das letzte Mal im Kino war, weiss sie beispielsweise nicht mehr. Selbst ein ruhiger Fernsehabend komme so gut wie nie vor. Doch das brauche sie auch nicht: «Einfach in den Tag hineinzuleben, ist nichts für mich.» Kommt sie doch einmal zum Fernsehen, schaut sie sich «Gute Zeiten, schlechte Zeiten» auf Niederländisch an, um sprachlich davon zu profitieren. Das Niederländische hat sie sich selbst beigebracht. Die Sprache faszinierte sie. Und weil ihr im Französischunterricht langweilig war, übersetzte sie alles vom Französischen gleich noch weiter und lernte so nicht nur eine, sondern zwei Fremdsprachen auf einmal. Das Lernen, so scheint es, packt sie genauso fokussiert an wie den Sport. Da erstaunt es nicht, dass ihr auch im Studium Topleistungen nicht allzu schwer fallen.

Um ihr grosses Ziel, die Teilnahme an den Olympischen Winterspielen 2018, zu erreichen, muss sie im Weltcup zweimal in den ersten sechzehn oder einmal unter den ersten acht Rängen sein. Ob sie dies schafft und was sie in diesem Fall von den Olympischen Spielen erwartet, dazu mag sie keine Prognose machen. «Es ist aber natürlich schon mein Ziel, irgendwann ganz oben zu stehen», sagt sie. Sonst würde sie das alles nicht machen. Einen Traum mag sie es dennoch nicht nennen. «Träume sind für Träumer. Ich setze mir vielmehr Ziele und versuche, diese zu erreichen.»

Mirjam Oertli

www.jessica-keiser.ch



Bild: Luca Egger

«Sich selbst besiegen»

Wer «Maggingen» hört, denkt unvermittelt an Sport. Und just dort, oberhalb von Biel, treffen wir einen Mann, der von Sport jede Menge versteht. Walter Mengisen ist Rektor der Eidgenössischen Hochschule für Sport Magglingen (EHSM) und stellvertretender Direktor des Bundesamts für Sport. Der 61-Jährige ist zugleich Präsident des Schlittschuhclubs Lyss und steht zwei- bis dreimal in der Woche selbst auf dem Eis.

Herr Mengisen, Hand aufs Herz, Tage ohne aktiven Sport gibts bei Ihnen nicht. Liege ich richtig?

Herr Moro, ich muss Sie enttäuschen. Sie liegen falsch. (*lacht*) – Ich kann den Sport bestens beiseitelassen. Wenn ich in den Ferien bin, zum Beispiel in einer faszinierenden Stadt, dann renne ich nicht zigmal ums Hotel herum. Sport prägt auch nicht das Tischgespräch.

Gut, einige Tage schaffen Sie, aber eine Woche ...

Da wird es schon schwieriger, zweifellos. Ich muss dann langsam wieder aktiv Sport treiben.

Auf einer Skala von 1 bis 10 eingeordnet: Wie sportlich sind Sie?

Ich würde sagen 8, früher definitiv 10. **Sie spielen Eishockey, Sie fahren Ski, Sie segeln, wandern, joggen und sind dem Unihockey zugetan. Was gibt Ihnen der aktive Sport?**

Ich fühle mich mental und körperlich gut. In der Fachsprache würde ich dies als biopsychosoziales Wohlbefinden bezeichnen. Der Sport dient mir als Abwechslung und Ausgleich zu den Anforderungen in anderen Lebensbereichen.

Geht es Ihnen um Leistung?

Nein, das steht nicht im Mittelpunkt.

Wohlbefinden, Ausgleich, Leistung: Das sind Aspekte, die in Sportdefinitionen oft auftauchen. Wie würden Sie einer Primarklasse Sport erklären?

Ich würde die Kinder Sport erleben lassen. Das hiesse: rausgehen und spielen. Das Spiel ist ein guter Einstieg in den Sport. Und Spielen heisst in diesem Alter vor allem Bewegung.

Bewegung und Spiel lassen sich im Sport wunderbar verbinden und bilden die Grundlage vieler Sportarten wie Fussball oder Eishockey – Sportarten, die grosse Begeisterung auslösen.

Wieso fasziniert der Sport?

Der Sport fasziniert auf unterschiedliche Art und Weise. Da ist zum Beispiel die Ganzheitlichkeit, die der Sport fordert. Eine Sportlerin, die technisch und taktisch bestens vorbereitet ist, muss auch im mentalen Bereich stark sein, sonst kann sie ihre Bestleistung im entscheidenden Moment nicht abrufen. Dann müssen Leistungen immer wieder bestätigt werden. Man kann sich nicht auf den Lorbeeren bereits erbrachter Spitzenergebnisse ausruhen. Mit jedem Spiel beginnt der Wettkampf neu.

Eine Sportlerin muss rundum top sein und tolle Leistungen über längere Zeit abliefern. Das beeindruckt und fasziniert das Publikum.

Genau. Denken Sie an Roger Federer. Neben anderem ist es seine Ganzheitlichkeit, die diese Faszination an seinem Spiel und an seiner Person auslöst. Andererseits ist der Sport auch ein Abbild der Gesellschaft. Der Sport zeichnet ihre Prinzipien überdeutlich nach. So treibt der Sport zum Beispiel das Leistungsprinzip ins Extreme. Und Extreme faszinieren ...

... oder stossen ab.

Natürlich, indifferent ist man indes selten.

Mich persönlich fasziniert der Zufall im Sport. Eine Fussballmannschaft kann sich noch so gut vorbereiten, die Möglichkeit einer Niederlage bleibt bis zum Spielende grundsätzlich gegeben.

Absolut einverstanden. Der Ausgang des Spiels ist ungewiss. Diese Möglichkeit erschöpft sich erst mit dem Schlusspfiff. Das hält die Spannung und die Erwartungen hoch. Das ist der Grund, wieso ich es schade finde, wenn Clubs wie der FC Basel in der Schweiz oder der FC Bayern München in Deutschland derart dominant sind. Das schadet dem Sport. Er verliert an Attraktivität.

Sie sind unter anderem Historiker. In Homers «Illias» heisst es sinngemäss: Sei immer der Beste und übertriff die anderen. Dieses sogenannte agonale Prinzip hat die antiken Wettkämpfe

mitbestimmt. Nur der Sieger durfte sich auf Lohn und Ruhm freuen. Ist das agonale Prinzip noch zeitgemäss?

Aus sportlicher Sicht ist der erste Teil des agonalen Prinzips, sei immer der Beste, nach wie vor gültig, aber nicht im Vergleich zu anderen, sondern hinsichtlich der eigenen Möglichkeiten. Ich führe hier gerne ein anderes Zitat aus der Antike an: «Achtung verdient, wer vollbringt, was er vermag.» Dieser Leitsatz von Sophokles passt mir am besten. Wer Sport treibt, soll sein Mögliches geben, sein Vermögen ausschöpfen. Und man treibt Sport, weil man Spass und Freude daran hat. Darin gut zu sein und dafür sein Bestes zu geben, finde ich das Entscheidende.

Mit dem zweiten Teil des agonalen Prinzips sind Sie weniger einverstanden.

Der zweite Teil lenkt den Fokus auf die Überbietung des anderen. Im Mittelalter ging es bei Wettkämpfen um Sieg und Niederlage, und die Niederlage bedeutete zuweilen den Tod. Das Überbieten des anderen lässt sich auch heute mit ungunstigen Entwicklungen im Sport verbinden. Dennoch gehört das Besiegen des Gegners im Wettkampf zum Sport. Die Frage ist aber: Wie kam dieser Sieg zustande? Wurde fair gekämpft? Und ich wiederhole: Wer in seiner Freizeit Sport treibt, sollte einzig sich selbst besiegen. *(lacht)*

Im Sport lernt man, mit Niederlagen umzugehen. Besiegt zu werden, kann erzieherisch wirken.

Zweifellos. Aus Niederlagen kann man sehr viel lernen. Und nach jeder Niederlage gilt es wieder aufzustehen. Der erzieherische Zweck des Sports durchzieht die Sportgeschichte. Wir sprachen gerade von der Antike. Die körperliche Erziehung gehörte in jener Zeit zum Bildungsideal. Sport zählt auch bei uns zu den obligatorischen Schulfächern, drei Stunden Sport sind in der Schweiz gesetzlich verankert. Ein guter Sportunterricht kann einem Kind einiges auf den Weg geben. Das belegen viele Studien, auch Studien, die wir an der EHSM durchgeführt haben.

Stichwort EHSM: Man kennt landauf, landab Magglingen als das Schweizer Sportmekka. Die EHSM ist Aussenstehenden kaum ein Begriff. Stört Sie das? Nein. Magglingen ist ein starker Brand, und das verpflichtet. Es ist wichtig, dass wir uns intern stets bewusst sind, dass Magglingen viel mehr ist als nur die Hochschule. Wer hier arbeitet, tut dies

aus Überzeugung. Sport ist ein Thema, das uns am Herzen liegt.

Wie viele Personen arbeiten an der EHSM?

134 Personen. Das geht von der Sportmedizinerin über den Sportpädagogen bis zur Sportökonomin. Wir decken die ganze Breite des Sports und der Sportwissenschaft ab. Wir zählen aktuell 110 Bachelorstudierende, über 60 Masterstudierende sowie 120 Studierende, die den Joint-Master mit der Universität Fribourg belegen. Dann muss jeder Sportstudent der Schweiz mindestens einmal im Studium eine Woche zu uns rauf, das sind gegenwärtig über 800 Personen. Hinzu kommt die Trainerbildung, diese wird im Moment von 120 Personen absolviert.

Was zeichnet die EHSM aus?

Unser Fokus liegt auf der Sportpraxis. Wir lehren, forschen und entwickeln nahe am realen Sportgeschehen. Das unterscheidet uns von den universitären sportwissenschaftlichen Instituten, von denen es schweizweit fünf gibt. Unsere Forschungsergebnisse geben wir der Praxis direkt zurück. Wir schreiben den Praxistransfer gross. Was uns zusätzlich auszeichnet, ist der interdisziplinäre Ansatz. Wie gesagt, wir besitzen eine breite Expertise und können dieses vielseitige Sportwissen inhouse unkompliziert verknüpfen. Das ist unser USP!

In welche Jobs steigen Ihre Absolventinnen und Absolventen ein?

Die Spannweite der Tätigkeiten ist gross. Viele entscheiden sich für die Lehrstätigkeit, andere übernehmen eine Leitungsposition in Sportverbänden oder Sportclubs, andere kommen in Firmen unter, die irgendwie im Sportbereich tätig sind.

Fitness und Körperoptimierung sind allseits präsent. Neue Apps und Gadgets kommen unablässig auf den Markt. Die Vermessung des Körpers ist Tagesthema. Manch einer befürchtet, nicht genug für seinen Körper zu tun.

Was heisst das für den Sport?

Der Sport wird einmal mehr instrumentalisiert. Ein Gadget soll angeben, wie man sich auf die zweite Kommastelle genau fühlt. Was man digitalisieren kann, ist die Wahrheit über unseren Körper. Nicht das Spüren des Pulses gibt den Ausschlag, sondern die Angabe auf dem Display. Vielleicht läuft man bereits im roten Bereich, das Gadget gibt indes grünes Licht. Diese Art, an den Sport heranzugehen, finde ich unsinnig und gefährlich.

Sport geht weit über jede Leistungsmessung hinaus. Ich beobachte ausserdem, dass diese Entwicklung zunehmend kulturelle Züge annimmt.

Eine uralte Verbindung.

Richtig. Die Verbindung von Sport und Kult gab es schon immer. Wir verehren einen gewissen Lifestyle. Eine Zeitlang gehörte es zum guten Ton, den Marathon in New York zu laufen oder an einem Triathlon mitzumachen. Oder denken Sie an die CEOs, die offenbar drei oder vier Stunden schlafen und vor Arbeitsbeginn eine Stunde joggen. Wir sind heute bei der Vermessung und Optimierung des Körpers angelangt. Ich frage mich: Wo bleibt da der Spass und die Freude?

Sie stellen sich erst im Nachgang ein.

Der Sport ist Mittel zum Zweck.

Das verfehlt meine Vorstellung vom Sport. Sein Selbstzweck wird verraten. Aber: Wer sein Glück in der Vermessung findet, bitte. *(lacht)*

Herr Mengisen, von Bundesrat Ueli Maurer stammt der Satz: «Die Leistung eines Landes wird immer auch an seinen Spitzensportlern gemessen.»

Ist das so?

Denken Sie an den Kalten Krieg. Der Konflikt wurde unter anderem über den Sport ausgetragen. Die Medaillenspiegel waren zentral: Wie viele Medaillen hat die BRD? Wie viele die DDR? Die Überlegenheit des eigenen Systems liess sich über die Anzahl Medaillen untermauern und zelebrieren. Das kennen wir immer

Fortsetzung auf Seite 16

Die Sportschule

Die Eidgenössische Hochschule für Sport Magglingen (EHSM) ist die einzige helvetische Hochschule für Sport. Sie ist der Berner Fachhochschule angegliedert und Teil der Bundesamts für Sport. Die EHSM bildet Personen auf Hochschulestufe (Bachelor-, Masterstufe) aus und betreibt anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung. Die Hochschule ist in der Aus- und Weiterbildung von Trainern tätig und bietet ein breites Spektrum an Dienstleistungen für den Nachwuchs-, Breiten- und Spitzensport. Die Ehemaligenvereinigung der EHSM, die Alumni EHSM, ist seit 2015 Mitglied von FH SCHWEIZ.

www.ehsm.ch

noch. Die Reputation eines Landes leitet sich vom Rang in Medaillenspiegeln ab. Der Spitzensport steht da im Fokus. Daher stimmt die Aussage. Denken Sie an Roger Federer: In Asien verbindet man die Schweiz oft direkt mit ihm.

Wie steht es um den hiesigen Spitzensport?

Der Schweizer Spitzensport ist auf einem guten Niveau und geniesst hohe gesellschaftliche Akzeptanz.

Etwas ganz anderes: Sie sind Präsident des Schlittschuhclubs Lyss. Wieso engagieren Sie sich dort?

Das hat mit meiner Leidenschaft für das Eishockey zu tun. Ich will darüber hinaus die Sportpraxis eins zu eins erleben. Ich will prüfen, ob das, was wir an der EHSM lehren und entwickeln, in der Praxis, wo der Sport vor allem ehrenamtlich vorangetrieben wird, auch umsetzbar ist.

Sie kontrollieren den Praxistransfer in gewisser Weise.

Richtig.

Sind Sie Fan Ihrer ersten Mannschaft?

Natürlich bin ich mit Herzblut dabei. Ich habe aber auch eine kritische Distanz zur Mannschaft und zum Club nie verloren. Das ist wesentlich für meine Aufgaben als Präsident.

Sind Sie oft in der Garderobe?

Sehr selten. (lacht)

Wie stehen Sie zu Doping?

Absolut abzulehnen. Eine Minderheit wird immer die dafür nötige kriminelle Energie aufbringen, leider.

Nachwuchs?

Über 90 Prozent der Zwölfjährigen treiben in der Schweiz neben der Schule Sport. Das muss man sich vorstellen!

Der Fan?

Jemand, der seine Mannschaft im Sieg und in der Niederlage unterstützt. Er «empowert» die Mannschaft. Und ganz wichtig: Er macht die Gegner nie runter.

Grenzen des Sports?

Dort, wo die Menschenwürde angetastet wird. Das passiert leider viel zu oft. Rassistische Äusserungen sind ein Beispiel dafür. Oder wenn der Nachwuchs nicht

kindergerecht trainiert wird oder ein Spieler eine Verletzung des Gegenspielers in Kauf nimmt.

Gespräch: Claudio Moro

Das Sportbuch

Walter Mengisen ist Mitautor eines neuen Buchs über sportgeschichtliche Fragestellungen: Wie spannt die Politik den Sport für ihre Zwecke ein? Was verbindet den antiken Wettkampf mit heutigen Sportanlässen? – Das Buch wurde als Lehrmittel für den Schulunterricht konzipiert. Es eignet sich überdies als einführende Lektüre in die vielseitige Bedeutung des Sports.

«Ein Lauf durch die Zeit. Sportgeschichte – eine Einführung»
hep verlag, 2016,
ISBN 978-3-0355-0496-5

«Wirtschaft ist Psychologie»

Prof. Dr. Christian Fichter,
Leiter Institut für Wirtschaftspsychologie der Kalaidos Fachhochschule (FH)



Warum ist Wirtschaftspsychologie wichtig?

Weil 50 Prozent der Wirtschaft Psychologie sind. Das ist nicht nur ein Bonmot. Es war die feste Überzeugung von Ludwig Erhard, der als «Vater des Wirtschaftswunders» gilt. Deshalb ist es erstaunlich, dass diese 50 Prozent in den betriebswirtschaftlichen Lehrgängen der meisten Hochschulen bisher kaum berücksichtigt wurden. Der Anteil an Geschäftsvorgängen, die psychologisches Wissen voraussetzen, ist heute sogar höher als 50 Prozent. Wirtschaftspsychologie bietet Ökonomen unverzichtbares Wissen über die wirtschaftlichen Akteure, die Menschen. Sie befasst sich unter

anderem mit Innovation, Kundenorientierung, Wandel, Arbeitszufriedenheit und Trendforschung. Das sind Faktoren, die heute für erfolgreiches Wirtschaften entscheidend sind.

Was weiss ich als Wirtschaftspsychologe?

Wirtschaftspsychologie hat drei Schwerpunkte: Markt und Konsum, Arbeit und Organisation, Geld und Gesellschaft. Um für jeden Bereich ein Beispiel zu nennen: Wirtschaftspsychologen wissen, warum Konsumenten Produkte mit gutem Image bevorzugen und wie man seine Marke mit einem guten Image versieht. Sie wissen, warum manche Mitarbeitende motivierter sind als andere, wie man sie findet und fördert. Wirtschaftspsychologen kennen die menschlichen Denkfehler und die Gefahren, die dadurch beim Anlegen oder Investieren lauern, und wie man diese meidet. Nicht zuletzt: Sie wissen, dass wirtschaftlicher Erfolg mit Anpassung an neue Entwicklungen zu tun hat und wie diese Anpassung gesteuert werden kann.

Warum soll man Wirtschaftspsychologie an der Kalaidos studieren?

Die Kalaidos FH hat die Bedeutung der Psychologie für die Wirtschaft erkannt und gehört zu den Pionieren der Wirtschaftspsychologie in der Schweiz. Sie führt das erste Schweizer Institut für Wirtschaftspsychologie (IWP) und bietet als einzige FH der Schweiz wirtschaftspsychologische Studiengänge auf allen Stufen. Sie verfügt über ein eigenes Team ausgewiesener Dozierender für Wirtschaftspsychologie, die alle in der Praxis tätig sind und sich in der Forschung betätigen. So ist garantiert, dass die Studierenden das beste verfügbare Wissen erhalten.

www.kalaidos-fh.ch/wirtschaftspsychologie
christian.fichter@kalaidos-fh.ch



**Kalaidos
Fachhochschule
Schweiz**

Die Hochschule für Berufstätige.

Ein Abc des Sports

Der Sport kennt viele Facetten. Bunte, erstaunliche, prickelnde, ernste. Und unter Sport versteht man Unterschiedliches. Wer sich dem Phänomen Sport annähern will, kann mitunter von Stichwörtern ausgehen. Wir haben dies getan und versuchen damit, dem Sport eine Kontur zu geben.

A wie Aktivität

Die Schweiz bildet zusammen mit Schweden das europäische Spitzenduo, wenn es um die Sportaktivität der Bevölkerung geht. In beiden Ländern sind rund 70 Prozent der Bevölkerung täglich oder zumindest einmal pro Woche sportlich aktiv. Die skandinavischen Länder glänzen allgemein mit sportlicher Aktivität. Sie schneiden deutlich besser ab als alle anderen europäischen Länder.

Sportliche Aktivität im Ländervergleich
(Bevölkerungsanteil, in Prozent)

	täglich	mind. einmal wöchentlich
Schweden	15	55
Schweiz	10	59
Dänemark	14	54
Finnland	13	53
Niederlande	8	50
Luxemburg	12	42
Irland	16	36
Slowenien	15	36
Deutschland	7	41
Belgien	10	37

(Quelle: BASPO)

Und: Die Schweizer Bevölkerung wird zusehends polysportiver. Die Erhebung «Sport Schweiz 2014» unterscheidet 250 Sportarten. Sporttreibende üben durchschnittlich drei bis vier Sportarten aus – die eine mehr, die andere weniger. Wandern, Radfahren, Schwimmen und Skifahren sind die beliebtesten Sportarten von Frau und Herr Schweizer. Frauen und Männer treiben übrigens etwa gleich viel Sport. Männer sind in jungen Jahren sehr aktiv, Frauen legen Pausen ein und unterbrechen ihre sportlichen Aktivitäten. Ein Viertel der Frauen und Männer ist dagegen sportlich inaktiv.

Beliebte Sportarten

(Bevölkerungsanteil, in Prozent)

Wandern, Bergwandern	44
Radfahren	38
Schwimmen	36
Skifahren	35
Joggen, Laufen	23
Fitnesstraining	20
Turnen, Gymnastik	10
Fussball	8
Tanzen	8
Walking, Nordic Walking	8

(Quelle: BASPO)

B wie Bouldern

Nicht nur unsere Urahnen turnten an Felsblöcken (engl. boulder) und um sie herum, auch unsereiner tut es zuweilen und nennt dies Bouldern. Wobei Bouldern an speziellen Kletterwänden mit fixen Griffen und Tritten ausgeführt wird. Diese Art des Kletterns benötigt weder Seil noch Klettergurt oder Karabiner. Bouldern ist Klettern in Absprunghöhe. Ein Sturz oder eben Absprung wird von Weichmatten abgefangen. Das Ziel besteht darin, eine definierte Route durchzuklettern. Bouldern eignet sich hervorragend, um Kraft, Koordination, Konzentration und Beweglichkeit zu trainieren. Nebenbei: 1,7 Prozent der Bevölkerung zwischen 15 und 74 Jahren üben Klettern als Sportart aus.

C wie Choking

Sommer 1993: Steffi Graf und Jana Novotná stehen im Final von Wimbledon. Es läuft der Entscheidungssatz. Jana Novotná erspielt sich einen Spielball für die 5:1-Führung. Die Sache ist geritzt. Die neue Wimbledonkönigin heisst Jana Novotná. Doch dann begeht die Tsche-

chin einen Doppelfehler, just im wichtigsten Moment. Zehn Minuten später ist der Satz entschieden. Resultat: 4:6. Die Wimbledonkönigin heisst Steffi Graf.

Dieses Spiel ging in die Sportgeschichte ein. Jana Novotná wurde Opfer des «Choking». Athleten versagen im alles entscheidenden Moment. Der Druck ist zu hoch, der Fokus ist weg, an Spitzenleistung ist nicht mehr zu denken. Choking heisst so viel wie «unter Druck die eigenen Ressourcen nicht abrufen können». Die Sportpsychologie erklärt, dass eine zu hohe Selbstaufmerksamkeit der Grund fürs Choking ist. Man denkt zu viel, zweifelt am eigenen Können, empfindet Angst, verliert die Lockerheit, die im Training eingeübten Mechanismen sind gestört. Und schon ist sie da, die Niederlage (siehe auch S. 22).

D wie Definition

Alle reden über Sport, aber wer ist wirklich in der Lage, Sport zu definieren? Man spricht vielfach von einer körperlichen Betätigung, die man im Rahmen eines Wettkampfs, aus Freude an Bewegung und Spiel oder als Mittel physischer Erziehung nach bestimmten Regeln oder Verhaltensmustern ausübt. Sport ist zugleich ein Handlungsfeld, das die Interaktion mit anderen Menschen erlaubt. Mit Sport wird ferner die Gesamtheit des sportlichen Geschehens bezeichnet. In der Umgangssprache versteht man unter Sport häufig eine bestimmte Sportart oder ein Hobby, dem man als Ausgleich, Liebhaberei oder Zeitvertreib mehr oder weniger intensiv nachgeht. Der Begriff Sport kann überdies auf seine Wurzeln zurückgeführt werden. Sport leitet sich vom lateinischen «disportare» ab, was «sich vergnügen, sich zerstreuen» bedeutet – wobei die alten Römer noch nichts vom Sport als Freizeitvergnügen wussten. Der heutige Sportbegriff entwickelte sich erst im Laufe des 19. Jahrhunderts.

E wie Eigengewicht

Kniebeugen, Liegestützen, Klimmzüge oder Rumpfbeugen – der Körper mit seiner Masse bietet den optimalen Widerstand, um die eigenen Muskeln zu stärken. Gleichzeitig werden Gleichgewicht, Koordination und Beweglichkeit optimiert. Das Training mit dem eigenen Körpergewicht ist uralt, erlebt aber seit einigen Jahren einen regelrechten Boom.

Fortsetzung auf Seite 18

Und das weltweit. Die Städte werden von Eigengewicht-Sportlern erobert. Die Methode ist simpel, variabel – und sie kostet nichts (mehr dazu: bit.ly/22uaFjX).

F wie Fan

Das Wörterbuch umschreibt den Fan als «begeisterten Anhänger von jemandem oder etwas». Fans motivieren, fordern und loben. Viele sind mit Herz und Seele dabei, sie fiebern mit und feuern an. Sie können aber auch toben, hetzen und randalieren. Es gibt Fans, die ihr gesamtes Leben nach ihrer Mannschaft des Herzens ausrichten, und es gibt Fans, die ihrer Leidenschaft für eine Mannschaft oder für eine Sportart nur sehr punktuell Ausdruck verleihen. Katja Iseli ist FH-Absolventin und Fan des FC Basel. Wir haben die Psychologin gefragt, welche Fankultur sie sich wünsche. Ihre Antwort: «Ich wünsche mir kritisch-wohlwollende und vor allem unterstützende Fans. Ich gehe gerne an Spiele des FC Basels. Ich finde es allerdings immer wieder erstaunlich bis bedenklich, wie enthemmt sich Einzelne in einer solch dynamischen Masse verhalten. Die grosse Mehrheit der Fans zeigt jedoch genau die Fankultur, die ich schätze und für die Basel bekannt ist: enthusiastisch, kreative Choreos und vor allem in grosser Zahl bei jedem Spiel mit dabei.» Europaweit ist die Fankultur des FC St. Pauli aus Hamburg bekannt. Die FC-St.-Pauli-Fans reden bei Entscheidungen ihres Fussballclubs mit und prägen dessen Image. Der Club zählt über 400 Fanclubs. Diese eingetragenen Fangemeinschaften folgen klar formulierten Verhaltensregeln – in Hamburg als «Selbstverständnis» übertitelt –, die unter anderem vorsehen, dass man sich gegen «Diskriminierung von Menschen und gegen jede Form von Rassismus, Sexismus und Hooliganismus» einsetzt. Apropos: Das Stadion ist bei Heimspielen des FC St. Pauli fast immer ausverkauft.

G wie Geschwindigkeit

Ein Rennradfahrer kann eine Geschwindigkeit von 75 Stundenkilometern erreichen. Usain Bolt lief an der Weltmeisterschaft in Berlin die 100-Meter-Strecke in 9,58 Sekunden. Er schaffte damit eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 38 Stundenkilometern. Seine Höchstgeschwindigkeit betrug sogar 44 Stundenkilometer. Der Kolumbianer Juan Pablo

Montoya raste vor zwölf Jahren mit durchschnittlich 260 Stundenkilometern über die Strecke von Monza. Er stellte damit den bis heute noch geltenden Rundenrekord der Formel 1 auf. Der Italiener Ivan Origone stellte unlängst einen neuen Rekord im Speed-Ski auf. Er erreichte auf einer Talfahrt von 1400 Meter Länge die Höchstgeschwindigkeit von 255 Stundenkilometern und war damit fast so schnell unterwegs wie Montoya in seinem Formel-1-Boliden.

H wie Heilkraft

Spazieren, wandern, Treppen laufen, Rad fahren: In Bewegung sein ist ein Wesenszug des Sports. Bewegung entfaltet auch eine grosse Heilkraft. Das deutsche Robert-Koch-Institut rät dazu, sich täglich dreissig Minuten zu bewegen. Der Puls soll dabei ansteigen, und man kommt etwas ausser Atem. Leichtes Schwitzen signalisiert, dass man es richtig macht. Die Schweizer Herzstiftung empfiehlt Ähnliches: Erwachsene sollen sich mindestens zweieinhalb Stunden Bewegung in der Woche gönnen. Wer seine Muskelmasse erhöht, steigert seinen Energiegrundumsatz. Bei gleicher Kalorienzufuhr kann man auf diese Weise abnehmen beziehungsweise sein Gewicht stabilisieren. Bewegung wirkt sich zudem positiv auf Stress, Niedergeschlagenheit oder Depression aus. Selbst die Psyche profitiert also von körperlicher Bewegung (mehr dazu: Jörg Blech, «Die Heilkraft der Bewegung», S. Fischer, 2014, ISBN: 978-3-596198696).

I wie Infrastruktur

Der Sport braucht Fläche und Raum. Es müssen Fussballstadien, Schwimmbäder, Tennisplätze, Vita-Parcours oder Pisten gebaut und unterhalten werden. Die Schweiz zählt rund 32 000 Sportanlagen. Anlagen im Freien sind in der Schweiz sehr verbreitet. Dazu gehören Tennisplätze, Allwetterplätze und Fussballfelder. Sie machen knapp 40 Prozent der Sportanlagen aus. Wer durch die Schweiz fährt, trifft zudem häufig auf Sporthallen; sie machen über 20 Prozent der helvetischen Sportanlagen aus. 60 Prozent aller Sportanlagen sind im Besitz der öffentlichen Hand. Je ein Fünftel ist in öffentlich-privatem oder privatem Besitz. Turnhallen und Bäder sind oft öffentliche Anlagen, Fitnesscenter oder Golfanlagen gehören dagegen Privaten. Die Dichte an einzel-

Sportanlagen in der Schweiz (2012)

(in Prozent)

Anlage im Freien	37
Spezifische Anlage (Piste, Radrennbahn usw.)	34
Turn-, Sporthalle	21
Bad	7
Eissportanlage	1

(Quelle: BASPO)

Häufigste Sportanlagen in der Schweiz (2012)

Tennisplatz Outdoor	4600
Einfachturnhalle	3300
Allwetterplatz (Hartplatz)	2700
Spielplatz	2300
Rasensportplatz (kein Normalfussballfeld)	2100
Spielwiese	1600
Normalfussballfeld	1500
Leichtathletikanlage (gerade Rennbahn)	1100
Fitnesscenter	1000
Tennisplatz Indoor	900

(Quelle: BASPO)

nen Sportanlagen variiert je nach Kanton. Uri, Glarus und Zug weisen beispielsweise überdurchschnittlich viele Dreifachturnhallen auf. Graubünden, das Tessin und das Wallis glänzen mit der Anzahl Hallenbäder.

J wie Joggen

Joggen ist eine unkomplizierte Sportart. Turnschuhe an und los gehts, heisst die Devise. Kaum verwunderlich, dass 23 Prozent der Schweizer Bevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren joggen gehen. Laufen ist vor allem bei Personen aus der Deutschschweiz und mit hohem Einkommen beliebt. Fast jede zehnte Person im Alter zwischen 60 und 74 Jahren geht übrigens immer noch joggen. Beim Rennen verbraucht der Mensch bis zu 70 Prozent mehr Energie als beim Gehen. Eine Joggerin setzt im Schnitt 1000-mal ihren Fuss auf den Boden, wenn sie eine Strecke von einem Kilometer läuft. Die Muskulatur muss dabei bis zum Vierfachen des Körpergewichts auffangen.

K wie Kater

Sie gehen untrainiert inlineskaten, und Stunden später gehen Sie durch Höllenqualen. Diagnose: Sie haben Muskelkater. Jede Bewegung ist dann eine Bewegung in den Schmerz. Man nahm einst an, dass eine Ansammlung von Milchsäure für den Muskelkater verantwortlich sei. Heute weiss man: Schuld sind winzige Risse im Muskel. Ist der Muskelkater da, dann ist abwarten und Regeneration angesagt. Weitertrainieren, wie es früher allenthalben hiess, ist kontraproduktiv.

L wie Liter

Zweieinhalb Liter pro Stunde soll der maximale Flüssigkeitsverlust des Menschen bei sportlicher Spitzenleistung betragen. Der Mensch besitzt hierfür unter anderem 4 Millionen Schweißdrüsen, denn das Schwitzen schützt vor Überhitzung. Das Schwitzen scheint aus Evolutions-sicht äusserst vorteilhaft gewesen zu sein. Eine Theorie besagt, dass das Schwitzen eine notwendige Bedingung für die Jagd war. Unsere Urahnen konnten ihre Beute zu Tode hetzen. Tiere legen bei hohen Temperaturen nur begrenzte Strecken zurück. Ihr Organismus überhitzt, was sie in der Folge stark schwächt. Unsere Urahnen hingegen glänzten als Dauerläufer, gerade auch bei Hitze. Da sie schwitzten, blieben sie lange leistungsfähig. Die Hetzjagd wurde in kleinen Gruppen organisiert und war sehr erfolgreich.

M wie Manager

Jawohl, auch im Sportumfeld trifft man auf Managerinnen und Manager. Sportmanagement ist ein Studienfach im Aus- oder Weiterbildungsbereich an Fachhochschulen. Die HTW Chur und die Berner Fachhochschule bieten zum Beispiel entsprechende Studienangebote. Wir haben Jon Andrea Schocher die Frage gestellt, was ein Sportmanager eigentlich macht. Der FH-Absolvent ist Professor an der HTW Chur. Er schloss ein konsekutives Masterstudium in Sportmanagement ab. Seine Antwort: «Ein Sportmanager kümmert sich grundsätzlich um sämtliche betriebswirtschaftlichen Aspekte des Sports. Athletenmanager kümmern sich beispielsweise um sämtliche organisatorischen, versicherungstechnischen oder vermögensspezifischen Aspekte der Sportlerinnen und Sportler. Sie treiben auch deren kommerzielle Vermarktung voran. Sportmanagerinnen in Vereinen und Clubs sind in der Regel zuständig für die Vermarktung, die Ticketing- und Hospitality-Angebote oder den Verkauf der Sponsoring-Plattformen. Verbandsmanager kümmern sich darüber hinaus um die Optimierung der Rahmenbedingungen für die Ausübung der entsprechenden Sportarten. Es gibt neben diesen drei Gruppen eine Vielzahl weiterer Managerinnen und Manager in der Sportindustrie. Sie arbeiten unter anderem in Sportagenturen. Diese Agenturen übernehmen eine wichtige Funktion,

Fortsetzung auf Seite 21



unabhängig

«Meine Unabhängigkeit möchte ich auch in Zukunft behalten. Deshalb ist mir wichtig, dass auch mein Altersguthaben möglichst unabhängig bleibt.»

Corinne L'Epée

Verantwortliche Finanz-Controlling, Ingenieurbüro



Pensionskasse der
Technischen Verbände
SIA STV BSA FSAI USIC
3000 Bern 14
T 031 380 79 60
www.ptv.ch

aufmerksam · unabhängig · verantwortungsbewusst



Aus Cofely
wird ENGIE

Energieeffizienz hat einen neuen Namen

Energie ist im Wandel; Anforderungen an Gebäude ändern sich – und mit ihnen verändern auch wir uns: Willkommen in der energieeffizienten Welt von ENGIE!

engie.ch

Energy Services

Facility Management

Gebäudetechnik

Unschlagbar innovativ

*Qualifizierte Fachkräfte,
die neben Karrieremöglich-
keiten gleichermassen
Lebensqualität suchen,
sind im St.Galler Rheintal
am richtigen Ort.*

Das St.Galler Rheintal steckt voller Überraschungen. Eine Kostprobe gefällig? Nichts einfacher als das: Haben Sie gewusst, dass rund 150 Teile des neuen iPhones aus Heerbrugg stammen? Oder dass Werkzeuge aus Balgach zum Einsatz kommen, wenn Raketen ins All fliegen? Wohl eher nicht. Doch damit sind Sie nicht alleine. Nur Wenige wissen über die Innovationskraft des Rheintals Bescheid.

Im Rheintal gibt's gute Jobs...

Fakt ist: Die Region hat eine unerwartet leistungsfähige Wirtschaft. Die grosse Branchenvielfalt, die unschlagbare Inno-

vationskraft und die globale Ausrichtung schaffen spannende Entwicklungs- und Karrieremöglichkeiten zuhauf. Und das bei Arbeitgebern und Unternehmen, die für Fairness und Unternehmenskultur bekannt sind.

Wie innovativ und kompetitiv die Rheintaler Wirtschaft ist, unterstreicht folgende Zahl: 17% aller Beschäftigten sind in der Hochtechnologie-Branche tätig. Damit ist das Rheintal absoluter Spitzenreiter! Schweizweit liegt die Zahl nämlich gerade mal bei 8%. Dank der erfolgreichen Exportwirtschaft gibt es im Rheintal viele spannende und herausfordernde Arbeitsstellen.

...und ein gutes Leben.

Doch die Region ist nicht nur als Arbeitsort ein Volltreffer: Auch punkto Lebensqualität muss sich das St. Galler Rheintal nicht verstecken. Die Region bietet alles, was man sich für ein gut ausbalanciertes Leben wünscht. Tolle Jobs findet man in unmittelbarer Nähe zum Zuhause und zum Erholungsraum.

Die arbeitsfreie Zeit ist also direkt nach Arbeitsschluss auch wirklich Freizeit, Sport in der freien Natur eine Option für die Mittagspause.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Unter www.rheintal.com gibt's alle Fakten zur Region.



RHEINTAL.COM
Guter Job. Gutes Leben.

Fortsetzung von Seite 19

sie vermarkten meist im Mandatsverhältnis grosse Sportveranstaltungen, und zwar sowohl in Bezug auf die kommerziellen Rechte als auch in Bezug auf die mediale Rechteverwertung. Aufgrund der Heterogenität der Sportindustrie kann keine abschliessende Aussage gemacht werden, welche Tätigkeiten eine Sportmanagerin ausübt. Das Berufsbild ist vielfältig, äusserst facettenreich und natürlich sehr interessant. Der Job weist zahlreiche Schnittstellen zu anderen Branchen und Industrien auf.»

N wie Nachschlagewerk

Wer sich eingehend mit dem Sport in der Schweiz auseinandersetzen möchte, der kommt am 400-seitigen Werk «Das System Sport – in der Schweiz und international» nicht vorbei. Vier Kapitel – «Das Phänomen Sport in der Schweiz», «Die Organisation des Sports in der Schweiz», «Die Organisation des internationalen Sports», «Internationale Sportveranstaltungen» – bilden den Kern dieser Sportbibel. Äusserst lesenswert ist das Kapitel über internationale Sportveranstaltungen. Es ist ein Leichtes, sich kritisch über Megaevents wie die Olympischen Spiele zu äussern, jede Kritik sollte indes die Hintergründe, die Bezüge sowie die vielschichtige Bedeutung solcher Anlässe stets mitbedenken. Und dieses Buch liefert die entsprechenden Informationen. Für Personen mit Führungs- und Entscheidungsaufgaben im Sportsektor ist die Lektüre des Buchs, das sich hervorragend als Nachschlagewerk nutzen lässt, natürlich ein Muss. («Das System Sport – in der Schweiz und international», BAS-PO-VMI, ISBN: 978-3-907963-60-9)



O wie «Orchidee»

In der Hochschulbildung ist zuweilen von «Orchideenfächern» die Rede. Das sind Studienfächer, die eine Randexistenz fristen. Gräzistik, Technikgeschichte oder Metallurgie sind Beispiele dafür. Auch im Sport entdeckt man Disziplinen, die wenig Aufmerksamkeit erfahren und die man als «Orchideensportarten» bezeichnen könnte. Das Trampolinspringen – oder Trampolinturnen – wäre eine solche «Orchidee». Beim Trampolinspringen geht es darum, in einer vorgegebenen Zeit Sprünge mit anspruchsvollen Bewegungsmustern wie Salto und Schraube zu absolvieren. Die Turnerinnen und Turner auf Spitzenniveau erreichen Sprunghöhen bis zu acht Metern. Das Trampolinspringen ist seit 2000 eine olympische Disziplin.

P wie Pentathlon

Der moderne Fünfkampf darf ebenfalls als «Orchideensportart» betrachtet werden. Sie ist seit 1912 olympisch. Athletinnen und Athleten messen sich beim modernen Fünfkampf im Fechten, Reiten, Schwimmen, Schiessen und Laufen – in Grunddisziplinen klassischer Kampfeskunst. Der Fünfkampf hiess in der Antike Pentathlon (griech. «penta» = fünf). Die Griechen traten im Diskuswurf, Weitsprung, Speerwurf, Stadionlauf und Ringen gegeneinander an. Die modernen Fünfkämpfer müssen beim Schiessen eine zehn Meter entfernte Scheibe treffen, wobei zwischen den einzelnen Schüssen maximal 40 Sekunden verstreichen dürfen. Das Fechten wird mit einem Degen ausgetragen. Es wird auf einen Siegestreffer gefochten. Ein Kampf dauert maximal eine Minute. Fällt kein Siegestreffer, wird der Kampf für beide Fünfkämpfer als Niederlage gewertet. Beim Schwimmen muss eine 200-Meter-Strecke zurückgelegt werden, der Schwimmstil ist frei wählbar. Das Reiten findet auf einem Parcours mit zwölf Hindernissen statt. Der Fünfkämpfer kennt das Pferd übrigens nicht. Er hat zwanzig Minuten Zeit, das ihm zugewiesene Pferd kennenzulernen. Ein 3000-Meter-Geländelauf bildet den Abschluss des modernen Fünfkampfs. Seit wenigen Jahren werden das Schiessen und Laufen als Kombination durchgeführt, eine Art sommerlicher Biathlon (mehr dazu: www.pentathlon-suisse.ch).

Q wie querfeldein

Kennen Sie Albert Zweifel? – Der Schweizer Radsportler dominierte zwischen 1975 und 1985 den Querfeldeinradsport (kurz: Radquer). Er wurde fünfmal Weltmeister und holte sich mehrfach den Titel des Schweizer Meisters. Sein Name ist eng verbunden mit dieser Sportart. Radquerrennen führen über Feld- und Waldwege. Die Fahrer kämpfen sich mit ihren adaptierten Rennrädern sozusagen durch Schlamm und Dreck. Der wenige Kilometer lange Rundkurs ist mit steilen Anstiegen durchsetzt. Diese zwingen die Fahrer, vom Rad abzusteigen und den Anstieg laufend zu überwinden, wobei sie das Fahrrad schultern. Albert Zweifel gab 1989 seinen Rücktritt. Seit etwa Mitte der 1990er-Jahre schwindet das Interesse an Radquer laufend. Der Grund: Das Mountainbike stahl dem Radquer die Show.

R wie Runner's High

Es gibt ihn, diesen Rausch, den Läuferinnen und Läufer langer Strecken immer wieder erleben. Das Läuferhoch ist ein körperliches Phänomen. Man ist, wie gesagt, im Rausch; Euphorie stellt sich ein, Schmerzen und Anstrengung fühlt man keine mehr. Man fliesst dahin, getrieben von einer stetigen Kraft – man fliegt. Die Forschung untersucht das Phänomen seit längerem. Eine abschliessende Erklärung fehlt noch. Es hiess lange Zeit, dass Endorphine – das sind körpereigene Substanzen, die ähnlich wie Morphin wirken – dafür verantwortlich sind. Diese Erklärung wurde mittlerweile erweitert: Man geht davon aus, dass weitere körpereigene Substanzen am Läuferhoch mitwirken, so auch Stoffe, die ähnlich wie das THC wirken, der rauschauslösende Bestandteil der Hanfpflanze.

S wie Sohle

Fünf Kilometer sollten es sein. Oder 10 000 Schritte. Das ist die Marke, die man gehend erreichen sollte, und zwar pro Tag. Das sagen zumindest Gesundheitsexperten. Untersuchungen zeigten andererseits, dass ein Mensch mit Büroarbeitsplatz auf durchschnittlich 3000 Schritte kommt. Nehmen Sie also mehr Boden unter die Sohlen, falls Sie im Büro arbeiten. Im Übrigen: Schätzungen gehen davon aus, dass ein Mensch im Schnitt 90 Millionen Schritte geht im Laufe seines Lebens.

Fortsetzung auf Seite 26

Nicht denken!



Bild: Julian Rüthi

Der Umgang mit Drucksituationen fordert Sporttreibende heraus. Wer diesen Umgang beherrscht, ist im Vorteil. Max Schlorff kennt sich damit aus. Der FH-Absolvent ist Psychologe und Psychotherapeut. Er betreut Sportlerinnen und Sportler und schlägt die Brücke zwischen Psychologie und Sport.

Herr Schlorff, wann holen sich Sportlerinnen und Sportler die Unterstützung der Sportpsychologie?

Sportler suchen einen Sportpsychologen auf, weil sich irgend etwas verändert hat. Und dieses Etwas hindert sie daran, Topleistungen zu erbringen. Im Zentrum steht dabei die Unterstützung im mentalen Bereich. Spitzensportler sind physisch und technisch sehr gut vorbereitet. Der Unterschied zwischen Sieg und Niederlage oder zwischen Rang eins und Rang zwei macht dann sehr oft der Kopf aus, die mentale Stärke.

Sie sagen, es habe sich etwas verändert. Was meinen Sie damit?

Vielleicht sind Schwierigkeiten mit einem Trainer, mit einer neuen Trainingssituation oder mit Teamkollegen aufgetreten. Oder es gab Veränderungen im Umfeld, und vieles davon trat eher unbemerkt auf. Grosse Herausforderungen stellen ausserdem das Formulieren neuer Ziele oder die Bewältigung einer Verletzung dar.

Tennisspieler und Golfer nehmen die sportpsychologischen Dienste gerne in Anspruch, Fussballer tendenziell nicht. In

welchen anderen Sportarten ist die Sportpsychologie sozusagen angekommen?

Das kann ich abschliessend nicht sagen. Im Mountainbike, Orientierungslauf, Curling oder Volleyball ist sie sicher angekommen. Mir scheint, dass «jüngere» Sportarten oder bestimmte Randsportarten offener mit dem Thema umgehen. Übrigens: Strassenradrennfahrer suchen die Zusammenarbeit interessanterweise ebenfalls selten.

Im Training erzielt man Bestleistungen, im Wettkampf läuft man diesen Leistungen hinterher.

Was können Sie da tun?

Sie sprechen einen Klassiker an: das Abrufen der Leistung, wenn es darauf ankommt. Wer das nicht schafft, hat es schwer. Der Grund dafür liegt beim Druck, den man sich selber macht oder den man von aussen erfährt. Der Druck entwickelt sich rasch zu einer Belastung. Ich analysiere in einem solchen Fall gemeinsam mit dem Sportler den Trainingsrahmen, der es ihm erlaubt, die Bestleistung zu erbringen, oder wir reaktivieren auf der Erinnerungsebene erfolgreiche Wettkämpfe. Wir schauen, wie er sich in dieser Situation fühlte. Was löste gute Gefühle aus? Wie bereitete er sich vor? Was vermittelte Sicherheit, Selbstvertrauen? Wie ging er konkret vor?

Sie sezieren quasi den Rahmen und richten das Augenmerk auf die stärkenden Elemente.

Wir isolieren schlussendlich das Gefühl der Stärke und das Vertrauen ins eigene Vermögen. Wir fixieren anschliessend dieses Gefühl und dieses Vertrauen und verbinden es mit einem Bild oder einer Bewegung. Das hilft dem Athleten, dieses Gefühl und das Vertrauen im richtigen Moment abzurufen. In der Fachsprache reden wir vom Setzen eines Ankers.

Dieses Abrufen muss sodann eingeübt und zignal durchgespielt werden.

Der Sportler muss das Gefühl der Stärke sozusagen auf Kommando abrufen können. Dieses Einüben braucht Zeit und Geduld. Er exponiert sich zudem dem Druck, immer und immer wieder. Er bestreitet

Wettkämpfe und sammelt Erfahrungen. Das Endziel ist, daraus einen Automatismus zu machen. Die Aufmerksamkeit liegt in der Wettkampfsituation bei diesem Gefühl der Stärke und beim Vertrauen ins eigene Vermögen. Man ist darauf fokussiert und blendet für die Dauer des Wettkampfs alles andere aus.

Ein international erfolgreicher Fussballtorhüter erzählte mir einst, dass er dann versage, wenn er zu viel über seine Aufgabe nachdenke. Zum Beispiel vor einem entscheidenden Elfmeter. Ist Denken schädlich?

Im Training werden die Automatismen eingeübt. Im Ernstfall ruft der Sportler diese ab. Alles läuft intuitiv ab. Ihr Torhüterfreund ist mit seiner Aufmerksamkeit offenbar nicht im Moment präsent, als es darauf ankommt, sondern bereits in der Zukunft. Er überrumpelt die eigenen Automatismen. Das kann bei einem Elfmeter fatale Folgen haben. Man ist nicht auf das reale Geschehen fokussiert. Die Kunst besteht dann darin, das Denken sein zu lassen, im Moment des Geschehens zu bleiben, auf die Automatismen zu vertrauen. Ich gebe Ihnen ein ande-

res Beispiel: Ist ein Judoka einen Moment lang nicht bei der Sache, dann hat er verloren. Im Judo geht alles sehr schnell. Der Gegner bemerkt die Unaufmerksamkeit und reagiert blitzschnell darauf. Und das wars.

Muss Sport Spass machen, damit man erfolgreich ist?

Ohne Spass und Freude am eigenen Sport geht es nicht. Aber Spass allein reicht nicht aus. Es braucht auch den Willen und den Wunsch, das Beste aus sich herauszuholen. Erfolg gibt es nicht geschenkt. Man muss dafür hart arbeiten. Auch Talent allein reicht nicht aus. Viele sehr talentierte Nachwuchssportler scheitern, weil sie nie wirklich gelernt haben, für den Erfolg zu arbeiten. Sie durchlaufen die Juniorenzeit glänzend, dann stossen sie an eine Grenze, weil plötzlich Arbeit gefordert ist, um Topleistung zu erbringen oder zu bestätigen. Und die Freude ist sozusagen der Boden für Erfolg, den es immer wieder zu nähren gilt.

Braucht es auch Ehrgeiz?

Der Ehrgeiz, sein Bestes zu geben und sich stets zu verbessern, gehört bestimmt dazu. Ich nenne dies den guten Ehrgeiz. Die Aufgabenorientierung ist entscheidend. Der Sportler muss den Ehrgeiz haben, seine Technik, seine Vorbereitung, sein Training, seine mentale Verfassung fortwährend zu verbessern. Der Ehrgeiz, einfach nur besser als die anderen zu sein, ist hingegen nicht nachhaltig. Das ist der schlechte Ehrgeiz. Er ist nicht zu vernachlässigen, sollte aber nicht im Vordergrund stehen.

Jetzt ein ultimativer Tipp: Wie überwindet man den inneren Schweinehund?

(lacht) ... Ich persönlich mache es so: Ich denke nicht lange darüber nach. Ich ziehe mich um, steige aufs Fahrrad und fahre los. Aus Erfahrung weiss ich, dass sich nach wenigen Minuten Fahrt ein Gefühl der Freude und Zufriedenheit einstellt. Ich entscheide mich für dieses Gefühl und nicht für den inneren Schweinehund, der mich aufs Sofa zwingen will und einzig auf schnelle Befriedigung aus ist. Ich löse eine Ambivalenz auf.

Man hat die Wahl: rauf aufs Fahrrad oder rauf aufs Sofa.

Verliert der innere Schweinehund irgendwann seine Beisskraft?

Ich treibe seit sehr vielen Jahren Sport. Und ich muss mich immer wieder aufs Neue für das Fahrrad und nicht fürs Sofa entscheiden. Von daher nein, der innere Schweinehund bleibt bisig. Im Fachjargon würde man sagen, eine integrierte extrinsische Motivation für das Sichbewegen ist entscheidend neben dem eigenen Ambivalenz-Coaching.

Gespräch: Claudio Moro

Sportpsychologie

Die Sportpsychologie untersucht und klärt das menschliche Verhalten, Handeln und Erleben im Sportbereich. Die mentale Stärke ist ein Arbeitsgebiet der angewandten Sportpsychologie. Wer mehr über mentale Stärke erfahren will, gerade auch im Hinblick auf ihre Anwendung im beruflichen Kontext, dem seien die Bücher zweier Sportpsychologen empfohlen: Hans Eberspächer: «Gut sein, wenn's drauf ankommt: Von Top-Leistern lernen», ISBN: 978-3-446426900, Carl Hanser Verlag, 2011; Jörg Wetzel: «Gold – Mental stark zur Bestleistung», ISBN: 978-3-280053980, Orell Füssli, 2010.



Life-Work-Balance



Führungskräfte-
entwicklung &
Coaching am IAP

zhaw.ch/iap

WEKA Praxis-Seminare

WEKA

Gezielte eintägige Weiterbildungen für Fach- und Führungskräfte

Unser umfassendes Seminarangebot umfasst **über 160 Themen** aus folgenden Bereichen:

- Personal
- Führung/Management
- Finanzen und Controlling
- Kommunikation
- Marketing
- Office Management
- Steuern/Recht
- Öffentliche Verwaltung
- Bau/Immobilien

Alle Infos unter: praxisseminare.ch

X 20% Rabatt für Mitglieder FH Schweiz
Gutschein-Code: FHS_386

IHRE VORTEILE!

- Über 160 Themen
- Fundiertes Praxiswissen
- Tipps für Spezialfälle
- Networking-Lunch
- Persönlicher Austausch
- Erfahrene Fachreferenten



HTW Chur

Hochschule für Technik und Wirtschaft
University of Applied Sciences

MSc in Business Administration

3 Semester Vollzeit oder Teilzeit

– Major New Business

Business Innovation, Business Internationalisation, Business Transformation

– Major Tourism (in Englisch)

International Tourism Management, Strategic Innovation
Management and Tourism, Nature and Society

– Major Information and Data Management

Knowledge Management, Data Visualisation, Semantic Web, Information
Economics, Information Design, Data Mining, Data Science

Master
of Science

Hochschule für Technik und Wirtschaft
Pulvermühlestrasse 57, CH-7004 Chur
www.htwchur.ch/master

FHO Fachhochschule Ostschweiz
graubünden Bildung und Forschung

Der Master lohnt sich!

«Für alle, die sich gerne mit den Hintergründen der Sozialen Arbeit auseinandersetzen.»

Thomas Friedli
Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Berner Fachhochschule BFH

MASTER
IN
SOZIALER
ARBEIT

BERN | LUZERN
ST. GALLEN | ZÜRICH

Jetzt
reinklicken!
Absolventen und
Arbeitgeberinnen
über Arbeitsalltag
und Berufschancen.



FHS St.Gallen
Hochschule für Angewandte Wissenschaften

Lucerne University of
Applied Sciences and Arts
**HOCHSCHULE
LUZERN**
Soziale Arbeit
FH Zentralschweiz



Soziale Arbeit

www.masterinsozialerarbeit.ch

Der Tennis-reporter

Simon Häring ist Sportreporter beim «Blick» mit Arbeitsschwerpunkt Tennis. Der 29-jährige FH-Absolvent ist viel unterwegs und hat einen arbeitsintensiven Sportsommer vor sich. Es wartet Tennis in Paris, London, Rio de Janeiro und New York auf ihn.



Bild: Julian Rüthi

Herr Häring, wann waren Sie das letzte Mal an einem Sportevent?

Ich war vor ein paar Wochen in Leipzig am Fed Cup, einem Team-Wettbewerb im Frauentennis.

Waren Sie beruflich oder privat dort?

Ich war beruflich am Fed Cup. Privat besuche ich kaum noch Sportanlässe. Ich bin so viel unterwegs und beschäftige mich so oft mit Sport, dass ich mich in meiner Freizeit bewusst auch anderen Sachen widme.

Wie sieht Ihr Arbeitsalltag aus?

Mein Alltag ist sehr abwechslungsreich. Wenn ich in der Schweiz bin, dann habe ich entweder Morgen- oder Abendschicht. Ich arbeite ebenfalls oft am Wochenende. Mein Arbeitsplan wird jeweils von Woche zu Woche neu erstellt. Während ich in Zürich im Büro bin, organisiere ich die Interviews und Reisen, habe Sitzungen und wirke im Tagesgeschäft mit. Wenn ich im Ausland bin, sieht der

Arbeitsalltag wieder ganz anders aus. Ich bin mitten im Geschehen und arbeite meist ununterbrochen.

Wie oft sind Sie als Sportreporter unterwegs?

Ich bin bei allen wichtigen Tennisspielen vor Ort. Wie oft diese stattfinden, ist ganz unterschiedlich. Diesen Sommer werde ich beispielsweise fast ausschliesslich im Ausland sein. Ich reise zuerst nach Paris, dann nach Wimbledon. Im August bin ich an den Olympischen Spielen in Rio und danach am US Open in New York. Aber auch wenn ich in der Schweiz arbeite, bin ich teilweise unterwegs. Ich erfahre meist sehr spontan von solchen Einsätzen. So hiess es kürzlich: «Morgen musst du die Kunstturnerin Giulia Steingruber interviewen.» Ich muss in solchen Momenten flexibel sein.

Das hört sich ziemlich intensiv an.

Ja, es ist manchmal schon sehr streng. Das gehört zum Job. Man muss als Reporter

immer erreichbar sein. Vieles läuft sehr kurzfristig. Das macht die Arbeit dafür sehr abwechslungsreich. Ich komme extrem viel herum und treffe spannende Leute. Es ist für mich ein Traumjob. Einiges ist jedoch anders, als man es sich vielleicht vorstellt.

Das heisst?

Wenn ich an den Turnieren bin, sitze ich fast nie im Stadion. Ich bin meistens an Pressekonferenzen, die gehalten werden, während andere Spiele im Gange sind. Sobald die Pressekonferenzen vorbei sind, schaue ich mir den Rest der Matches im Medienzentrum an. Ich kann dort gleichzeitig die Social-Media-Kanäle und die lokale Berichterstattung prüfen. Alles muss schnell gehen. Ich darf nichts verpassen.

Sie interviewen prominente Persönlichkeiten wie Roger Federer und Stan Wawrinka. Wie ist das?

Das kommt auf die Situation und den Interviewpartner an. Roger Federer ist sehr professionell und weiss genau, welche Informationen man braucht. Das erleichtert die Arbeit enorm. Es gibt jedoch manchmal auch unangenehme Momente. Stan Wawrinka hat zum Beispiel das letzte Interview abgebrochen. Wir hatten beide nicht unseren besten Tag. Das kann vorkommen. Ich empfinde es aber grundsätzlich als riesige Chance, dass ich überhaupt solche Persönlichkeiten interviewen kann. Sie geben nur sehr wenige exklusive Interviews. Roger Federer gibt pro Jahr maximal drei bis vier solche Interviews.

Wie sind Sie Tennisreporter geworden?

Ich habe Journalismus und Organisationskommunikation an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften studiert. Schon während des Studiums habe ich für Ringier gearbeitet. Ich konnte 2012, nach Abschluss des Studiums, als Sportredaktor beim «Blick» weiterarbeiten. Tennis interessierte mich besonders und ich entwickelte mit der Zeit ein Gespür dafür. Ich habe mich 2014 dann entschieden, eine Pause zu machen. Ich habe gekündigt und bin ein halbes Jahr nach Südamerika. Meinem Vorgesetzten habe ich gesagt: «Falls im Bereich Tennis etwas frei wird während dieser Zeit, dann bin ich interessiert.» Er rief mich drei Monate nach meiner Abreise tatsächlich an. Die Stelle des Tennisreporters sei frei geworden.

Gespräch: Larissa Speziale

Fortsetzung von Seite 21

T wie Trainer

Auch Sporttrainer erreichen Kultstatus. Einer dieser Kulttrainer ist der spanische Fussballcoach Pep Guardiola, der derzeit den FC Bayern München trainiert. Der Spanier gilt als akribisch arbeitender Fussballlehrer, der den perfekten Fussball spielen lassen will.

Trainer sind aber nicht nur im Bereich des Profisports zentrale Personen, auch im Breitensport, im Fitnesssegment und speziell im Nachwuchsbereich sind Trainer wichtige Weichensteller. Wir konnten Mark Wolf fragen, welches die Aufgaben eines Trainers sind und was einen guten Trainer auszeichnet. Wolf ist Leiter Trainerbildung Schweiz sowie Dozent an der Eidgenössischen Hochschule für Sport Magglingen. Der Präsident der Alumni EHSM war selbst erfolgreicher Profisportler und Trainer. Seine Antwort: «Der Trainer versucht, die Fähigkeiten der Athletinnen und Athleten im Training weiterzuentwickeln und sie auf verschiedene Situationen vorzubereiten. Im Wettkampf ist er bestrebt, die Athletinnen und Athleten in entscheidenden Augenblicken zu begleiten und zu coachen. Es gibt Trainer für einen spezifischen Bereich wie den Leistungs- oder Nachwuchssport und Spezialisten für einzelne Teilfelder wie Mental-, Physis- oder Techniktrainer. Was alle Trainer verbindet, ist die Leidenschaft, mit Menschen zusammenzuarbeiten. Der Trainer muss sich auf unterschiedliche Personen einstellen können und sie unterstützen, damit sie ihr Potenzial ausschöpfen. Seine fachlichen, sozialen und methodischen Kompetenzen stehen dabei ebenso im Zentrum wie seine Selbstkompetenz. Zudem hat sein persönlicher Anspruch, sich laufend weiterzuentwickeln, eine starke, positive Wirkung auf sein Umfeld. Ein Trainer im Leistungssport wird häufig am Erfolg gemessen. Doch der Trainer erhöht lediglich die Wahrscheinlichkeit für den Erfolg. Es wäre daher zu einfach, zu sagen, dass der erfolgreichste Trainer auch der «beste» Trainer ist. Er alleine kann nicht die gesamte Verantwortung für den Erfolg oder Misserfolg übernehmen. Das darf man nie vergessen. Im Nachwuchsbereich hat ein Trainer einen sehr grossen Einfluss auf die Persönlichkeitsentwicklung von jungen Athletinnen und Athleten. Er nimmt erwiesenermassen eine sehr starke Vorbildrolle ein.»

U wie U-Bahn

Übergewicht ist in Mexiko eine ernst zu nehmende Herausforderung. 70 Prozent der Erwachsenen sind dort übergewichtig, ein Drittel ist sogar sehr stark übergewichtig. Mexiko-City ist die Herausforderung mit einer ungewöhnlichen Idee angegangen. Wer zehn Kniebeugen macht, wird mit einer freien U-Bahn-Fahrt belohnt. Ein U-Bahn-Ticket kostet 30 Rappen. Der Hintergrund: Wie Untersuchungen zeigen, führen finanzielle Anreize zu einem positiven Ergebnis, was das Abnehmen betrifft. Ob die Idee in Mexiko City ein Erfolg wurde, ist indessen noch nicht bekannt.

V wie Vermessung

Die Marktforschungsfirma CCS Insight geht davon aus, dass im Jahr 2019 245 Millionen «Wearables» weltweit verkauft werden – im Jahr 2015 waren es 84 Millionen. «Wearables» sind vor allem am Körper getragene Geräte wie Uhren, Armbänder, Clips oder Spezialbrillen. Diese Geräte können Daten registrieren und verarbeiten. Pikant dabei: Über 50 Prozent dieser 245 Millionen «Wearables» werden auf den Fitnessbereich entfallen. Mit Fitnesstrackern oder Aktivitätsmessern lassen sich zum Beispiel Schrittzahl, Puls, Kalorienverbrauch, Bewegungsumfang und vieles mehr messen. Diese Geräte sind schon heute ein Verkaufsschlager. Stimmt die CSS-Insight-Studie, dann werden in drei Jahren täglich 340 000 Tracker und Derartiges in den Verkauf gehen. Die Frage ist nur: Machen diese Fitnesstracker und Aktivitätsmesser wirklich Sinn? Als Antwort soll hier ein Bonmot von Albert Einstein zum Zuge kommen. Es heisst: «Nicht alles, was zählt, kann gezählt werden, und nicht alles, was gezählt werden kann, zählt.»

W wie Wirtschaft

Der Sport ist ein Wirtschaftsfaktor. Im Jahr 2011 setzte die Schweizer Sportwirtschaft laut einer BASPO-Studie über 20 Milliarden Franken um. Der Sport leistet einen Beitrag am Bruttoinlandsprodukt von 1,7 Prozent – in etwa gleich viel wie der Sektor Energie- und Wasserwirtschaft oder der Sektor Gastgewerbe und Beherbergung. Die grösste Wertschöpfung werfen die Sportanlagen und der Sporttourismus ab. Der Sport bietet zugleich Arbeit und hat einen Anteil von 2,5 Prozent an der Gesamtbeschäftigung in der Schweiz.

X wie Under Armour

Under Armour ist ein US-amerikanischer Sportartikelhersteller. Das Logo von Under Armour erinnert an ein grosses X. Nun gut, doch wieso ist Under Armour von Interesse? – Die Medienpräsenz des Sports ist hoch. Grosse Marken nutzen diese Präsenz aus, um auf sich aufmerksam zu machen. Eine gern genutzte Werbestrategie ist hierbei die Testimonial-Werbung. Das Rezept ist simpel: Man nehme einen Spitzensportler unter Vertrag und rüste ihn aus. Man unterstütze ihn anschliessend darin, tolle Leistungen zu erbringen und bei jeder nur erdenklichen Möglichkeit die Ausrüstung zur Schau zu stellen. Und da ist sie, die gewünschte Aufmerksamkeit. – Eine Firma, die dieses Rezept meisterlich umsetzt, ist eben Under Armour. Der Sportartikelhersteller ist seit zwanzig Jahren im Geschäft und rüstet in den USA Spitzensportler aus, so auch Lindsey Vonn und Michael Phelps. Das US-Unternehmen wächst pro Geschäftsquartal um 20 Prozent oder mehr – und dies schon seit 25 Quartalen! Knapp 90 Prozent der Einnahmen stammen aus den USA. Jetzt will Under Armour verstärkt auch Europa erobern. Das Rezept soll dasselbe bleiben: gutes Produkt, reichlich Testimonial-Werbung, viel Erfolg.

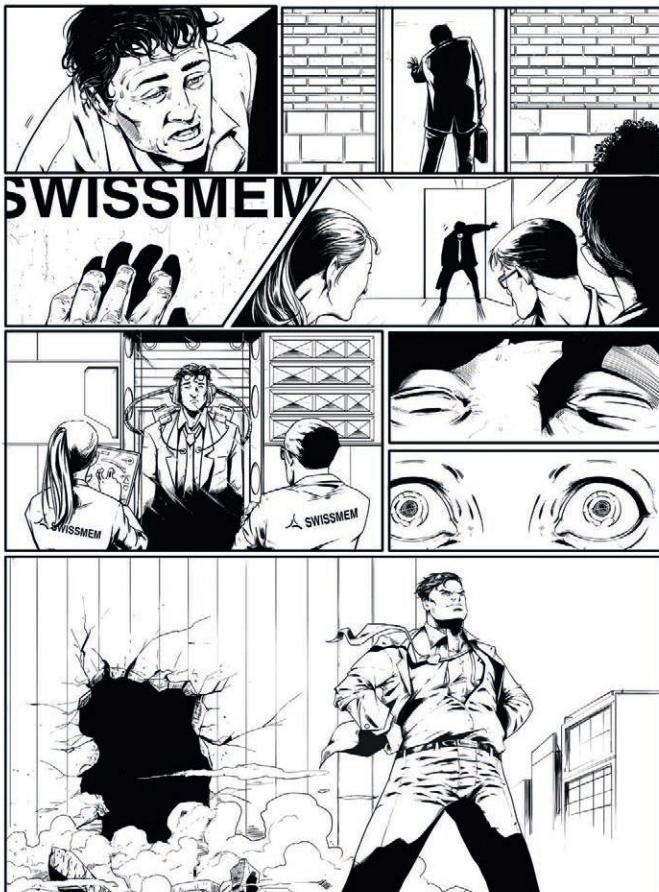
Y wie YouTube

Suchen Sie eine Anleitung fürs Seilspringen? Wollen Sie wissen, wie man richtig dehnt? Möchten Sie Ihre Schwimmtechnik verbessern? Denken Sie darüber nach, mit Joggen zu beginnen, und wären dankbar für passable Lauftipps für Anfänger? – Nun, YouTube ist auch in diesem Fall eine feine Adresse. Dort finden Sie alles. Wirklich alles. (www.youtube.com)

Z wie Ziellinie

Eine Ziellinie ist nichts Besonderes: Eine wenige Zentimeter breite Farblinie quer zur Lauf- oder Fahrbahn. Sie markiert das Ende eines Rennens. Die Ziellinie bedeutet für die Athletinnen und Athleten die Erlösung von den Strapazen des Wettkampfs. Manche Athleten stürzen nach der Ziellinie erschöpft zu Boden, andere torkeln in die Arme von Betreuern, wieder andere heben die Arme als Zeichen des Sieges. Das tun übrigens nicht nur die Siegerinnen und Sieger, sondern zuweilen auch Fünft- oder Achteplatzierte. Sie haben ihr persönliches Ziel erreicht, just nach dem hehren Motto «Gewinnen, ohne zu siegen.» Bravo!





**WIR MACHEN KEINE SUPERHELDEN AUS IHNEN,
ABER LEADER MIT FORMAT.**



Wir unterstützen Sie bei der Transformation zum Leader mit Format.

Unser breites Angebot an praxisbezogenen Lehrgängen, Seminaren oder firmeninternen Ausbildungen stärkt Ihr persönliches und berufliches Know-how.

Dank unserer langjährigen Erfahrung garantieren wir zudem eine hohe Praxis- und Nutzenorientierung zu gleichzeitig attraktiven Preisen.

Jetzt informieren und den Durchbruch schaffen:

www.swissmem-kaderschule.ch



Lucerne University of
Applied Sciences and Arts

HOCHSCHULE LUZERN

FH Zentralschweiz

Machen Sie Ihren Weg

Neugierig?

Machen Sie den Bachelor. www.hslu.ch/neugierig



- Architektur
- Bautechnik
- Business Administration
- Energy Systems Engineering
- Elektrotechnik
- Digital Ideation
- Film
- Gebäudetechnik

- Informatik
- Innenarchitektur
- International Management & Economics
- Kunst & Vermittlung
- Maschinentechnik
- Medizintechnik
- Musik (Klassik, Jazz, Volksmusik, Kirchenmusik)

- Musik und Bewegung
- Produkt- und Industriedesign
- Soziale Arbeit
- Visuelle Kommunikation
- Wirtschaftsinformatik
- Wirtschaftsingenieur | Innovation



Steffis Tipp Stefanie Zortea ist Leiterin Dienstleistungen von FH SCHWEIZ. Sie stellt an dieser Stelle interessante Angebote für FH-SCHWEIZ-Mitglieder vor.

Dampf- kochtopf 2.0

Die Firma Kuhn Rikon peppt den altbekannten Dampfkochtopf mit Bluetooth und App-Anbindung auf. Der 4-Liter-Schnellkochtopf mit integriertem Temperatursensor teilt in Echtzeit mit, was zu tun ist – und liefert auch gleich noch eine Fülle von Menüvorschlägen. Einfach eines von zahlreichen Rezepten

auswählen wie Risotto Milanese oder geschmorten Kalbsbraten mit Steinpilzen, und den präzisen Schritt-für-Schritt-Anweisungen der App folgen. Anschliessend den blauen Knopf drücken, Deckel schliessen und los gehts. Der Sensor im Inneren des Deckels kommuniziert mit dem Smartphone be-

Gewinnen!

Machen Sie mit bei unserer aktuellen Verlosung und gewinnen Sie einen über eine App steuerbaren **Dampfkochtopf von Kuhn Rikon** im Wert von 299 Franken. Schreiben Sie mir bis Ende Juni eine E-Mail (stefanie.zortea@fhschweiz.ch) mit Betreff «Steffis Tipp: Mai 2016» und schon nehmen Sie an der Verlosung teil.

Viel Glück!
Stefanie Zortea



ziehungsweise Tablet und signalisiert, wann die Temperatur angepasst werden muss und das Essen fertig ist.

**KUHN
RIKON**
SWITZERLAND



www.fhschweiz.ch/haushaltswaren



Vielen Dank

Canon / e-Brands

Canon bietet den Mitgliedern von FH SCHWEIZ in Zusammenarbeit mit der Firma e-Brands attraktive Angebote in den Bereichen Fotografie, Druck und Projektion. Auf dem Canon-Webshop können Sie sich von den verschiedenen Angeboten inspirieren lassen.

www.partnerstore.ch/fhschweiz

Data Quest AG

Die Data Quest AG ist eine junge Firma, die sich in den letzten 20 Jahren einen ausgezeichneten Ruf in der Branche erarbeitet hat. Was einst als Kleinbetrieb zweier Apple-Fans begann, ist heute ein solides Unternehmen. Die Data Quest AG führt den Computer-Take-away, wo das Apple-Sortiment und -Zubehör online erworben werden kann.

www.fhschweiz.ch/dataquest

Protekta

Ob beruflich oder privat, ob zuhause oder im Verkehr: Protekta bietet Ihnen und allen in Ihrem Haushalt lebenden Personen eine umfassende Rechtsschutz-Versicherung mit 10 Prozent Rabatt. Für Auskünfte wenden Sie sich an Ihren Versicherungsberater bei der Mobiliar oder an die Protekta.

www.fhschweiz.ch/rechtsschutz

TRANSLATION-PROBST AG

Die TRANSLATION-PROBST AG ist das einzige Übersetzungsbüro mit Auszeichnung vom Schweizer Bund und bietet Übersetzungen, Textservice und Dolmetschen mit Qualitätsgarantie. Sie bietet zudem moderne Unternehmenslösungen für Übersetzungen beispielsweise von Websites und Broschüren.

www.translation-probst.com

Canon **e-Brands**
Closer To The Market

**COMPUTER-
TAKEAWAY**

Protekta
Rechtsschutz

TRANSLATION **PROBST**
Treffende Übersetzungen sind Gold wert!



Ob Urlaubsreise, Wochenendtrip oder Wohnungswechsel, Avis bietet das passende Fahrzeug für jede Gelegenheit. Mobil bleiben – mit Avis!

Jetzt mit den Schweizer Fachhochschulen profitieren von:

- Bis zu **20% Rabatt*** auf Personenwagen und Nutzfahrzeuge in der Schweiz
- Bis zu **15% Rabatt*** auf Personenwagen weltweit

Buchbar auf **www.avis.ch** – unter Angabe der **AWD-Nr. F561900**

*nur auf rabattfähige Raten




Der beste Schutz
für unterwegs:
**Eine Jahresreise-
versicherung
im Gepäck.**

How can we help?

FH-SCHWEIZ-Mitglieder und Studierende profitieren von einem Vorzugspreis: Jetzt abschliessen unter www.fhschweiz.ch/schutzbrief

Global Assistance

Allianz 

QUALITY
DELVIA
SINCE 1950

Airline-Trolleys

**Für FH-SCHWEIZ-Mitglieder
40% Rabatt**

Die Airline-Trolleys eignen sich perfekt als hauseigene Minibar, Büro- oder TV-Möbel, Badezimmerschrank, uvm. – dem individuellem Einsatz sind keine Grenzen gesetzt.

Wir bieten FH-SCHWEIZ-Mitglieder 40% Rabatt auf das gesamte Sortiment.

Einfach Gutscheincode **«FHSCHWEIZ»** bei der Bestellung im Onlineshop unter www.airlinetrolley.ch eingeben und profitieren.

Viel Spass mit den Trolleys wünscht
Aviatik-Shop

www.airlinetrolley.ch



Ihr Karrierepartner

Roche ist das weltweit grösste Biotechnologieunternehmen und im Bereich In-vitro-Diagnostik global führend. Unsere 120-jährige Firmengeschichte und eine stabile Aktionärsstruktur sichern eine langfristige Perspektive. Sie stehen für ein starkes und entschlossenes Bekenntnis zur Erforschung und Entwicklung bahnbrechender Medikamente – mit dem Ziel, das Leben von Patienten zu verbessern.

Unser Erfolg beruht auf Innovation, Neugierde und Vielfalt. Wir hören nie auf, zu lernen, und entwickeln uns kontinuierlich weiter – wir suchen nach Menschen, die das gleiche Ziel verfolgen.

careers.roche.ch



Seminare und Newsletter

WEKA heisst der neue Partner von FH SCHWEIZ. Das Unternehmen bietet Software-, Online- und Printprodukte aller Art an. Das grosse Seminarprogramm für Fach- und Führungskräfte bildet seit 2006 ein weiteres Standbein. Die ganzheitlichen Fachinformationslösungen und Services bieten hohen Nutzen für die tägliche Arbeitspraxis. Sie richten sich an Geschäftsführende, Führungskräfte, Personalleitende, Controller, Treuhänder, Architektinnen, IT-Fachleute sowie weitere Fachkräfte aus technischen Berufen. Alle Produkte werden auf die Bedürfnisse der Führungskräfte, Fachabteilungen und Unternehmen individuell zugeschnitten. Mitglieder von FH SCHWEIZ können neu von 20 Prozent Rabatt auf Seminare und Kongresse von WEKA (Rabatte in der Summe nicht kumulierbar) und von 20 Prozent Rabatt auf gedruckte Newsletter profitieren.

www.fhschweiz.ch/weka



Velos verändern Leben

In Afrika fehlt Kindern oft der Zugang zu Bildung. Viele wohnen weit entfernt von der nächsten Schule. Nach bis zu 20 km Fussmarsch kommen sie bereits müde in der Schule an. Um diese Situation nachhaltig zu verändern, rüstet World Vision Schweiz Kinder und Jugendliche mit robusten Velos aus. Dank der Velos sind sie bis zu vier Mal schneller in der Schule. Sie haben mehr Energie und können sich besser auf den Unterricht konzentrieren.

www.worldvision.ch/velo

Postkonto: 80-142-0

IBAN: CH98 0900 0000 8000 0142 0

Stiftung World Vision Schweiz

Kriesbachstrasse 30

8600 Dübendorf ZH

World Vision

SCHWEIZ · SUISSE · SVIZZERA

Praxisnahe Weiterbildung



Philipp Boksberger,
Geschäftsführer des
Lorange Institute of
Business Zurich

«Das Lorange Institute ist stark international ausgerichtet mit einem Fokus auf China. Die Weiterbildungen sind sehr praxisnah, die Referenten sorgfältig ausgewählt, die Akzeptanz auf dem Arbeitsmarkt ist hoch und das Netzwerk sehr aktiv. Deshalb ist eine Weiterbildung beim Lorange Institute auch bei FH-Absolventinnen und -Absolventen sehr beliebt.»

Das Lorange Institute ist eine private, unabhängige Wirtschaftshochschule mit Sitz in Horgen. Es wurde 2009 von Peter Lorange gegründet, dem ehemaligen Direktor des renommierten IMD. Das Lorange Institute gehört seit Herbst 2015 zur CEIBS, einer internationalen Wirtschaftshochschule mit Sitz in Shanghai.

www.lorange.org



Festivals 2016 – sparen und abfahren.

Der Festivalsommer steht bevor. Reisen Sie bequem und entspannt zu Ihrem Lieblings-Festival und profitieren Sie von bis zu 50% Rabatt auf die Zugfahrt.

Mit den Festival-Kombis von SBB RailAway reisen Sie nicht nur bequem mit dem Zug zu Ihrem Lieblings-Festival, sondern Sie sparen auch richtig viel Geld! Profitieren Sie von bis zu 50% Rabatt auf die Fahrt mit dem Öffentlichen Verkehr (z.B. OpenAir St. Gallen, 30. Juni bis 3. Juli 2016, 50% Ermässigung auf die Hin- und Rückfahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln nach St. Gallen und gratis Transfer ab Bahnhof St. Gallen) und teilweise von einem ermässigten Festivalpass oder einer Zusatzleistung vor Ort.

SBB CFF FFS



Festivals 2016.

sbb.ch/festivals



RailAway

Wir helfen Ihnen – zu Ihrem Recht.



Die Versicherung zum Schutz vor Cybermobbing

Profitieren Sie von einer umfassenden Rechtsschutz-Lösung mit 10% FH SCHWEIZ Rabatt.

Protekta
Rechtsschutz

Protekta Rechtsschutz-Versicherung AG
Monbijoustrasse 68, 3001 Bern
Telefon 031 389 85 00, Telefax 031 389 85 99
info@protekta.ch, www.protekta.ch

Jetzt neu
auch in deiner
Mobiliar-Agentur
erhältlich

131029B06PRV



**Universität
Zürich** UZH



Master of Advanced Studies

European and Chinese Business Management

The University of Zurich in cooperation with the New Huadu Business School Switzerland offers a new MAS program for talents with high career potentials and entrepreneurial spirit. The program aims to equip participants with international business skills across key functional areas and cross-cultural competences.

Key features of the program:

- Provide the state-of-the-art management knowledge
- Enhance applied know-how and hands-on experiences in international businesses through project work in China or Switzerland
- One-year, intensive course in English, taught by international faculty

Detailed information:
info_ecbm@business.uzh.ch
Phone: +41 (0)44 634 19 85
www.ecbm.uzh.ch



ZWISCHEN DIR UND MIR

Unsere Architektur schafft Zwischenräume und wir füllen Lücken zwischen Menschen.

Wir engagieren uns
für Raum zwischen Gebäuden,
für Architektur zwischen Immobilien,
für Kultur zwischen Werte und Erträge,
zwischen dir und mir.

Wir suchen eine Fachkraft für unseren Hauptsitz in Sursee, die unsere Visionen teilt und weiterentwickelt.

DIPL. ARCHITEKTIN / ARCHITEKT MIT ERFAHRUNG

Informationen zu dieser Stelle und über uns finden Sie auf:
www.leuenberger-architekten.ch



LEUENBERGER
ARCHITEKTEN

Ihr nächster Karriereschritt

Die Prüfungen sind vorüber, das Studium ist abgeschlossen – wie gehts jetzt weiter? Die Randstad (Schweiz) AG bietet Hand. Wir kennen den Arbeitsmarkt und haben beste Kontakte zu attraktiven Arbeitgebern in den verschiedensten Branchen. Wir sind die Experten für Ihre berufliche Zukunft. Lassen Sie sich überzeugen.

Randstad ist einer der weltweit führenden Personaldienstleister und in der Schweiz mit über 50 Filialen vertreten. Egal, ob Temporärjob oder Dauerstelle, wir unterstützen Sie in Ihrem nächsten Karriereschritt.

www.randstad.ch/jobs



Für Ihre Firma

Führen Sie eine eigene Firma oder wollen Sie Ihrem Arbeitgeber einmalige Produkte und Dienstleistungen empfehlen? Schauen Sie bei den entsprechenden Angeboten von FH SCHWEIZ nach.

Vier starke Partner (www.fhschweiz.ch/unternehmertum)

	Produkt, Dienstleistung	Ersparnis (Beispiel)
	Das Unternehmerforum. Idealer Ort für Konferenzen und Tagungen.	30 Franken günstiger übernachten
	Bleiben Sie als Firma mobil. Mobility hat die richtige Lösung.	Fahrtengutschein im Wert von 100 Franken
	Die richtige Versicherung für Mitarbeitende.	Je nach Lösung
	Unternehmensrechtsschutz. Wichtig für KMU.	Je nach Lösung

Tipps zum Occasionenkauf

Der Markt für Gebrauchtfahrzeuge ist riesig. Mehr als 150 000 Fahrzeuge stehen in den Online-Portalen zum Verkauf. Wer den hohen Wertverlust eines Neuwagens nicht selbst tragen möchte, sucht nach einer Occasion.

Von Cabrio bis Van – es gibt Dutzende Modelle in jeder Preisklasse. Es ist daher wichtig, sich Budgetlimiten zu setzen und die Folgekosten zu berücksichtigen. Dazu gehören unter anderem Servicekosten, Steuern, Versicherungsprämien und Reparaturen. Gebrauchtwagenratgeber und Autozeitschriften informieren über die Schwächen und Stärken der einzelnen Modelle. Es ist ebenfalls wichtig, die Art der Finanzierung zu klären: Leasing, Ratenkauf, Kreditkauf oder Barkauf. Letzterer gibt die grösste Flexibilität beim Autokauf.

Es lohnt sich, in den Onlineportalen zu stöbern. Sie können den Marktpreis und den Spielraum für Preisverhandlungen besser abschätzen. Drucken Sie die Inserate aus. Sie dienen bei Verhandlungen

als Gedankenstütze und Beweis. Am Telefon schränken Sie die Suche weiter ein: «Klingt der Verkäufer seriös? Wie war die letzte Motorfahrzeugkontrolle? Ist das Auto unfallfrei?» Das Serviceheft sollte lückenlos sein. Erst jetzt steht die Besichtigung des Autos an – bei Tageslicht. Prüfen Sie Auto, Reifen und Serviceheft genau. Funktionieren alle elektrischen Helfer? Ersatz ist teuer. Machen Sie eine ausgiebige Probefahrt, die auch Autobahnstrecken enthält.

Wenn alle oben genannten Punkte in Ordnung sind, können Sie den Preis aushandeln. Werden Sie sich einig, halten Sie an einem schriftlichen Vertrag fest. Dieser muss neben dem Preis auch die Garantie regeln. Apropos Garantie: Händler können die Gewährleistungspflicht bei Sachmängeln auf ein Jahr reduzieren oder ganz wegbedingen. Dies sollten Sie keinesfalls akzeptieren. Kundenfreundliche Occasionenhändler bieten erweiterte Garantieleistungen an. Private Verkäufer schliessen die Gewährleistung in der Regel aus. Das erhöhte Risiko für den Käufer sollte sich daher im Preis niederschlagen.

Zu guter Letzt: Ein Autokauf weckt Emotionen. Unterschreiben Sie niemals gleich nach der Probefahrt den Vertrag, sondern schlafen Sie mindestens eine Nacht darüber.

Einfach sofort online abschliessen!

Unter www.zurichconnect.ch/partnerfirmen finden Sie alle Informationen zu den Angeboten von Zurich Connect. Hier können Sie Ihre individuelle Prämie berechnen und Ihre persönliche Offerte erstellen. Dafür benötigen Sie folgendes Login:

ID: fhschweiz

Passwort: network

Oder Sie verlangen über die

Telefonnummer 0800 857 857

eine unverbindliche Offerte

(bitte erwähnen Sie Ihre FH-SCHWEIZ-Mitgliedschaft).



STARKER KÖRPER – STARKER RÜCKEN

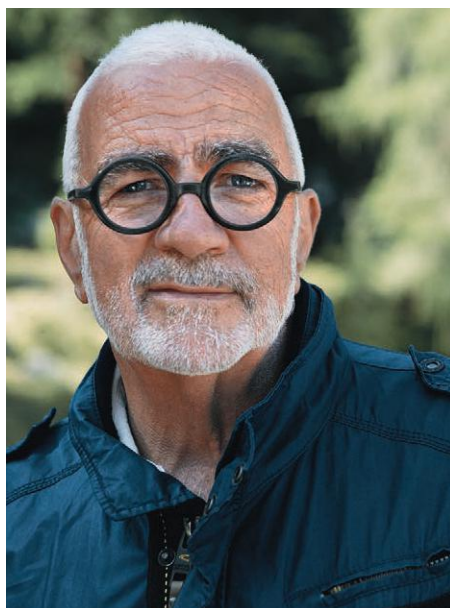
WERNER KIESER IM INTERVIEW

ZÜRICH IM JAHR 1966. WERNER KIESER SCHWEISST SEINE ERSTEN TRAININGS-GERÄTE UND ERÖFFNET EIN ERSTES STUDIO. HEUTE TRAGEN 138 STUDIOS IN 8 LÄNDERN SEINEN NAMEN. RUND 270.000 MENSCHEN TRAINIEREN HIER IHRE MUSKELN – UND IHREN RÜCKEN. MIT ERFOLG, WIE DER FIRMENGRÜNDER ERZÄHLT.

Werner Kieser, Sie sind ein Pionier des Krafttrainings. 1966 haben Sie Ihr erstes Studio eröffnet, 1967 die Kieser Training AG gegründet. Damit waren Sie einer der ersten auf dem europäischen Kontinent. Was ist das Besondere an Kieser Training? Die Spezialisierung auf das Krafttraining jenseits von Sport und Show. Als ich in den frühen Sechzigerjahren damit anfang, war Krafttraining kaum bekannt und schon gar nicht dessen präventives und therapeutisches Potenzial. Die Präventivmediziner haben lediglich Ausdauertraining empfohlen.

Was hat sich im Vergleich zwischen heute und damals verändert? Die Wahrnehmung der Meinungsbildner in der Wissenschaft hat sich positiv verändert: Die Bedeutung der Kräftigung tritt zunehmend in den Vordergrund. Im Gegensatz dazu erfuhr die Fitness-Szene eher eine Verwilderung ihres Angebots. Mit dem postmodernen Credo „everything goes“ trat auch in der Fitness-Industrie ein Phänomen auf, an das wir uns in der Elektronikindustrie schon fast gewöhnt haben: der programmierte Zerfall. In immer schnellerer Folge werden „Trends“ und Moden kreiert, die einen Fortschritt suggerieren. „Aqua-Fitness“, „CrossFit“, „Functional Training“ – um nur drei der zahlreichen physiologisch unsinnigen Moden zu erwähnen, verwischen den Blick des Endverbrauchers auf das Wesentliche: den gezielten und richtig dosierten Widerstand von der gedehnten bis in die kontrahierte Position der Muskeln.

Wie kam es zu Ihrer intensiven Auseinandersetzung mit dem Rücken? Dass mit Krafttraining Rücken- und auch andere Beschwerden verschwinden, war schon lange bekannt, wurde aber von der Medizinwelt nicht wahrgenommen. Erst Arthur Jones, der Erfinder der Nautilus Maschinen, setzte sich mit dem Problem auseinander und entwickelte die Lumbar Extension-Maschine – kurz LE. Sie ermöglichte erstmals eine isolierte Kräftigung der tief liegenden



Rückenstrecker, der sogenannten Lumbar Extensoren. Ich importierte die LE als Erster nach Europa. Das war vor 25 Jahren. Meine Frau ist Ärztin – sie eröffnete in Zürich die erste europäische Praxis für eine Kräftigungstherapie und behandelte Rückenschmerzpatienten allein mit einer Kräftigung der Rückenstrecker an diesem Gerät. Die Resultate waren so spektakulär, dass wir uns entschlossen, dieses Verfahren in das Kieser Training-Konzept zu integrieren. Seitdem bieten wir das Training an der LE in jedem unserer Studios an.

Warum braucht man eine Maschine, um diese Muskeln zu stärken? Reichen ein paar gymnastische Übungen nicht aus? Das ist leider nicht möglich. Das Training der Rückenstrecker und der autochthonen Muskulatur erfordert eine totale Fixation des Beckens. Sonst übernehmen der Gesässmuskel und die rückseitige Oberschenkelmuskulatur einen Grossteil der Arbeit und entlasten die Muskeln der Wirbelsäule, d. h. der Trainingseffekt wird verhindert. Nur die Maschine macht diese Fixation möglich.

Reicht es, nur die Rückenstrecker zu trainieren? Was ist mit den anderen Muskeln? Es hat sich gezeigt, dass allein mit dem Training der Rückenmuskeln in den meisten Fällen die Schmerzen verschwinden. Unsere Programme zielen aber immer auf eine Kräftigung des ganzen Körpers ab – also auch der Muskeln, die ebenfalls zur Stabilisierung der Wirbelsäule beitragen wie etwa die gerade oder schräge Bauchmuskulatur.

Sie beschäftigen sich den grössten Teil Ihres Lebens mit der Muskulatur. Ist das nicht manchmal langweilig? Nein, das Thema ist spannend, weil es den Menschen zu einem besseren Leben verhilft. Oft kommen fremde Menschen auf der Strasse, in der Bahn oder im Flugzeug auf mich zu, geben mir die Hand und bedanken sich.



SAGEN SIE JA ZU EINEM STARKEN KÖRPER

Mitglieder des Dachverbandes Absolventinnen und Absolventen der FH SCHWEIZ erhalten CHF 140.- Rabatt auf die Jahresabonnements.

Vereinbaren Sie jetzt ein unverbindliches Einführungstraining unter: **kieser-training.ch**

**KIESER
TRAINING**

Ein Gratisjahr

Seit fünf Jahren bietet Microsoft das Office-Paket in der Mietversion «Office 365» an. Diese bietet nebst Cloudspeicher und einer Online-Version auch den Vorteil, dass die Mieterin oder der Mieter stets über die neueste Version von Microsoft Word, Excel, PowerPoint und Outlook verfügt. Das «Microsoft Office 365 Personal Abo» für 69 Franken deckt für ein Jahr Ihren Mac (oder PC), Ihr Tablet und Ihr Smartphone ab. «Microsoft Office 365 Home» für 109 Franken deckt jeweils fünf solcher Geräte im gleichen Haushalt ab. Aktuell können beide Pakete in einer 3-für-2-Aktion gekauft werden. Das heisst, Sie bezahlen zwei Jahre, erhalten aber die Abdeckung für ganze drei Jahre.

Spezialpreise im Online-Shop

Sie planen demnächst den Kauf eines neuen MacBook oder iPad? Dann macht eine gleichzeitige Bestellung von «Office 365 Home» im 3-für-2-Paket vielleicht durchaus Sinn, um auf allen Geräten stets

Zugriff auf die Vollversionen der Microsoft-Office-Applikationen zu haben – und auf Ihre Dateien. Als FH-SCHWEIZ-Mitglied können Sie dank der Partnerschaft mit der Data Quest AG über den Computer-Take-Away die Office-Pakete sowie die Geräte vergünstigt beziehen. Der Computer-Take-Away bietet das ganze Jahr Produkte sowie Zubehör von Apple und Drittherstellern auf dem Shop für Mitglieder von FH SCHWEIZ zu Sonderkonditionen an.

www.fhschweiz.ch/dataquest

COMPUTER-TAKEAWAY



Unvergessliches Erlebnis

Ob Sie eine Boeing 777 im Flugsimulator fliegen oder einen Formel-1-Boliden über eine geschichtsträchtige Rennstrecke steuern – Adrenalin und Spass sind bei Fly & Race Simulations garantiert. Mitglieder von FH SCHWEIZ profitieren bei diesen einmaligen Erlebnissen von 25 Prozent Rabatt. Alle Simulationen werden von erfahrenen Linienpiloten, Schweizer Rennfahrern und/oder ausgebildeten Fly- & Race-Instruktoren begleitet. Die Flug- und Rennfahrererlebnisse werden nach den individuellen Bedürfnissen von Einzelpersonen, Kleingruppen und Firmen gestaltet. Fly & Race Simulations befindet sich unweit des Hauptbahnhofs Zürich.

www.fhschweiz.ch/flyandrace



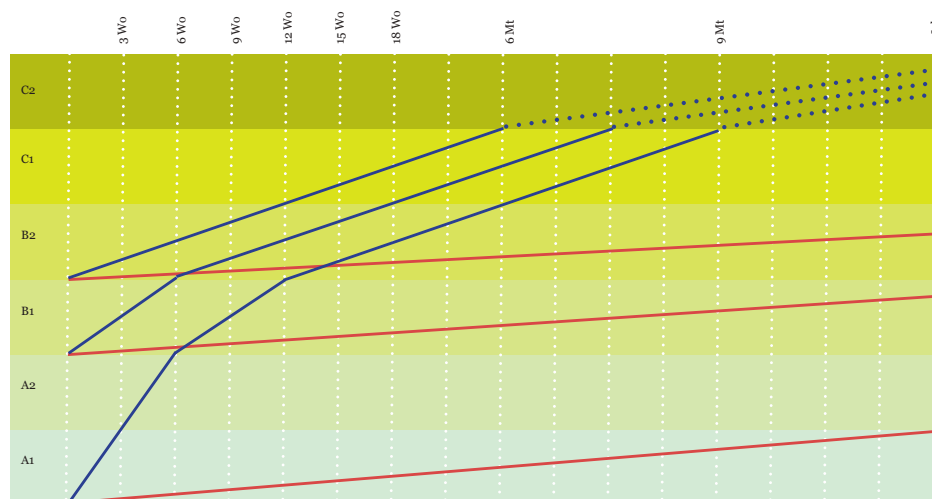
Neu ab Juni:
F/A 18
Flugsimulator

Fly & Race Simulations GmbH

Sprachlicher Erfolg

Sprachen lernen ist gut. Fehlt die Zeit und Musse, Sprachen im Alltag zu lernen, gibts nur eins: Ferien nehmen und ein Intensiv-Sprachtraining im Ausland besuchen – mit Sonderkonditionen für FH-SCHWEIZ-Mitglieder.

Im Ausland lernen Sie schneller als bei einem Sprachkurs in der Schweiz. Dies bestätigt eine Untersuchung von namhaften Partnerschulen von Boa Lingua im englischsprachigen Ausland. Ihr zufolge verbessert man sein Fremdsprachelevel im Ausland je nach Vorbildung schon in drei Wochen um eine Stufe. Für denselben Erfolg bräuhete man hierzulande zwei bis drei Semester (siehe Grafik Lernkurve). Die Gründe liegen auf der Hand: Im Ausland ist man immer von der Sprache umgeben. Zudem kann man sich fernab von



Lernkurve: daheim oder im Ausland?

— Lernerfolg Schweiz — Lernerfolg Ausland

Quellen: Cambridge Academy of English, London School of English, EC Language Schools, ELC Brighton, Migros Klubschule

Berufs- und Alltagspflichten ganz aufs Lernen konzentrieren. Es gibt ausserdem genau auf die persönlichen Bedürfnisse zugeschnittene Kurse – darunter Business-Sprachtrainings für Geschäftsleute von Boa Lingua Business Class. In einer persönlichen, kostenlosen Beratung findet man am einfachsten den passenden Kurs.

Sonderkonditionen

Mitglieder von FH SCHWEIZ profitieren von 5 Prozent Rabatt auf sämtliche Sprachkurse von Boa Lingua. Jetzt Gratisberatung vereinbaren:

info@businessclass.ch
Tel. 041 726 86 96
www.boalingua.ch/beratung

Weitere Informationen:
www.boalingua.ch
www.businessclass.ch

boa lingua
SPRACHAUFHALTE BUSINESS CLASS

BESTER SCHUTZ UND GÜNSTIGE PRÄMIEN FÜR FH-SCHWEIZ-MITGLIEDER

Jetzt Prämie berechnen und Offerte einholen!

Ihre persönlichen Vorteile:

- günstigere Prämien für FH-SCHWEIZ-Mitglieder¹
- Lebenspartner im gleichen Haushalt profitieren auch
- im Schadenfall 7 x 24-Stunden-Service

zurichconnect.ch/partnerfirmen
ID: fhschweiz
Passwort: network

0800 857 857
Mo–Fr von 8.00–18.00 Uhr
Bitte erwähnen Sie Ihre FH-SCHWEIZ-Mitgliedschaft.

HES SUP UAS **FHSCHWEIZ**
Dachverband Absolventen und Absolventen Fachhochschulen

ZURICH connect

**ZURICH VERSICHERUNG.
FÜR ALLE, DIE WIRKLICH LIEBEN.**

ZURICH

¹ Angebot gilt nur unter zurichconnect.ch/partnerfirmen oder über die Telefonnummer 0800 857 857 für Zurich Motorfahrzeug- und Haushaltversicherung.

Versicherungsträger: Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG

Vorteil für alle

Solution+benefit ist Verbandspartner von FH SCHWEIZ. Dank attraktiver Rahmenverträge können FH-SCHWEIZ-Mitglieder von verschiedenen Sonderkonditionen, zum Beispiel beim Automieten, profitieren.

Heute ist eine Mitgliedschaft in einem Verband stark abhängig vom konkreten Nutzen. Die Mitgliedschaft soll im Beruf und im persönlichen Umfeld Vorteile bringen. Über die Kernleistungen hinaus gibt es viele Möglichkeiten, mit besonderen Dienstleistungen zusätzliche at-

traktive Anreize zu schaffen. Die Devise heisst: Im Kollektiv wird alles für alle günstiger – von Versicherungs-, Bank- und Telekom-lösungen über Fahrzeuge bis hin zu verschiedensten Konsumgütern. Mitglieder und Mitarbeitende können so viel Geld sparen. Dachorganisationen und Unternehmen können beträchtliche ausserordentliche Einnahmen generieren. Eine klassische Win-win-Situation: maximaler Nutzen für beide Seiten. Ralph Meyer, Firmengründer der solution+benefit und Absolvent der HWV Bern (heute: Berner Fachhochschule), hat dies bereits vor über 20 Jahren erkannt und daraus ein Geschäftsmodell entwickelt.

Mietautos zu Sonderkonditionen

Dank der Zusammenarbeit mit solution+benefit entstehen Partnerschaftsabkommen wie mit dem weltweit tätigen Autovermieter Hertz. FH-SCHWEIZ-Mitglieder profitieren dadurch von neuen, besonders attraktiven Konditionen für die weltweite Mietwagenreservation.

Jetzt zu Sonderkonditionen Autos mieten. **Hertz** **AVIS** **Budget**
www.fhschweiz.ch/automiete

In der Schweiz gibt es bis zu 20 Prozent Rabatt auf die Standardtarife, weltweit bis zu 10 Prozent. Mitglieder von FH SCHWEIZ haben zudem die Möglichkeit, sich bereits vor der ersten Miete kostenlos und ohne Verpflichtungen für die Hertz Gold Plus Rewards anzumelden.

Ob ein Auto für einen kleinen Tagesausflug oder ein Cabriolet für den Strandurlaub – Mitglieder von FH SCHWEIZ profitieren weltweit von Sonderkonditionen bei verschiedenen Autovermietern. So bieten neben Hertz auch Avis und Budget Rabatte bis zu 20 Prozent auf Fahrzeugmieten.

www.fhschweiz.ch/automiete

solution+benefit
MEHR WERT FÜR ALLE.

www.solution-benefit.ch

Lilienberg – zukunftsweisend

Das «Lilienberg Unternehmerforum» in Ermatingen TG ist seit über 27 Jahren der Treffpunkt für Verantwortungs-träger aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Jedes Jahr finden auf Lilienberg über 50 Veranstaltungen statt.

Peter Wanner, Martin Naville, Kaspar Villiger oder Charles Lewinsky: Sie sind allesamt wichtige Persönlichkeiten und Entscheidungsträger. Der Erste ist Unternehmer, der den Sprung in die nationale Liga der Verleger geschafft hat, der Zweite Direktor der schweizerisch-amerikanischen Handelskammer. Der Dritte ist früherer Bundesrat und Unternehmer, und der Vierte gehört zu den bekanntesten Schriftstellern und Drehbuchautoren in unserem Land. Und etwas verbindet sie alle: Sie sind in den vergangenen Monaten an öffentlichen Anlässen des «Lilienberg Unternehmerforums» aufgetreten oder werden es demnächst tun.

Im Gespräch mit der Prominenz

Möchten Sie diese einzigartigen Menschen persönlich kennenlernen? Bei uns haben Sie die Möglichkeit dazu. Denn als Lilienberg-Mitglied sind Sie bei all unseren Veranstaltungen hautnah dabei. Sind Sie Freund, Förderer oder mit Ihrem Unternehmen Inhaber einer Firmenfördermitgliedschaft, werden Sie nicht nur exklusiv zu unseren viermal jährlich stattfindenden musikalischen Rezitals eingeladen, sondern können auch im Rahmen von Gesprächen und Foren spannende Begegnungen mit bedeutenden Persönlichkeiten erleben. Anschliessend können Sie sich beim Apéro erst noch generationenübergreifend mit Gleichgesinnten austauschen. Denn Sie wissen ja: Erfolg braucht ein Netzwerk.

Lilienberg weist den Weg in die Zukunft als

- einmaliges Netzwerk,
- Ort der Begegnung, des Gesprächs und der Bildung,
- Denkplatz für Konferenzen, Seminare und Tagungen.



Lilienberg – Ausblick aus dem Konferenzzentrum



Lilienberg – der Treffpunkt für Wirtschaft, Politik und Gesellschaft

Meinungsbildung zu relevanten Themen

Formeller wie informeller Gedankenaustausch zur Orientierung und persönlichen Meinungsbildung sind ein Grundbedürfnis in unserem immer komplexer werdenden wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umfeld. Veranstaltungen mit Referenten aus dem In- und Ausland laden zur Diskussion und zur Auseinandersetzung über aktuelle Fragen und Herausforderungen unserer Zeit ein. Zwei aktuelle Beispiele: Wie informiert sich die Bevölkerung in einer Zeit, in der die klassischen Medien eine immer unbedeutendere Rolle spielen, über Themen, die ihren Alltag bestimmen? Wie erreichen Behörden, politische Parteien und Verbände die Bürger? Oder: Wie leben die rund 500 000 Menschen mit einem muslimischen Hintergrund in unserem Land? Wie sieht deren Integration aus? Die Erkenntnisse aus solchen und weiteren Gesprächsreihen dienen als wertvolle Information, als Inspiration und als Denkansatz für Wirtschaft, Politik und Gesellschaft.

Denkplatz für Seminare und Tagungen

Führungskräfte von Unternehmen haben dazu die Möglichkeit, zusammen mit ihren Katern oder ihren Mitarbeitenden Lilienberg für Konferenzen, Seminare und Tagungen zu nutzen. Aber auch anderen Organisationen und Institutionen bietet das «Lilienberg Unternehmerforum» mit seiner traumhaften Lage Ruhe und Privatsphäre, Behaglichkeit und Stil, Inspiration und Performance und somit unverwechselbare Vorteile.

50 Prozent Rabatt

Als Lilienberg-Mitglied sind Sie Teil eines Netzwerks und profitieren von zahlreichen Vorteilen. Drei verschiedene Mitgliedschaften sind möglich:

- Lilienberg-Freund (Jahresbeitrag: 500 Franken)
- Lilienberg-Förderer (2000 Franken)
- Lilienberg-Firmenfördermitgliedschaft (5000 Franken)

Als Alumni-Mitglied einer Fachhochschule kommen Sie in den Genuss eines speziellen Angebotes: Im ersten Jahr Ihrer Mitgliedschaft gewähren wir Ihnen einen Rabatt von 50 Prozent auf den Mitgliederbeitrag. Es lohnt sich, noch heute eine Mitgliedschaft abzuschliessen.

www.lilienberg.ch





A l'écoute du corps

Physiothérapeute diplômé de la Haute école de santé Genève (HEdS), Laurent Schneider travaille comme indépendant au centre de physiothérapie la Barillette, à Nyon. Portrait d'un homme qui a su trouver un équilibre entre sa passion du sport et son métier.

De l'humanité, de l'authenticité, de l'empathie et une bonne santé physique et psychique. Voilà comment ce physiothérapeute évoque les qualités qu'il juge indispensables au métier qu'il exerce. Dès le départ, on dirait que les choix de carrière s'enchaînent sans calcul et sans heurts dans la vie de Laurent. Durant son enfance, les randonnées en famille lui inculquent l'amour de la montagne et du sport auquel il fait la part belle dans ses loisirs. En 2005, il commence à l'Université de Lausanne un bachelor dans l'optique de se former comme prof de sport et d'allemand.

La physiothérapie, il la découvre lors d'un séjour Erasmus à Innsbruck par accident pour ainsi dire: le jeune homme se froisse le ménisque quelques semaines seulement après son arrivée en Autriche, un pays qu'il avait choisi notamment par amour du ski. Loin de s'avouer vaincu, Laurent décide de se faire opérer et de suivre une rééducation pour être remis sur pied à temps pour dévaler les pistes. «Je me suis dit: génial, un métier à la croisée du sport et de la santé!» A la fin de son bachelor, le jeune homme décide de se lancer dans son deuxième cursus d'études à la HEdS de Genève.

Difficultés concrètes

Fraîchement diplômé, il travaille deux ans au centre multithérapies de Cressy à Genève. Alors qu'il songe à s'installer à son compte, un collègue lui propose juste-

ment de rejoindre le local de physiothérapie où il travaille avec d'autres professionnels indépendants. Installé en cabinet depuis quelques mois maintenant, il apprécie la liberté de travailler selon ses compétences et ses envies et traite des patients de toutes sortes. «Autant j'aime le sport, autant je n'aimerais pas avoir que des patients sportifs, exigeants et pressés de retourner le plus vite possible à leur pratique. J'ai des patients de 4 à 96 ans, pour des problèmes d'opérations ou des maux plus quotidiens et c'est cette diversité que j'apprécie.»

Son métier lui fait rencontrer des gens à la mobilité réduite, qui doivent faire face aux difficultés concrètes que leur adresse leur quotidien: comment aller faire ses courses, ou encore sortir de sa voiture. Etre physiothérapeute indépendant, précise-t-il, c'est aussi un tour de main à prendre. Un nouveau patient à accueillir toutes les demi-heures, et les tâches administratives à glisser entre les minutes qui restent. Malgré le timing plus resserré de la physiothérapie en cabinet, Laurent confirme s'y sentir mieux qu'en milieu hospitalier. «C'est un cadre très particulier: l'odeur d'hôpital, la blouse blanche, qui met une distance entre soi et le patient, et ce dernier, rarement sous son bon jour, réduit à sa pathologie, qui se retrouve loin de sa réalité.»

Parler de la douleur

Plus de radios, IRM et autres diagnostics préalables pour fausser l'image que l'on se fait de la personne en consultation. Travailler seul avec le patient peut demander un dialogue plus intensif avec sa propre pratique, même si le principal, où que l'on travaille, reste d'établir une relation de confiance avec la personne en face de soi, de l'écouter, et de se fier à son propre diagnostic.

«On voit souvent le métier de physiothérapeute dans son aspect physique, qui existe bien sûr, mais c'est surtout très épuisant psychologiquement. Les gens viennent en consultation aussi pour parler de leur douleur, de leur quotidien parfois dur, et il faut savoir faire preuve d'em-

«Je me suis dit: génial, un métier à la croisée du sport et de la santé!»

Laurent Schneider

pathie, tout en séparant ce qui relève du travail et de sa propre vie. Même si l'expérience d'un patient me touche, je sépare toujours ses problèmes des miens, et je l'aide dans la mesure de mes capacités de thérapeute.»

Laurent n'hésite pas à réorienter ses patients vers d'autres praticiens et se déclare ouvert aux médecines alternatives. Sans avoir de plan d'avenir précis, il songe à s'initier à l'acupuncture, un jour. S'il venait à ne plus pouvoir exercer en tant que physiothérapeute, il se voit volontiers prof d'allemand. Cette manière de laisser venir les choses à soi au gré de ses envies ne pourrait-elle pas être la clé du succès de Laurent?

Leïla Pellet

Formation continue HES-SO pour cadres en emploi MAS en Quality & Strategy Management

DAS QUALITY MANAGER

CAS 1
Management de la
Qualité

CAS 2
Management des
Performances

DAS STRATEGY MANAGER

CAS 3
Management de
l'Innovation

CAS 4
Management de la
Transformation

Lieu principal des cours: Lausanne.
Des camps de 3-4 jours sont organisés au Portugal et à Annecy

Prochaine rentrée:
janvier 2017 par le CAS 3 Management de l'Innovation

Possibilité d'obtenir un CAS, un DAS ou un MAS

Prochaines séances d'information à
Fribourg (23 mai 17h30)
Neuchâtel (6 juin 17h30)
Sierre (13 juin 17h30)

www.masterqsm.ch

HES-SO Valais-Wallis
MAS QSM
Technopôle 3
3960 Sierre
027 / 606 90 94
info@masterqsm.ch / www.masterqsm.ch

MAS QSM

Master of Advanced Studies
Quality & Strategy Management

Hes-so

Haute Ecole Spécialisée
de Suisse occidentale
Fachhochschule Westschweiz
University of Applied Sciences
Western Switzerland



20% pour tout nouvel
abonnement de type (z)
12 mois pour les membres
FH SUISSSE sur présentation
du bon de partenariat.
Offre non cumulable.
www.fhschweiz.ch/lets-go-fit

C'est bien **plus** que du **fitness**.



Tonification



Cardio



Renforcement



Balance



Cross Training



lets-go-fit.ch



Economies à partir de 2017

Formation, recherche et innovation sont les moteurs du développement de la Suisse. La Confédération redéfinit tous les quatre ans le soutien accordé à ces domaines (abrégé: domaine FRI) par un message – une sorte de feuille de route – qui inclut les objectifs, les mesures et le financement de la période concernée. Fin février 2016, le Conseil fédéral a approuvé le message FRI pour la période 2017-2020 et l'a transmis au Parlement pour traitement.

Le Conseil fédéral sollicite un volume de financement de 26 milliards de francs environ pour le domaine FRI. Ces moyens devront soutenir les mesures d'encouragement à la formation professionnelle et en haute école, à la formation continue, ainsi que stimuler les domaines d'activités de la recherche et de l'innovation. Le message prend particulièrement en considération quatre domaines, à savoir la relève scientifique, la formation professionnelle supérieure, la médecine humaine et la performance dans l'innovation. La croissance annuelle des moyens financiers que propose le présent message s'élève à 2% en moyenne. Elle s'avère ainsi nettement inférieure à celle de 3,7% de la période 2013-2016. FH SUISSE considère par conséquent que le message actuel du Conseil fédéral est trop timide.

Malgré les faibles moyens proposés pour les hautes écoles, il affiche des objectifs ambitieux. D'une part, les hautes écoles doivent garantir leurs profils indépendants, une exigence que FH SUISSE souligne depuis de nombreuses années déjà. D'autre part, elles doivent porter leur attention sur le travail de la relève, une tâche que FH SUISSE considère également comme déterminante au regard de la préservation des différents types de hautes écoles. Il en découle l'exigence d'un niveau PhD propre aux hautes écoles spécialisées. Le message FRI stipule que les programmes PhD continueront à être financés par des contributions liées à des projets. Les projets en cours devront être poursuivis. On tiendra compte à présent des besoins de la relève scientifique dans tous les établissements d'enseignement supérieur, et

donc aussi dans les hautes écoles spécialisées. Dans le contexte de la formation PhD, il est prévu de renforcer la collaboration entre les universités et les hautes écoles spécialisées. Le modèle du PhD propre aux hautes écoles spécialisées attire en revanche peu l'attention, et pourtant il constituerait précisément le point décisif en faveur de la promotion de la relève scientifique du profil des hautes écoles spécialisées. FH SUISSE continue à s'engager également pour la promotion d'un modèles PhD propre aux hautes écoles spécialisées.

Claudia Heinrich

www.fhsuisse.ch (formation & politique)
(voir commentaire)

Comblant le vide

Le système de santé suisse doit faire face à de nombreux défis. La formation des professionnels du domaine de la santé joue un rôle primordial pour les relever. Dans le passé, les filières Soins infirmiers, Physiothérapie, Ergothérapie, Nutrition et Obstétrique des hautes écoles spécialisées étaient réglementées par la Loi fédérale sur les hautes écoles spécialisées (LHES). Début 2015, elle a été remplacée par la Loi sur l'encouragement et la coordination des hautes écoles (LEHE). Etant donné que, contrairement à la LHES, la LEHE ne formule pas d'exigences à l'égard des contenus de l'enseignement, la Loi fédérale sur les professions de la santé (LPSan) aura pour mission de combler le vide juridique en résultant. Réglementation des compétences générales et professionnelles, accréditation de programmes et régime d'autorisation pour exercer la profession sous sa propre responsabilité professionnelle: tels sont les points principaux de la LPSan.

FH SUISSE a suivi l'élaboration de la LPSan depuis 2014 et en a encouragé deux aspects: d'une part, chaque profession devrait figurer dans un registre des professions de la santé, contenant non seulement les diplômes de fin d'études des professionnels de la santé, mais aussi les indications sur les autorisations de pratiquer et les mesures disciplinaires éventuellement prononcées à leur encontre. Cet outil garantira ainsi l'appli-

Suite en page 42



Commentaire
Christian Wasserfallen,
Président
FH SUISSE

Une bouffée d'air

Le Conseil fédéral a présenté fin février le premier projet de message FRI pour la période 2017-2020. Celui-ci montre que le financement prévu du domaine FRI est insuffisant. La formation et la recherche sont touchées dans une mesure démesurée par les mesures d'épargne du programme de stabilisation 2017-2019. Les moyens prévus pour les hautes écoles spécialisées sont, en particulier, trop faibles.

Depuis leur création vers le milieu des années 90, les hautes écoles spécialisées ont fait leurs preuves comme nouveau type d'établissement d'enseignement supérieur. Le nombre de leurs étudiants Bachelor et Master n'a cessé d'augmenter. Les pronostics font état d'une croissance: en 2016, l'Office fédéral des statistiques prévoit 65 800 étudiants, chiffre qui sera vraisemblablement porté à 69 500 étudiants d'ici 2020. Cela représente une croissance globale de 5,6% et une croissance annuelle moyenne de 1,4%. A titre de comparaison, dans les universités, on prévoit une croissance globale de 1,4 % et une croissance annuelle moyenne de tout juste 0,4%.

La hausse des moyens alloués doit à présent être clairement inférieure à la période 2013-2016. L'augmentation du nombre d'étudiants crée néanmoins des coûts supplémentaires considérables dans les hautes écoles spécialisées. Les contributions prévues par le Conseil fédéral ne suffisent pas à couvrir ces coûts supplémentaires et à garantir la qualité élevée de l'enseignement. Pour les hautes écoles spécialisées, il est nécessaire d'augmenter les crédits alloués.

Le message concerné sera traité ensuite par le Conseil national. J'espère que les points mentionnés ci-dessus y seront débattus, et surtout qu'il procédera avant tout aux adaptations adéquates.

Christian Wasserfallen

tion de la LPSan par-delà les frontières cantonales, une meilleure transparence pour la population, et déchargera les cantons de la surveillance des professionnels de la santé.

D'autre part, du point de vue de FH SUISSE, il est important que les niveaux Bachelor et Master soient réglementés par la LPSan.

Le Conseil fédéral a décidé entre-temps de créer un registre national des professions de la santé et a ajouté ce point au projet de loi. Jusqu'ici, les filières Master n'ont pas été intégrées dans le projet de loi fédérale. Le Conseil des Etats a adopté le projet. Le Conseil national se prononcera en 2016.

Claudia Heinrich

www.fhsuisse.ch (formation & politique)

Swiss Koo

Swiss Koo est une start-up de diplômés HES, fondée en 2013. Alexandre Gaillard et Martino d'Esposito, actuellement en-

seignants à l'Ecole cantonale d'art de Lausanne (ECAL), fabriquent et vendent des coucous artisanaux en bois. Les coucous manufacturés se vendent à des prix oscillants entre 485 et 3000 francs. Alexandre Gaillard décrit son client type: «Nos clients sont un peu tout le monde, plutôt des suisses pour l'instant, qui ont le goût de la petite série, du produit local fait à la main et avec soin.»

Pour s'imposer, et peut-être, un jour exporter davantage, la jeune entreprise vaudoise doit continuer à être créative. «Dans tous les domaines, de l'emballage de nos produits à leurs mouvements», glisse Alexandre Gaillard. Pour cela, l'entreprise de Renens collabore avec l'équipe d'ingénierie horlogère de la Haute Ecole Arc Ingénierie à Neuchâtel en vue de la création d'un mouvement de coucou helvétique.

Sabina Schwyter

www.swisskoo.ch



Bien informé

Deux tiers des jeunes en Suisse optent pour une formation professionnelle initiale. Elle permet aux jeunes de prendre pied dans le monde du travail. La brochure «La formation professionnelle en Suisse: Faits et chiffres 2016» recueille les informations plus importantes sur la formation professionnelle.

www.formationprofessionnelleplus.ch
(boutique en ligne)

Acheter d'occasion

Le marché des véhicules d'occasion est immense. Plus de 150 000 véhicules sont en vente sur les portails en ligne. Si vous préférez céder aux autres la perte de valeur élevée d'une voiture neuve, recherchez un véhicule d'occasion. Du cabriolet au monospace, on trouve des dizaines de modèles dans toutes les gammes de prix. Il est donc nécessaire de se fixer un budget limite et de prendre en compte les frais ultérieurs induits: frais d'entretien, taxes, primes d'assurance, réparations.

Les guides sur les voitures d'occasion des magazines automobiles donnent toutes les informations sur les points forts et les points faibles de chaque modèle. Il reste à définir le mode de financement: leasing, achat à tempérament, achat à crédit ou achat comptant. Ce dernier vous donne la plus grande flexibilité pour l'achat d'une voiture.

Cela vaut le coup de fouiller sur les portails en ligne. Vous pouvez mieux évaluer le prix du marché et votre marge de manœuvre pour négocier le prix. Et surtout: imprimez les annonces. Lors des négociations, elles servent d'aide-mé-

moire et de preuve. Au téléphone, limitez encore plus la recherche: le vendeur paraît-il sérieux? Qu'indiquait le dernier contrôle technique du véhicule à moteur (CT)? La voiture a-t-elle été accidentée? Le carnet d'entretien doit être complet. Ce n'est qu'à ce moment que voir la voiture s'impose – à la lumière du jour. Regardez bien la voiture, les pneus et le carnet d'entretien. Tous les composants électriques fonctionnent-ils? Les remplacer coûte cher. Faites une course d'essai poussée qui comprend aussi une portion d'autoroute.

Négocier le prix

Tout est OK jusque-là? Vous pouvez alors négocier le prix. Si vous tombez d'accord, rédigez un contrat écrit qui élimine toute équivoque ultérieure sur le prix et la garantie. A propos de garantie: les revendeurs peuvent réduire l'obligation de garantie pour les vices matériels à un an voire la supprimer complètement. Vous ne devez pas accepter cette dernière possibilité. Les revendeurs d'occasion soucieux de leurs clients offrent des prestations de garantie étendues. Les ven-

deurs particuliers excluent généralement la garantie. Le risque plus élevé pour l'acheteur devrait donc se répercuter sur le prix.

Enfin et surtout: l'achat d'une voiture suscite des émotions. Ne signez jamais le contrat immédiatement après la course d'essai, prenez le temps d'y réfléchir.

Souscrivez en ligne dès maintenant et en toute simplicité!

Vous trouverez toutes les informations sur les offres de Zurich Connect à l'adresse www.zurichconnect.ch/partnerfirmen. Vous pourrez y calculer votre prime individuelle et établir votre offre personnalisée. Pour ce faire, vous aurez besoin des données de connexion suivantes:

Identification: fhschweiz

Mot de passe: network

Vous pouvez aussi demander une offre sans engagement en composant le **0800 857 857** (veuillez mentionner que vous êtes membre de FH SUISSE).



Bereit für den nächsten Schritt? Jetzt weiterbilden. **Informationsanlass**

Dienstag, 7. Juni 2016, 17 Uhr
Fachhochschulzentrum St.Gallen

Details und Anmeldung:
www.fhsg.ch/infoanlass



Master-Studien für die Praxis



Holen Sie sich Ihr Master-Diplom an der grössten rein berufs begleitenden Fachhochschule im Bereich Wirtschaft der Schweiz.

Jetzt Karriere in die Hand nehmen!

- MSc Business Administration, Major in Strategic Management
- EMBA – Marketing
- EMBA – General Management
- EMBA & MBA – International Business

Direkt beim HB Zürich.

fh-hwz.ch/master

HWZ

Die Hochschule für Wirtschaft
in Zürich

Exekutiver Master / Master exécutif

1/3

Titel/titre	Anbieter	Anforderung(1) exigences (1)	Beginn début	CHF CHF	Rabatt rabais
Architecture, Culture, Energy	prestataire				
MAS SUPSI Music Composition	SUPSI - Conservatorio della Svizzera italiana		laufend	9300	
MAS in Denkmalpflege und Umnutzung	BFH Architektur, Holz und Bau	HA, A	laufend	19800	
MAS in nachhaltigem Bauen	BFH Architektur, Holz und Bau	HA, B, A		26000	
MAS FHO in nachhaltigem Bauen	Hochschule für Technik und Wirtschaft, HTW Chur	B, A	laufend	26000	
MAS Holzbau	BFH Architektur, Holz und Bau	HA, B, A	laufend	24100	
MAS FHO in Energiewirtschaft	Hochschule für Technik und Wirtschaft, HTW Chur	B, A		18500	
MAS in Kulturmanagement Praxis	HSLU – Design und Kunst	B, K	laufend	18000	
MAS in Raumentwicklung	Hochschule für Technik Rapperswil, HSR	HA, B, A	29.08.16	30000	
MAS FHO in Real Estate Management	FHS St.Gallen, Weiterbildungszentrum	B, A	07.01.17	26367	
MAS Musikpädagogik in spezifischen Kontexten	BFH Hochschule der Künste Bern	HA, B	02.09.16	26000	1.CAS 4950 (weitere 4700)
MAS FHNW in nachhaltigem Bauen EN Bau	FHNW Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik	HA, B	laufend	11000	
MAS Hochschule Luzern/FHZ in Energieingenieur	HSLU – Technik & Architektur	HA, B	05.09.16	20800	Teilfinanziert BFE
MAS in Arts Management	ZHAW School of Management and Law	B, HA	03.02.17	20800	Alumni ZHAW (2)
MAS SUPSI Music Performance and Interpretation	SUPSI - Conservatorio della Svizzera italiana		laufend	9500	
MAS SUPSI Contemporary Music Performance and Interpretation	SUPSI - Conservatorio della Svizzera italiana		laufend	9500	
MAS SUPSI Wind Conducting	SUPSI - Conservatorio della Svizzera italiana		laufend	9300	
MAS SUPSI Research Methods in the Arts	SUPSI - Conservatorio della Svizzera italiana		laufend	9500	
MAS HES-SO en Ingénierie de la mobilité	HES-SO - HEIG-VD / HEIA-FR / hepia / HEI-VS	A		19500	
MAS FHNW in Bauleitung	FHNW Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik	HA, B	19.09.17	26000	
MAS FHNW Energie am Bau	FHNW Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik	HA, B	laufend	26000	
MAS Hochschule Luzern/FHZ in Bauökonomie	HSLU – Technik & Architektur	HA, B	laufend	21500	
MAS Hochschule Luzern/FHZ in Baumanagement	HSLU – Technik & Architektur	HA, B	laufend	28500	
MAS FHO in Energiesysteme	Interstaatliche Hochschule für Technik Buchs, NTB	HA, B, A	laufend	18500	
MAS in nachhaltigem Bauen	ZHAW Institut für Facility Management und weitere Schweizer Fachhochschulen	HA, B	laufend	26000	
MAS Hochschule Luzern/FHZ in nachhaltigem Bauen	HSLU – Technik & Architektur	DA, B	laufend	26000	
Banking & Finance					
MAS ZFH in Banking & Finance	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich	B, HA	laufend	22000	
MAS Bank Management	HSLU - Wirtschaft, Institut für Finanzdienstleistungen Zug IFZ	HA, A, B		28800	FH SCHWEIZ
EMBA FHO in Wertorientiertem Finanzmanagement	FHS St.Gallen, Weiterbildungszentrum	A	24.11.16	32806	
MAS Controlling	HSLU - Wirtschaft, Institut für Finanzdienstleistungen Zug IFZ	HA, A, B		28800	FH SCHWEIZ
EMBA mit Vertiefung in Controlling & Consulting	BFH Wirtschaft	B, HA	laufend	34000	
MAS ZFH in Controlling	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich	B	Okt. 16	28850	
MAS in Corporate Finance (CFO)	FHNW Hochschule für Wirtschaft	B, HA	laufend	27900	GOB, GAB, GBB
MAS Corporate Finance	HSLU - Wirtschaft, Institut für Finanzdienstleistungen Zug IFZ	HA, A, B		28800	FH SCHWEIZ
MAS FH International Accounting & Reporting	Kalaídos Fachhochschule	B, A	Nov. 16	24600	
MAS Private Banking & Wealth Management	HSLU - Wirtschaft, Institut für Finanzdienstleistungen Zug IFZ	HA, A, B		28800	FH SCHWEIZ
MAS FH in Mehrwertsteuer/VAT / LL.M. VAT	Kalaídos Fachhochschule	A, B		30000	
MAS in Banking and Finance	FHNW Hochschule für Wirtschaft	B, HA	laufend	27900	GOB, GAB, GBB
MAS in Financial Consulting	ZHAW School of Management and Law	B, HA	02.09.16	28800	Alumni ZHAW (2)
MAS in Insurance Management	ZHAW School of Management and Law	B, HA	19.08.16	33800	Alumni ZHAW (2)
MAS SUPSI Tax Law	SUPSI - Dipartimento economia aziendale, sanità e sociale		laufend	25500	
MAS FH in Banking und Finance	Kalaídos Fachhochschule	B, A	Okt. 16	29000	
MAS FH in Finanzmanagement	Kalaídos Fachhochschule	B, A		29000	
MAS FH in Controlling	Kalaídos Fachhochschule	B, A	Nov. 16	24600	
MAS FH in Swiss a. Intern. Taxation / LL.M. Swiss a. Intern. Taxation	Kalaídos Fachhochschule	B, A		33000	STEX&SSK Dir. 3. Sem.
MAS Pensionskassen Management	HSLU - Wirtschaft, Institut für Finanzdienstleistungen Zug IFZ	HA, A, B		28800	FH SCHWEIZ
MAS FH in Treuhand und Unternehmensberatung / Eidg. Dipl. TreuhandexpertIn	Kalaídos Fachhochschule	B, A	Sep. 16	24700	
MAS FH in Corporate Finance	Kalaídos Fachhochschule	B, A	Nov. 16	24600	
MAS FHO in Swiss Finance	FHS St.Gallen, Weiterbildungszentrum		19.08.16	26790	Ausbildungspfad
MAS in Corporate Finance & Corporate Banking	ZHAW School of Management and Law	B, HA	13.05.16	28500	Alumni ZHAW (2)
MAS ZFH in Accounting und Finance	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich		Okt. 16	28850	
Business Administration & Leadership					
MAS FH in Industrial Management	Kalaídos Fachhochschule	B, A		29600	5% BBA&EMBA/MAS Kalaídos
MAS in Wirtschaftsingenieurwesen	ZHAW School of Engineering	A, B, K	23.09.16	21500	
MAS Hochschule Luzern/FHZ Wirtschaftsingenieur	HSLU – Technik & Architektur	HA, B	21.10.16	24000	
MAS in Business Administration	HSLU – Wirtschaft, Institut für Betriebs- und Regionalökön. IBR	HA, A, B		26500	
International Executive MBA	ZHAW School of Management and Law	B, HA	10.03.17	48200	
EMBA HES-SO	HES-SO - Haute école de gestion de Genève (HEG-GE)	B		23500	
MAS in Business Administration	ZHAW School of Management and Law	B, HA	19.08.16	23900	Alumni ZHAW (2)
MAS Integrated Risk Management	ZHAW School of Engineering	A, B	laufend	27000	
EMBA FHO	FHS St.Gallen, Weiterbildungszentrum	A	laufend	32806	
MAS Leadership & Management	ZHAW IAP Institut für Angewandte Psychologie	B, A	02.09.16	33700	
MAS FHO in Corporate Innovation Management	FHS St.Gallen, Weiterbildungszentrum	B, A	19.08.16	21432	
Master of Business Administration	University of Strathclyde Business School Swiss Center	B, S, A	21.10.16	55000	Frau, Jungunt., junge Fam.
Executive MBA Hochschule Luzern	HSLU – Wirtschaft, Institut für Betriebs- und Regionalökön. IBR	HA, A, B		38000	
MAS in Business Excellence	HSLU – Wirtschaft, Institut für Betriebs- und Regionalökön. IBR	HA, A, B	Sep. 16	29600	
Dual Degree: Executive Master of Business Administration FHNW / EBS Master of Business Administration	FHNW Hochschule für Wirtschaft	HA	laufend	22600	
MAS FH in Leadership & Management	Private Hochschule Wirtschaft PHW Bern	A, B		31600	
MAS FH in Leadership	Kalaídos Fachhochschule	B, A		29600	
MBA und EMBA in General Management (Dual Degree)	Rochester-Bern Executive Programs (University of Rochester / Universität Bern)	B, S	Jan. 17	75000	Frau, Entrepren., SVC&Swiss Eng. MG
EMBA FHO - Tourismus und Hospitality Management	Hochschule für Technik und Wirtschaft, HTW Chur	B	17.09.16	20500	
Executive Master of Business Administration	FFHS Fernfachhochschule Schweiz, Zürich - Bern - Basel - Brig	B, HA	10.09.16	26400	Alumni FFHS
MAS Immobilienmanagement	HSLU - Wirtschaft, Institut für Finanzdienstleistungen Zug IFZ	HA, A, B	07.09.16	28800	FH SCHWEIZ
EMBA en Leader - Manager responsable	HES-SO - Haute Ecole d'Ingénierie et de Gestion du Canton de Vaud (HEIG-VD) et Haute école de gestion Arc (HEG-Arc)	A, B		22000	
MAS HES-SO en Quality and Strategy Management	HES-SO - HES-SO Valais Wallis et Haute Ecole d'Ingénierie et de Gestion du Canton de Vaud (HEIG-VD)	B, K		26500	
Executive MBA in IT Project Management	Kalaídos Fachhochschule	B, A		31600	
MAS in Risk Management	HSLU – Wirtschaft, Institut für Betriebs- und Regionalökön. IBR	HA, A, B	Sep. 16	28600	
EMBA FHO in Entrepreneurship	FHS St.Gallen, Weiterbildungszentrum	A	24.11.16	32806	
MAS ZFH in Real Estate Management	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich	B	Nov. 16	29700	
MAS in Facility Management	ZHAW Institut für Facility Management	HA, B	laufend	33500	Alumni ZHAW (2)
Executive Master of Business Administration	FHNW Hochschule für Wirtschaft	B	10.05.16	32800	GOB, GAB, GBB
EMBA en Hospitality Administration	HES-SO - Ecole hôtelière de Lausanne (EHL)	A, S, B		50000	
EMBA en Integrated Management	HES-SO - Haute école de gestion Fribourg (HEG-FR)	B, S		27000	
MBA, conferred by USQ and EMBA from HWZ and the ZFH	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich	S, B	laufend	39000	Alumni HWZ
Executive Master of Business Administration SUPSI	SUPSI - Dipartimento economia aziendale, sanità e sociale	MD	laufend	27000	
Executive MBA mit Vertiefung in Controlling & Consulting	FHNW Hochschule für Wirtschaft	B		27900	
EMBA FHO in Dienstleistungsmangement	FHS St.Gallen, Weiterbildungszentrum	A	18.11.16	32806	
MAS SUPSI Diritto Economico e Business Crime	SUPSI - Dipartimento economia aziendale, sanità e sociale			21500	
EMBA FH in General Management	Private Hochschule Wirtschaft PHW Bern	A, B		14500	PHW Alumni
EMBA FH in Business Engineering	Private Hochschule Wirtschaft PHW Bern	A, B		14500	PHW Alumni
MAS FH in Projectmanagement & Re-Engineering	Private Hochschule Wirtschaft PHW Bern	A, B		31600	
MAS FHO in Hotel- und Tourismusmanagement FHO	Hochschule für Technik und Wirtschaft, HTW Chur	B	laufend	23500	
MAS ZFH in Customer Excellence	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich	B, HA	laufend	29500	für GfM Mitglieder
MAS Berufs- Studien- und Laufbahnberatung	FHNW Hochschule für Wirtschaft	B, HA	22.10.16	25500	
EMBA FHO - New Business Development	Hochschule für Technik und Wirtschaft, HTW Chur	B, HA	17.09.16	18500	
EMBA mit Vertiefung in Innovative Business Creation	BFH Technik und Informatik	HA, B		31400	Gebühr variiert
EMBA FHO - Digital Transformation	Hochschule für Technik und Wirtschaft, HTW Chur	B, HA	17.09.16	20500	
EMBA in Leadership und Management	BFH Wirtschaft	B, A, HA	laufend	34000	
MAS in Leadership and Management	HSLU – Wirtschaft, Institut für Betriebs- und Regionalökön. IBR	HA, A, B	laufend	35000	
EMBA FHO - General Management	Hochschule für Technik und Wirtschaft, HTW Chur	B, HA	17.09.16	14500	
MBA Real Estate Management	ZHAW School of Management and Law in Kooperation mit der HTW Berlin	HA, B	06.10.16	32000	
MAS HES-SO en Marketing Management	HES-SO - Haute école de gestion Arc (HEG-Arc)	A		19500	
EMBA FHO - Strategisches Marketing	Hochschule für Technik und Wirtschaft, HTW Chur	B, HA	17.09.16	18500	
MAS ZFH in Business Intelligence	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich	HA, B	11.09.16	22000	
MAS FH in Business Communication & Public Affairs	Private Hochschule Wirtschaft PHW Bern	A, B		31600	
EMBA mit Vertiefung in International Management	BFH Technik und Informatik	B, HA, S		34200	Gebühr variiert
MAS Erwachsenenbildung und Bildungsmanagement	FHNW Hochschule für Wirtschaft	B, HA	laufend	30300	
MAS in Business Law	FFHS Fernfachhochschule Schweiz, Zürich - Bern - Basel - Brig	B, HA	10.09.16	26400	Alumni FFHS
Executive MBA - General Management	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich	HA, B	Okt. 16	48000	
MAS Leadership und Changemanagement	FHNW Hochschule für Wirtschaft	HA, B	laufend	7900	7900 Mastermodul
MAS HES-SO en Direction et Stratégie d'institutions éducatives, sociales et socio-sanitaires	HES-SO - Haute école de travail social Genève (HETS-GE) avec EESP, HEF-TS, HES-SO Valais, HEdS-GE, HEIG-VD, HEG-FR, HEG-GE	B, A		21000	
EMBA Modular and Flexible	SBS Swiss Business School	B, S, HA, A	laufend	35650	
EMBA mit Vertiefung in Innovation Management	BFH Technik und Informatik	B, HA		30400	Gebühr variiert

B	Berufserfahrung	expérience professionnelle	(1) Grundvoraussetzung für die hier aufgeführten Nachdiplomstudien ist ein Hochschulabschluss (FH, HWV, HTL, UNI, ETH). In Ergänzung werden die zusätzlichen Aufnahmebedingungen aufgeführt.
K	Kurse	cours	<i>La condition de base pour effectuer les études postgrades est la réussite du diplôme d'une haute école</i>
S	Sprachen	langues	<i>(HES, ESCEA, UNI, ETH). Par ailleurs, les conditions d'admission supplémentaires sont spécifiées.</i>
A	Andere	divers	
DA	Diplomarbeit	travail de diplôme	(2) Alumni ZHAW mit den Basisvereinen Alumni ZHAW Engineering & Architecture, Alumni ZHAW School of Management & Law, DÜV
MD	Master Degree	Master Degree	Alumni ZHAW avec les associations Alumni ZHAW Engineering & Architecture, Alumni ZHAW School of Management & Law et DÜV

Telefon	E-Mail	Internet
téléphone	e-mail	internet
091 960 30 40	roberto.valtancoli@conservatorio.ch	www.conservatorio.ch
034 426 41 01	wb_bu.ahb@bfh.ch	www.ahb.bfh.ch
034 426 41 01	wb_bu.ahb@bfh.ch	www.ahb.bfh.ch
081 286 39 79	bau-weiterbildung@htwchur.ch	www.htwchur.ch/en-bau
032 344 03 30	andreas.hurst@bfh.ch	www.ahb.bfh.ch/masholzbaum
081 286 24 89	energiemaster@htwchur.ch	www.energiemaster.ch
041 248 61 01	abc@hslu.ch	www.hslu.ch/de-ch/design-kunst/weiterbildung/mas/kulturmanagement/
055 222 47 56	raumentwicklung@hsr.ch	www.hsr.ch/raumentwicklung
071 226 12 50	weiterbildung@fhsg.ch	www.fhsg.ch/immobilien
031 849 39 57	weiterbildung@hkb.bfh.ch	www.hkb.bfh.ch/de/weiterbildung/musik/musikpaedagogik/
061 467 45 45	wb.habg@fhnw.ch	www.fhnw.ch/wbbau
041 349 34 82	judith.meier@hslu.ch	www.hslu.ch/energieingenieur.ch
058 934 79 79	info-weiterbildung.sml@zhaw.ch	www.zhaw.ch/zkm/weiterbildung
091 960 30 40	roberto.valtancoli@conservatorio.ch	www.conservatorio.ch
091 960 30 40	roberto.valtancoli@conservatorio.ch	www.conservatorio.ch
091 960 30 40	roberto.valtancoli@conservatorio.ch	www.conservatorio.ch
091 960 30 43	hubert.eiholzer@conservatorio.ch	www.conservatorio.ch
024 557 73 66	yves.delacretaz@heig-vd.ch	
061 467 45 45	wb.habg@fhnw.ch	www.fhnw.ch/wbbau
061 467 45 45	wb.habg@fhnw.ch	www.fhnw.ch/wbbau
041 349 34 82	wb.technik-architektur@hslu.ch	www.hslu.ch/mas-boek
041 349 34 83	wb.technik-architektur@hslu.ch	www.hslu.ch/m142
081 755 33 61	weiterbildung@ntb.ch	www.ntb.ch
058 934 51 00	weiterbildung.ifm@zhaw.ch	www.ifm.zhaw.ch/weiterbildung
041 349 34 80	wb.technik-architektur@hslu.ch	www.enbau.ch
043 322 26 88	master@fh-hwz.ch	www.fh-hwz.ch
041 757 67 67	ifz@hslu.ch	www.hslu.ch/bank-management
071 226 12 50	weiterbildung@fhsg.ch	www.fhsg.ch/emba
041 757 67 67	ifz@hslu.ch	www.hslu.ch/controlling
031 848 44 44	weiterbildung.wirtschaft@bfh.ch	www.wirtschaft.bfh.ch/controlling
043 322 26 88	master@fh-hwz.ch	www.fh-hwz.ch
056 202 72 56	iff.wirtschaft@fhnw.ch	www.fhnw.ch/wirtschaft/weiterbildung/mas
041 757 67 67	ifz@hslu.ch	www.hslu.ch/corporate-finance
044 200 19 19	info@kaloios-fh.ch	www.kaloios-fh.ch/iac
041 757 67 67	ifz@hslu.ch	www.hslu.ch/private-banking
044 200 19 19	info@kaloios-fh.ch	www.kaloios-fh.ch/sist
056 202 72 56	iff.wirtschaft@fhnw.ch	www.fhnw.ch/wirtschaft/weiterbildung/mas
058 934 79 79	info-weiterbildung.sml@zhaw.ch	www.zhaw.ch/iwa/weiterbildung
058 934 79 79	info-weiterbildung.sml@zhaw.ch	www.zhaw.ch/zi/weiterbildung
058 666 61 75	diritto.tributario@supsi.ch	www.supsi.ch/tax-law
044 200 19 19	info@kaloios-fh.ch	www.kaloios-fh.ch/sif
044 200 19 19	info@kaloios-fh.ch	www.kaloios-fh.ch/SiF
044 200 19 19	info@kaloios-fh.ch	www.kaloios-fh.ch/iac
044 200 19 19	info@sist-tax.ch	www.kaloios-fh.ch/sist
041 757 67 67	ifz@hslu.ch	www.hslu.ch/pensionskassen
043 333 36 69	info@treuhandinstitut.ch	www.treuhandinstitut.ch
044 200 19 19	info@kaloios-fh.ch	www.kaloios-fh.ch/iac
071 226 12 50	weiterbildung@fhsg.ch	www.fhsg.ch/swiss-finance
058 934 79 79	info-weiterbildung.sml@zhaw.ch	www.zhaw.ch/zac/weiterbildung
043 322 26 88	master@fh-hwz.ch	www.fh-hwz.ch
044 200 19 19	info@kaloios-fh.ch	www.kaloios-fh.ch/iab
058 934 82 44	weiterbildung.engineering@zhaw.ch	www.zhaw.ch/engineering/weiterbildung
041 349 34 81	wb.technik-architektur@hslu.ch	www.hslu.ch/mas-wing
041 228 41 50	ibr@hslu.ch	www.hslu.ch/mba
058 934 79 79	info-weiterbildung.sml@zhaw.ch	www.zhaw.ch/sml/emba
022 388 17 00	fc.heg@hesge.ch	www.hesge.ch/heg
058 934 79 79	info-weiterbildung.sml@zhaw.ch	www.zhaw.ch/imi/weiterbildung
058 934 74 28	weiterbildung.engineering@zhaw.ch	www.zhaw.ch/engineering/weiterbildung
071 226 12 50	weiterbildung@fhsg.ch	www.fhsg.ch/emba
058 934 84 66	leadership.iap@zhaw.ch	www.zhaw.ch/iap/mas-lm
071 226 12 50	weiterbildung@fhsg.ch	www.fhsg.ch/innovation
043 816 44 70	info@strathclyde-mba.ch	www.strathclyde-mba.ch
041 228 41 50	ibr@hslu.ch	www.hslu.ch/emba
041 228 41 50	ibr@hslu.ch	www.hslu.ch/bex
061 279 18 31	bernadette.vidal@fhnw.ch	www.fhnw.ch/wirtschaft/emba
031 537 35 35	info@phw-bern.ch	www.phw-bern.ch
044 307 33 77	athemia@kaloios-fh.ch	www.kaloios-fh.ch/athemia
031 631 34 77	info@rochester-bern.ch	www.rochester-bern.ch
081 286 39 59	tourismus-weiterbildung@htwchur.ch	www.htwchur.ch/tourismus/weiterbildung
027 922 39 00	info@ffhs.ch	www.ffhs.ch/emba
041 757 67 67	ifz@hslu.ch	www.hslu.ch/immobilienmanagement
VD: 024 557 75 86	marianne.hug@heig-vd.ch	www.myemba.ch/
HEG: 032 930 20 38	sandrine.schaerenromano@he-arc.ch	
027 606 90 16	info@masterQSM.ch	www.masterqsm.ch/
044 200 19 19	info@kaloios-fh.ch	www.kaloios-fh.ch/ifwi
041 228 41 50	ibr@hslu.ch	www.hslu.ch/risk
071 226 12 50	weiterbildung@fhsg.ch	www.fhsg.ch/emba
043 322 26 88	master@fh-hwz.ch	www.fh-hwz.ch/
058 934 51 00	weiterbildung.ifm@zhaw.ch	www.zhaw.ch/ifm/weiterbildung
061 279 18 58	noemi.hess@fhnw.ch	www.fhnw.ch/wirtschaft/emba
056 202 72 71	ursula.keller@fhnw.ch	
021 785 14 00	mha@ehl.ch	www.ehl.edu/en/executive-mba
026 429 63 81	emba@hefr.ch	www.heg-fr.ch/FR/Formation/Formation-postgrade/Pages/EMBA.aspx
043 322 26 88	master@fh-hwz.ch	www.fh-hwz.ch
058 666 61 27	emba@supsi.ch	www.supsi.ch/emba
061 279 17 02	jasmin.stumpf@fhnw.ch	www.fhnw.ch/wirtschaft/weiterbildung/mas-controlling-consulting/
071 226 12 50	weiterbildung@fhsg.ch	e-mba%20controlling%20and%20consulting
058 666 61 72	diritto.economico@supsi.ch	www.fhsg.ch/emba
031 537 35 35	info@phw-bern.ch	www.supsi.ch/debc
031 537 35 35	info@phw-bern.ch	www.phw-bern.ch
031 537 35 35	info@phw-bern.ch	www.phw-bern.ch
031 537 35 35	info@phw-bern.ch	www.phw-bern.ch
081 286 39 59	tourismus-weiterbildung@htwchur.ch	www.htwchur.ch/tourismus
043 322 26 88	master@fh-hwz.ch	www.fh-hwz.ch
062 957 27 37	karin.aeschlimann@fhnw.ch	www.fhnw.ch/wirtschaft/mas
081 286 24 32	management-weiterbildung@htwchur.ch	www.htwchur.ch/management-weiterbildung
031 848 31 11	office.ti-be@bfh.ch	www.ti.bfh.ch/emba-ibc
081 286 24 32	management-weiterbildung@htwchur.ch	www.htwchur.ch/management-weiterbildung
031 848 44 44	weiterbildung.wirtschaft@bfh.ch	www.wirtschaft.bfh.ch/emba
041 228 41 50	ibr@hslu.ch	www.hslu.ch/leadership-management
081 286 24 32	management-weiterbildung@htwchur.ch	www.htwchur.ch/management-weiterbildung
058 934 79 79	info-weiterbildung.sml@zhaw.ch	www.zhaw.ch/agm/mbareng
081 286 24 32	management-weiterbildung@htwchur.ch	gestion.he-arc.ch/gestion_formation_continue_mas/mas-en-marketing-management
043 322 26 88	patrick.fehlmann@fh-hwz.ch	www.htwchur.ch/management-weiterbildung
031 537 35 35	info@phw-bern.ch	www.fh-hwz.ch/de/prod/studiengang/master/mas-business-intelligence.htm
031 848 31 11	office.ti-be@bfh.ch	www.phw-bern.ch
062 957 27 37	karin.aeschlimann@fhnw.ch	www.ti.bfh.ch/emba-im
027 922 39 00	info@ffhs.ch	www.fhnw.ch/wirtschaft/mas
043 322 26 88	master@fh-hwz.ch	www.ffhs.ch/mas_blaw
062 957 22 38	beatrice.clematide@fhnw.ch	www.fh-hwz.ch
022 388 95 12	isabelle.kolly-ottiger@hesge.ch	www.fhnw.ch/wirtschaft/mas
022 388 95 30	veronique.farina@hesge.ch	www.hesge.ch/hets/formation-continue/formations-postgrade/
044 880 00 88	info@sbs.edu	masters-mas/mas-en-direction-et-strategie-institutions
031 848 31 11	office.ti-be@bfh.ch	welcome.sbs.edu/emba
		www.ti.bfh.ch/emba-ino



Esther Helbling,
Leitung Pflegedienst,
Genossenschaft Im
Spillhöflier Utikon,
Absolventin MAS
in Management of
Healthcare Institutions

«Hoher Ertrag»

Frau Helbling, wie blicken Sie zurück auf Ihr MAS-Studium?

Ich bin sehr glücklich, stolz und dankbar, das MAS-Studium absolviert zu haben. Für alle Führungsaufgaben erhielt ich die wichtigsten Werkzeuge. Ich konnte ein «Know-how-Netzwerk» aufbauen, welches mir bereits mehrmals wertvolle Dienste bei der Wissensbeschaffung erwiesen hat.

Hat sich der Aufwand gelohnt?

Der Aufwand hat sich in jeder Hinsicht gelohnt, weil der Ertrag um ein Vielfaches höher ist.

Welche Kompetenzen konnten Sie mitnehmen?

Das methodische und vernetzte Denken wurde weiterentwickelt. Fachwissen, betriebswirtschaftliches Wissen sowie Kommunikationskompetenz helfen mir, verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen und umzusetzen. Ich lernte, dass aktuelle Erkenntnisse der Wissenschaft unerlässlich sind, um den Anforderungen des Betriebs und den Rahmenbedingungen des dynamischen Gesundheitssystems gerecht zu werden.

Was hat sich für Sie beruflich verändert durch das MAS-Studium?

Ich wechselte von einer Stabsfunktion ohne Führungsverantwortung in eine Linienfunktion mit Führungsverantwortung. Dann wurde ich in den Vorstand eines Verbands gewählt. Und meine Attraktivität als Führungsperson erhöhte sich auf dem Arbeitsmarkt.

Würden Sie das MAS-Studium weiterempfehlen?

Ich empfehle diesen Studiengang jedem, der eine Führungsposition ausübt. Alle Bereiche der Führung einer Gesundheitsorganisation werden abgedeckt.

Der Studiengang «MAS in Management of Healthcare Institutions» wurde mit dem Ziel entwickelt, Führungspersonen im Gesundheitswesen Instrumente und Know-how zu vermitteln, um für die hohen aktuellen und zukünftigen Herausforderungen in ihrem Arbeitsfeld gewappnet zu sein.

Kaloios Fachhochschule Gesundheit
Pestalozzistrasse 5
8032 Zürich
Tel.: 043 222 63 00
gesundheit@kaloios-fh.ch
www.kaloios-gesundheit.ch



Die Hochschule für Berufstätige.

Exekutiver Master / Master exécutif

2/3

Titel/titre	Anbieter	Anforderung(1)	Beginn	CHF Rabatt
		exigences(1)	début	CHF rabais
Business Administration & Leadership	prestataire	B, HA		30400 Gebühr variert
EMBA mit Vertiefung in General Management	BFH Technik und Informatik	A, B	Feb. 17	32100
EMBA FH in Business Engineering / Wirtschaftsingenieurwesen	Private Hochschule Wirtschaft PHW Bern	A, B		32100
EMBA FH in General Management	Private Hochschule Wirtschaft PHW Bern	A, B		28000
EMBA FH in International Management Practice and Leadership	Private Hochschule Wirtschaft PHW Bern	MD, A		38250
EMBA FH in Medical Management	Private Hochschule Wirtschaft PHW Bern	A, B		31600
MAS FH in Dienstleistungsmanagement	Private Hochschule Wirtschaft PHW Bern	A, B		16500
MAS HES-SO en Action et politiques sociales	HES-SO - Haute école de travail social et de la santé - EESP	A, B		31600
MAS FH in Eco Economics	Private Hochschule Wirtschaft PHW Bern	A, B		31600
MAS FH in Innovation Management	Private Hochschule Wirtschaft PHW Bern	A, B		31600
MAS FH in International Management	Private Hochschule Wirtschaft PHW Bern	A, B		31600
MAS FH in Unternehmensführung	Private Hochschule Wirtschaft PHW Bern	A, B		31600
MAS Integratives Management	BFH Soziale Arbeit	B	laufend	28000
MAS ZFH in Project Management	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich	B	laufend	29500 für SGO-Mitglieder
MAS ZFH in Quality Leadership	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich	B	laufend	34000
Engineering & Information Technology				
MAS FHO in Information Science	Hochschule für Technik und Wirtschaft, HTW Chur	B, A	Okt. 16	19600
MAS HES-SO en Information and communication technologies	HES-SO - HEIG-VD, HEIA-FR, hepia, HE-Arc Ingénierie, HES-SO Valais	B, A		23000
MAS Hochschule Luzern/FHZ in Digital Business Management	HSLU – Wirtschaft, Institut für Wirtschaftsinformatik IWI	HA, A, B	laufend	28200
MAS FHO in Business Information Management	FHS St.Gallen, Weiterbildungszentrum	A	02.09.16	24816
MAS in Informatik	ZHAW School of Engineering	A, B, K	21.04.17	21500
MAS SUPSI Industrial Engineering and Operations	SUPSI - Dipartimento tecnologia innovativa			24000 AITI
MAS Wirtschaftsinformatik	ZHAW School of Management and Law	B, HA	laufend	24800 Alumni ZHAW (2)
MAS ZFH in Business Innovation	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich	B, HA	laufend	33800
MAS Wirtschaftsinformatik	BFH Wirtschaft	B, A, HA	laufend	34000
MAS in Information Technology mit Vertiefung Business Analyst	BFH Technik und Informatik	B, HA		25800 Gebühr variert
MAS FHO in Social Informatics	FHS St.Gallen, Weiterbildungszentrum	B, A	04.11.16	23406
MAS in Nano and Micro Technology	BFH Technik und Informatik	HA, B		12000 Gebühr variert
MAS Software Engineering	Hochschule für Technik Rapperswil, HSR	B, A	03.04.17	23000
MAS in Information Technology mit Vertiefung Software Engineering	BFH Technik und Informatik	B, HA		25800 Gebühr variert
MAS Human Computer Interaction Design	Hochschule für Technik Rapperswil, HSR	B, A	21.04.17	26000
MAS FHO in Business Process Engineering	FHS St.Gallen, Weiterbildungszentrum	A	02.09.16	24816
MAS ZFH in Business Engineering	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich	B	laufend	33800
MAS FHO in Business Administration and Engineering	FHS St.Gallen, Weiterbildungszentrum	B, A		21009
MAS SUPSI IT Management and Governance	SUPSI - Dipartimento tecnologia innovativa			20400
MAS in Data Science	BFH Technik und Informatik	HA, B		25800 Gebühr variert
MAS in Inform. Technology mit Vert. Enterprise Applic. Development	BFH Technik und Informatik	B, HA		25800 Berufserfahrung
MAS in Information Technology mit Vertiefung Networking and Security	BFH Technik und Informatik	B, HA		25800 Gebühr variert
MAS in Information Technology mit Vert. Software Architecture	BFH Technik und Informatik	B, HA		25800 Gebühr variert
MAS in Business- und IT-Consulting	FFHS Fernfachhochschule Schweiz, Zürich - Bern - Basel - Brig	B, HA	20.08.16	22000 Alumni FFHS
EMBA mit Vertiefung in Projektmanagement	BFH Wirtschaft	B, A, HA	laufend	34000
MAS Hochschule Luzern/FHZ in Strategic IT Management	HSLU – Wirtschaft, Institut für Wirtschaftsinformatik IWI	HA, A, B	laufend	28200
MAS Information Systems Management	FHNW Hochschule für Wirtschaft	B, S, HA	laufend	24500
MAS in Information Technology mit Vert. Business Intelligence	BFH Technik und Informatik	B, HA		25800 Gebühr variert
MAS ZFH in Business Analysis	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich	B	laufend	33800 alumni HWZ
MAS HES-SO en Rapid Application Development	HES-SO - Haute Ecole d'Ingénierie et de Gestion du Canton de Vaud (HEIG-VD) et Haute Ecole Arc Ingénierie (HE-Arc)	A, B		23000
MAS Hochschule Luzern/FHZ in Business Intelligence	HSLU – Wirtschaft, Institut für Wirtschaftsinformatik IWI	HA, A, B	laufend	28200
MAS Economic Crime Investigation	HSLU – Wirtschaft, Institut für Finanzdienstleistungen Zug IFZ	HA, A, B		28800 FH SCHWEIZ
MAS HES-SO en Nano and Micro Technology	HES-SO - Haute Ecole d'Ingénierie et de Gestion du Canton de Vaud (HEIG-VD)	A, B	laufend	12000
MAS ZFH in Business Consulting	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich	B	laufend	33800
MAS in Information Security	HSLU – Wirtschaft, Institut für Wirtschaftsinformatik IWI	HA, A, B	laufend	28200
MAS Hochschule Luzern/FHZ IT Network Manager	HSLU – Technik & Architektur	B, HA	laufend	10000
MAS FHNW in Business Engineering Management (BEM)	FHNW Hochschule für Technik	B, A		23700
MAS HES-SO en Managem. de la Sécurité des Systèmes d'Inform.	HES-SO - Haute école de gestion de Genève (HEG-GE)	A, B		17500
Health				
MAS in Managed Health Care	ZHAW School of Management and Law	B, A, HA	laufend	29600 Alumni ZHAW (2)
MAS in Medizininformatik	BFH Technik und Informatik	B, HA		29650 Gebühr variert
EMBA mit Vertiefung in Health Service Management	BFH Wirtschaft	B, A, HA	laufend	34000
MAS in Management of Healthcare Institutions	Kalaídos Fachhochschule Gesundheit	B, S, A, HA	laufend	24600
MAS ZFH in Gerontologischer Pflege	ZHAW Departement Gesundheit	B, A, S	laufend	23200
MAS Altern und Gesellschaft	HSLU – Soziale Arbeit und HSLU – Wirtschaft	B, HA	laufend	29650
MAS ZFH in Pädiatrischer Pflege	ZHAW Departement Gesundheit	B, S, A	laufend	23200
MAS SUPSI Clinica generale	SUPSI - Dipartimento economia aziendale, sanità e sociale	B, A	laufend	14600
MAS in Pflege- und Gesundheitsrecht	Kalaídos Fachhochschule Gesundheit	B, S, A, HA	laufend	12300
MAS SUPSI Gestione sanitaria	SUPSI - Dipartimento economia aziendale, sanità e sociale		laufend	14600
MAS FHO in Palliative Care	FHS St.Gallen, Weiterbildungszentrum	B, K	26.01.17	23970
MAS in Gesundheitsförderung	FFHS Fernfachhochschule Schweiz, Zürich - Bern - Basel - Brig	A, HA	10.09.16	18600 Alumni FFHS
MAS Spezialisierung in Suchtfragen	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit	B, A, HA	laufend	22700
MAS Gesundheitsförderung und Prävention	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit	B, A, HA	laufend	24700
MAS Behinderung und Partizipation	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit	B, A, HA	laufend	25550
MAS in Medizintechnik	BFH Technik und Informatik	B, HA		29650 Gebühr variert
MAS ZFH in Health Care Management	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich	B	Nov. 16	28000
MAS in Wound Care	Kalaídos Fachhochschule Gesundheit	B, S, A, HA	laufend	24850
MAS in Chronic Care	Kalaídos Fachhochschule Gesundheit	B, HA, S, A	Jun. 17	27120
MAS Hebammenkompetenzen plus	ZHAW Departement Gesundheit	B, A, S	laufend	22000
MAS in Rehabilitation Care	Kalaídos Fachhochschule Gesundheit	B, S, A, HA	laufend	24850
MAS Physiotherapeutische Rehabilitation	BFH Gesundheit	B, HA, A	laufend	30000 Studiengebühr variert
MAS ZFH in Ergotherapie	ZHAW Departement Gesundheit	B, A, K	laufend	24100
MAS Management in Physiotherapie	ZHAW Departement Gesundheit	B, S, K, A	laufend	24900
MAS ZFH in Patienten- und Familienedukation	ZHAW Departement Gesundheit	B, A, S	laufend	23200
MAS in Cardiovascular Perfusion	Kalaídos Fachhochschule Gesundheit	B, HA, S, A		
MAS ZFH Interprofessionelles Schmerzmanagement	ZHAW Departement Gesundheit	B, K, S, A	laufend	20050
MAS in Oncological Care	Kalaídos Fachhochschule Gesundheit	B, S, A, HA	laufend	24850
MAS in Geriatric Care	Kalaídos Fachhochschule Gesundheit	B, S, A, HA	laufend	24850
MAS in Care Management	Kalaídos Fachhochschule Gesundheit	B, S, A, HA	laufend	24850
MAS ZFH in Muskuloskelettaler Physiotherapie	ZHAW Departement Gesundheit	B, S, K, A	laufend	23850
MAS ZFH in Onkologischer Pflege	ZHAW Departement Gesundheit	B, A, S	laufend	23200
MAS in Palliative Care	Kalaídos Fachhochschule Gesundheit	B, A, S, HA	laufend	24600
MAS Mental Health	BFH Gesundheit	B, HA, A	laufend	30000 Studiengebühr variert
MAS Spezialisierte Pflege	BFH Gesundheit	HA, B, A	laufend	30000 Studiengebühr variert
Human Resources				
MAS FH in HR Management	Kalaídos Fachhochschule			29600
MAS FH in Personal- und Organisationsentwicklung	Kalaídos Fachhochschule	B, A		29600
MAS ZFH in Human Resources Leadership	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich	B	Jul. 17	30250 Mitglieder der ZGP
MAS SUPSI Human Capital Management	SUPSI - Dipartimento economia aziendale, sanità e sociale		laufend	26200
MAS Berufs- Studien- & Laufbahnberatung	ZHAW IAP Institut für Angewandte Psychologie	B, HA	23.09.16	24000
EMBA mit Vertiefung in Human Resource Management	BFH Wirtschaft	B, A, HA	laufend	34000
MAS in Human Resource Management	FHNW Hochschule für Wirtschaft	HA, B	laufend	29000 GOB, GAB, GBB
MAS in Human Capital Management	ZHAW School of Management and Law	B, HA	laufend	27600
MAS Human Resource Management	ZHAW IAP Institut für Angewandte Psychologie	B, K	19.10.16	29200
MAS Ausbildungsmanagement	ZHAW IAP Institut für Angewandte Psychologie	A, B, K	28.06.16	28400
MAS HES-SO en Human Capital Management	HES-SO - Haute Ecole d'Ingénierie et de Gestion du Canton de Vaud (HEIG-VD) avec ZHAW et SUPSI	B, A		26500
MAS HES-SO en Human Systems Engineering	HES-SO - Haute Ecole d'Ingénierie et de Gestion du Canton de Vaud (HEIG-VD) avec ZHAW	B, A	laufend	25000
Life Sciences				
MAS in Umwelttechnik und -management	FHNW Hochschule für Life Sciences	B, HA		19200 4500 pro CAS
Marketing, Communication & Design				
MAS HES-SO en Design for Luxury and Craftmanship	HES-SO - Ecole cantonale d'art de Lausanne (ECAL)	A		8000
MAS Brand and Marketing Management	HSLU – Wirtschaft, Institut für Kommunikation und Marketing IKM	HA, A, B	laufend	28200
MAS ZFH in Business Communications	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich	B	laufend	33500
MAS in Customer Relationship Management	ZHAW School of Management and Law	B, HA	laufend	28080 Alumni ZHAW (2)
Executive MBA - Marketing	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich	B, HA	15.09.16	49700 für GfM-Mitglieder
MAS Corporate Communication Management	FHNW Hochschule für Wirtschaft	B		32140
MAS in Services Marketing and Management	HSLU – Wirtschaft, Institut für Betriebs- und Regionalökon. IBR	HA, A, B	laufend	24600
MAS FH in Strategy and Marketing Management	Kalaídos Fachhochschule	B, A		28080 5% BBA& MAS/EMBA Kalaídos
EMBA FHO in Sales- und Marketing-Management	FHS St.Gallen, Weiterbildungszentrum	A	25.11.16	32806
MAS ZFH in Communication Management and Leadership	ZHAW Departement Angewandte Linguistik	B, HA	laufend	32500 Alumni ZHAW (2)

B	Berufserfahrung	expérience professionnelle	(1) Grundvoraussetzung für die hier aufgeführten Nachdiplomstudien ist ein Hochschulabschluss (FH, HWV, HTL, UNI, ETH). In Ergänzung werden die zusätzlichen Aufnahmebedingungen aufgeführt.
K	Kurse	cours	<i>La condition de base pour effectuer les études postgrades est la réussite du diplôme d'une haute école</i>
S	Sprachen	langues	<i>(HES, ESCEA, UNI, ETH). Par ailleurs, les conditions d'admission supplémentaires sont spécifiées.</i>
A	Andere	divers	
DA	Diplomarbeit	travail de diplôme	(2) Alumni ZHAW mit den Basisvereinen Alumni ZHAW Engineering & Architecture, Alumni ZHAW School of Management & Law, DÜV
MD	Master Degree	Master Degree	Alumni ZHAW avec les associations Alumni ZHAW Engineering & Architecture, Alumni ZHAW School of Management & Law et DÜV

Telefon	E-Mail	Internet
téléphone	e-mail	internet
031 848 31 11	office.ti-be@bfh.ch	www.ti.bfh.ch/emba-gm
031 537 35 35	info@phw-bern.ch	www.phw-bern.ch
031 537 35 35	info@phw-bern.ch	www.phw-bern.ch
031 537 35 35	info@phw-bern.ch	www.phw-bern.ch
031 537 35 35	info@phw-bern.ch	www.phw-bern.ch
031 537 35 35	info@phw-bern.ch	www.phw-bern.ch
021 651 03 10	formation.continue@eesp.ch	www.eesp.ch
031 537 35 35	info@phw-bern.ch	www.phw-bern.ch
031 537 35 35	info@phw-bern.ch	www.phw-bern.ch
031 537 35 35	info@phw-bern.ch	www.phw-bern.ch
031 537 35 35	info@phw-bern.ch	www.phw-bern.ch
031 848 44 44	weiterbildung.soziale-arbeit@bfh.ch	www.soziale-arbeit.bfh.ch/mas
043 322 26 88	master@fh-hwz.ch	www.fh-hwz.ch
043 322 26 88	master@fh-hwz.ch	www.fh-hwz.ch
081 286 39 65	informationscience-weiterbildung@htwchur.ch	www.htwchur.ch/mas-is
024 557 76 11	info@mas-ict.ch	www.mas-ict.ch
041 228 41 70	iwi@hslu.ch	www.hslu.ch/iwi
071 226 12 50	weiterbildung@fhsg.ch	www.fhsg.ch/itmanagement
058 934 82 44	weiterbildung.engineering@zhaw.ch	www.zhaw.ch/engineering/weiterbildung
058 666 66 84	diti.fc@supsi.ch	www.supsi.ch/masieo
058 934 79 79	info-weiterbildung.sml@zhaw.ch	www.zhaw.ch/iwi/weiterbildung
043 322 26 88	master@fh-hwz.ch	www.fh-hwz.ch/de/prod/studiengang/master/master-business-innovation.htm
031 848 44 44	weiterbildung.wirtschaft@bfh.ch	www.wirtschaft.bfh.ch/maswi
031 848 31 11	office.ti-be@bfh.ch	www.ti.bfh.ch/mas-it
071 226 12 50	weiterbildung@fhsg.ch	www.fhsg.ch/sozialinformatik
034 426 42 20	beat.neuenschwander@bfh.ch	www.ti.bfh.ch/de/weiterbildung/weiterbildungsangebote/mas/nano_and_micro_technology.html
055 222 49 22	weiterbildung@hsr.ch	www.hsr.ch/mas-se
031 848 31 11	office.ti-be@bfh.ch	www.ti.bfh.ch/mas-it
055 222 49 21	hcid@hsr.ch	www.hcid.ch
071 226 12 50	weiterbildung@fhsg.ch	www.fhsg.ch/geschaeftsprozesse
043 322 26 88	master@fh-hwz.ch	www.fh-hwz.ch
071 226 12 50	weiterbildung@fhsg.ch	www.fhsg.ch/wirtschaftsingenieur
058 666 66 84	diti.fc@supsi.ch	www.supsi.ch/it-mg
031 848 31 11	office.ti-be@bfh.ch	www.ti.bfh.ch/mas-ds
031 848 31 11	office.ti-be@bfh.ch	www.ti.bfh.ch/mas-it
031 848 31 11	office.ti-be@bfh.ch	www.ti.bfh.ch/mas-it
031 848 31 11	office.ti-be@bfh.ch	www.ti.bfh.ch/mas-it
027 922 39 00	info@ffhs.ch	www.ffhs.ch/mas_bitcon
031 848 44 44	weiterbildung.wirtschaft@bfh.ch	www.wirtschaft.bfh.ch/emba
041 228 41 70	iwi@hslu.ch	www.hslu.ch/iwi
061 279 17 47	petra.abt@fhnw.ch	www.fhnw.ch/wirtschaft/mas
031 848 31 11	office.ti-be@bfh.ch	www.ti.bfh.ch/mas-it
043 322 26 88	master@fh-hwz.ch	www.fh-hwz.ch
024 557 64 39	info@mas-rad.ch	www.mas-rad.ch
041 228 41 70	iwi@hslu.ch	www.hslu.ch/iwi
041 757 67 67	ifz@hslu.ch	www.hslu.ch/economic-crime
024 557 63 30	silvia.schintke@heig-vd.ch	www.nanofh.ch/nmt-master
043 322 26 88	master@fh-hwz.ch	www.fh-hwz.ch
041 228 41 70	iwi@hslu.ch	www.hslu.ch/iwi
041 349 34 83	wb.technik-architektur@hslu.ch	www.hslu.ch/wb-informatik
058 202 99 55	weiterbildung.technik@fhnw.ch	www.masbem.ch
022 388 17 00	mha@hesge.ch	www.hesge.ch/heg
058 934 78 97	info-weiterbildung.sml@zhaw.ch	www.zhaw.ch/wig/weiterbildung
031 848 31 11	office.ti-be@bfh.ch	www.ti.bfh.ch/mas-medinf
031 848 44 44	weiterbildung.wirtschaft@bfh.ch	www.wirtschaft.bfh.ch/hsm
043 222 63 00	gesundheit@kaloaidos-fh.ch	www.kaloaidos-gesundheit.ch
058 934 63 88	weiterbildung.gesundheit@zhaw.ch	www.zhaw.ch/gesundheits
041 367 48 10	lorena.muff@hslu.ch	www.hslu.ch/de-ch/soziale-arbeit/weiterbildung/studienprogramm/mas/altern-und-gesellschaft/
058 934 63 88	weiterbildung.gesundheit@zhaw.ch	www.zhaw.ch/gesundheits
058 666 64 32	dsan.fc@supsi.ch	www.supsi.ch/mas-clinica
043 222 63 00	gesundheit@kaloaidos-fh.ch	www.kaloaidos-gesundheit.ch
058 666 64 32	dsan.fc@supsi.ch	www.supsi.ch/mas-gestione
071 226 12 50	weiterbildung@fhsg.ch	www.fhsg.ch/palliative
027 922 39 00	info@ffhs.ch	www.ffhs.ch/mas_gnf
062 957 20 39	christina.corso@fhnw.ch	www.mas-sucht.ch
062 957 20 39	christina.corso@fhnw.ch	www.gesundheitsfoerderung-praevention.ch
062 957 20 15	ursina.ammann@fhnw.ch	www.fhnw.ch/sozialerarbeit/weiterbildung/mas
031 848 31 11	office.ti-be@bfh.ch	www.ti.bfh.ch/mas-medtec
043 322 26 88	master@fh-hwz.ch	www.fh-hwz.ch
043 222 63 00	gesundheit@kaloaidos-fh.ch	www.kaloaidos-gesundheit.ch
043 222 63 00	gesundheit@kaloaidos-fh.ch	www.kaloaidos-gesundheit.ch
058 934 64 76	weiterbildung.gesundheit@zhaw.ch	www.zhaw.ch/gesundheits
043 222 63 00	gesundheit@kaloaidos-fh.ch	www.kaloaidos-gesundheit.ch
031 848 44 44	weiterbildung.gesundheit@bfh.ch	www.gesundheit.bfh.ch/mas
058 934 74 40	weiterbildung.gesundheit@zhaw.ch	www.zhaw.ch/gesundheits
058 934 63 79	weiterbildung.gesundheit@zhaw.ch	www.zhaw.ch/gesundheits
058 934 63 88	weiterbildung.gesundheit@zhaw.ch	www.zhaw.ch/gesundheits
043 222 63 00	gesundheit@kaloaidos-fh.ch	www.kaloaidos-gesundheit.ch
058 934 63 79	weiterbildung.gesundheit@zhaw.ch	www.zhaw.ch/gesundheits
043 222 63 00	gesundheit@kaloaidos-fh.ch	www.kaloaidos-gesundheit.ch
043 222 63 00	gesundheit@kaloaidos-fh.ch	www.kaloaidos-gesundheit.ch
043 222 63 00	gesundheit@kaloaidos-fh.ch	www.kaloaidos-gesundheit.ch
058 934 63 79	weiterbildung.gesundheit@zhaw.ch	www.zhaw.ch/gesundheits
058 934 63 88	weiterbildung.gesundheit@zhaw.ch	www.zhaw.ch/gesundheits
043 222 63 00	info@kaloaidos-gesundheit.ch	www.kaloaidos-gesundheit.ch
031 848 44 44	weiterbildung.gesundheit@bfh.ch	www.gesundheit.bfh.ch/mas
031 848 44 44	weiterbildung.gesundheit@bfh.ch	www.gesundheit.bfh.ch/mas
044 307 33 77	athemia@kaloaidos-fh.ch	www.kaloaidos-fh.ch/athemia
044 307 33 77	athemia@kaloaidos-fh.ch	www.kaloaidos-fh.ch/athemia
043 322 26 88	master@fh-hwz.ch	www.fh-hwz.ch
058 666 61 73	hcm@supsi.ch	www.supsi.ch/hcm
058 934 83 43	karriere.iap@zhaw.ch	www.zhaw.ch/iap/mas-bslb
031 848 44 44	weiterbildung.wirtschaft@bfh.ch	www.wirtschaft.bfh.ch/hrm
062 957 27 96	tina.bruegger@fhnw.ch	www.fhnw.ch/wirtschaft/mas
058 934 79 79	info-weiterbildung.sml@zhaw.ch	www.zhaw.ch/hcm/weiterbildung
058 934 83 61	development.iap@zhaw.ch	www.zhaw.ch/iap/mas-hrm
058 934 83 79	development.iap@zhaw.ch	www.zhaw.ch/iap/mas-arm
024 557 73 66	mas-hcm@heig-vd.ch	www.mas-hcm.ch
024 557 76 11	mas-hse@heig-vd.ch	www.mas-hse.ch
061 467 42 42	weiterbildung.lifesciences@fhnw.ch	www.fhnw.ch/lifesciences/weiterbildung
021 316 99 34	inscription@ecal.ch	www.ecal.ch/fr/1111/formations/master-of-advanced-studies/design-for-luxury-and-craftsmanship/projets-workshops
041 288 99 50	ikm@hslu.ch	www.hslu.ch/mas-bmm
043 322 26 88	master@fh-hwz.ch	www.fh-hwz.ch
058 934 79 79	info-weiterbildung.sml@zhaw.ch	www.zhaw.ch/imm/weiterbildung
043 322 26 88	master@fh-hwz.ch	www.fh-hwz.ch
062 957 22 26	marianne.bucca@fhnw.ch	www.fhnw.ch/wirtschaft/mas
041 228 41 50	ibr@hslu.ch	www.mas-smm.ch/
044 200 19 19	info@kaloaidos-fh.ch	www.kaloaidos-fh.ch/iab
071 226 12 50	weiterbildung@fhsg.ch	www.fhsg.ch/emba
058 934 60 60	info.iam@zhaw.ch	www.linguistik.zhaw.ch/weiterbildung



Andrea Trussardi,
Absolventin
«Executive MBA – Marketing»,
HWZ Hochschule
für Wirtschaft Zürich
Afire GmbH, www.afire.ch

Kompetenz und Mut

Frau Trussardi, wo sehen Sie rückblickend die Vorzüge Ihres Studiums?

Vor allem in der Praxisnähe. Sowohl die zahlreichen «Living Cases» wie auch die berufserfahrenen Dozenten haben Praxis und Theorie optimal verbunden. Wertvoll war die heterogene Zusammensetzung der Studiengruppe. Diverse Berufsgruppen waren darin vertreten, so konnten wir verschiedene Umsetzungen diskutieren. Es ist ein Netzwerk entstanden, das bis heute besteht.

Lohnt sich der Aufwand eines berufsbegleitenden Studiums?

Auf jeden Fall. In einem berufsbegleitenden Studium sind Theorie und Praxis ideal und sofort verknüpfbar. Während des Studiums konnte ich Herausforderungen aus meinem Job direkt mit der Klasse und den Dozenten besprechen, Handlungsoptionen abwägen und einen Lösungsweg erarbeiten.

Welche im Studium erworbenen Kompetenzen begleiten Sie heute im Alltag?

Das vernetzte Denken ist das wertvollste Gut, das ich aus dem Studium mitgenommen habe und täglich anwende. Stetiger Begleiter ist auch das ständige Zurückkehren zur Vogelperspektive, die Reflexion des eigenen Handelns und die Frage, wie etwas sonst noch sein könnte.

Hat sich Ihre Einstellung im Berufsalltag seither verändert?

Ja. Das Studium hat mir unter anderem Mut verliehen, mich in die Selbstständigkeit zu begeben. Zwei Gedanken habe ich dafür mitgenommen: «Trial and Error» sollte auch in unseren Breitengraden mehr erlaubt sein, denn dadurch wird Raum für Kreativität und neue Ansätze geschaffen. Der individuelle «Purpose», die Absicht, der Glaube an etwas und die persönliche Intention sind Grundlage für das eigene Tun mit Leidenschaft. Ohne Leidenschaft geht nichts.

HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich
Direkt beim HB Zürich,
+41 43 322 26 88
www.embam.ch
master@fh-hwz.ch

HWZ
Die Hochschule für Wirtschaft
in Zürich

Exekutiver Master / Master exécutif

3/3

Titel/titre	Anbieter	Anforderung(1)	Beginn	CHF Rabatt
Marketing, Communication & Design	prestataire	exigences (1)	début	CHF rabais
MAS Communication Management	HSLU – Wirtschaft, Institut für Kommunikation und Marketing IKM	HA, A, B	laufend	28200
MAS in Product Management	ZHAW School of Management and Law	B, HA	laufend	28080 Alumni ZHAW (2)
MAS EPFL/HES-SO en Design Research for Digital Innovation	HES-SO - Ecole cantonale d'art de Lausanne (ECAL)	A	laufend	8000
MAS SUPSI Interaction Design	SUPSI - Dipartimento ambiente costruzioni e design			15000
MAS in Online Marketing Management	FHNW Hochschule für Wirtschaft	B, HA	21.10.16	27600
MAS Hochschule Luzern/FHZ Designingenieur	HSLU – Technik & Architektur	HA, B	14.10.16	25000
MAS ZFH in Digital Business	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich	B	laufend	28000
MAS Digital Marketing and Communication Management	HSLU – Wirtschaft, Institut für Kommunikation und Marketing IKM	HA, A, B	laufend	28200
MAS Graphic Design I & II / Intern. Master of Fine Arts in Graphic Design	Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW	S, HA		25000
EMBA FHO	Hochschule für Technik und Wirtschaft, HTW Chur	B, HA	17.09.16	14500
MAS ZFH in Live Communication	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich	B	laufend	31000
MAS in Marketing Management	ZHAW School of Management and Law	B, A	laufend	31200 Alumni ZHAW (2)
MAS HES-SO en Luxury Management	HES-SO - Haute école de gestion de Genève (HEG-GE)	A, B		28000
Non Profit & Public Management				
MAS Mediation	BFH Soziale Arbeit	B	laufend	36600
MAS Gerontologie – Altern: Lebensgestaltung 50+	BFH Institut Alter	B	laufend	23000
MAS Arbeitsintegration	HSLU – Soziale Arbeit	HA, B	laufend	26520
MAS Teaching a. Education -Kooperation u. Intervent. in der Schule	Pädagogische Hochschule FHNW, Institut Weiterbildung und Beratung	B		7900 Lehrper. AG,BL, BS, SO
MAS Change und Organisationsdynamik	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit	B, A, HA	laufend	26000
MAS in Pop & Rock	BFH Hochschule der Künste Bern	B, A	laufend	19000
MAS in Musikmanagement	BFH Hochschule der Künste Bern	B, A	laufend	4950
EMBA mit Vertiefung in Public Management	BFH Wirtschaft	B, A, HA	laufend	34000
MAS Betriebliches Gesundheitsmanagement	HSLU – Soziale Arbeit	HA, B	laufend	27015
MAS in Public Management	HSLU – Wirtschaft, Institut für Betriebs- und Regionalökön. IBR	HA, A, B	laufend	35000
MAS Lösungs- und Kompetenzorientierung	HSLU – Soziale Arbeit	HA, B	laufend	27200
MAS in Public Management	ZHAW School of Management and Law	B, A, HA		33000
MAS Nonprofit und Public-Management (ehemals MAS NPO)	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit	B, HA	laufend	24500
MAS Sozialmanagement	ZHAW Departement Soziale Arbeit	B, A	laufend	Anfrage
MAS FHO in Management of Social Services	FHS St.Gallen, Weiterbildungszentrum	B, A	27.10.16	23970
MAS FHO in Health Service Management	FHS St.Gallen, Weiterbildungszentrum	A	27.10.16	23970
MAS Sozialarbeit und Recht	HSLU – Soziale Arbeit	HA, B	laufend	25420
MAS SUPSI Cultural Management	SUPSI - Conservatorio della Svizzera italiana		laufend	18500
MAS PDACH	BFH Hochschule der Künste Bern	B, HA, A		
MAS Nonprofit und Public Management	FHNW Hochschule für Wirtschaft	HA, B		24500
MAS Sexuelle Gesundh. im Bildungs-, Gesundh.- und Sozialbereich	HSLU – Soziale Arbeit	HA, B	laufend	28725
MAS in Signalistik	BFH Hochschule der Künste Bern	S, HA, A, B		24500
MAS Vermittlung der Künste / MAS Médiation des Arts	Pädag. Hochschule FHNW, Inst. Weiterb. und Beratung in Koop. mit der Ecole Cantonale des Arts, Sierre	B		25000 Lehrp. im Kt. SO 23100
MAS Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung	HSLU – Soziale Arbeit	HA, B	laufend	26000
MAS Orgel	BFH Hochschule der Künste Bern	HA	laufend	18000 4000 CAS Ref. Kirche
MAS Prävention und Gesundheitsförderung	HSLU – Soziale Arbeit	HA, A, B	Sep. 16	29010
MAS Management im Sozial- und Gesundheitsbereich	HSLU – Soziale Arbeit	HA, B		31000
MAS Integrative Begabungs- und Begabtenförderung	Pädag. Hochschule FHNW, Inst. Weiterb. und Beratung in Koop. mit der PH Luzern	B		20300 Lehrper. AG,BL, BS, SO
MAS Sozialmanagement	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit	B, A, HA	laufend	23500
MAS Sozialrecht	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit	B, A, HA	laufend	23600
MAS Ethische Entscheidungsfindung in Organisat. u. Gesellschaft	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit	B, A, HA	laufend	22700
MAS Social Insurance Management	HSLU – Wirtschaft, Institut für Betriebs- und Regionalökön. IBR	HA, A, B	laufend	21000
MAS Change Management im Schulbereich	Pädagogische Hochschule FHNW, Institut Weiterbildung und Beratung	B		7900 Lehrp. AG,BL, BS, SO
MAS Speech and Language Pathology (SLP)	Pädagogische Hochschule FHNW, Institut Weiterbildung und Beratung	B		19000
Process & Logistic				
MAS SUPSI Project, Program, Portfolio Management	SUPSI - Dipartimento tecnologie innovative	B, HA	laufend	24800 Alumni ZHAW (2)
MAS Supply Chain & Operations Management	ZHAW School of Management and Law	MD		24000
MAS SUPSI Sustainable Pharmaceutical Operations & Engineering	SUPSI - Dipartimento tecnologie innovative	A, B		21000
MAS FHNW in Internationales Logistik-Management (ILM)	FHNW Hochschule für Technik	A, B		21000
MAS FHNW in Supply Management Excellence	FHNW Hochschule für Technik	A, B		21000
Psychology				
MAS FH in Angewandte Wirtschaftspsychologie	Kalaisdos Fachhochschule			29600
MAS Business Psychology	FHNW Hochschule für Angewandte Psychologie	B, HA		29800
MAS Angewandte Psychologie für die Arbeitswelt	FHNW Hochschule für Angewandte Psychologie	HA, B	laufend	Kosten unterschiedlich
MAS Kinder- & Jugendpsychotherapie	ZHAW IAP Institut für Angewandte Psychologie	MD, HA	29.09.16	19900
MAS Psychosoziales Management	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit	B, A, HA	laufend	24200
MAS Systemische Psychotherapie mit kognitiv-behavioralem Schwerpunkt	ZHAW IAP Institut für Angew. Psych. und ZSB Bern Zentrum für System. Therapie und Beratung	MD, A	02.11.16	23900
MAS in Coaching	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit	B, A, HA	laufend	29000
MAS Systemisch-lösungsorientierte Kurzzeitberatung und -therapie	FHNW Hochs. für Soziale Arbeit in Koop. mit dem Norddeutschen Institut für Kurzzeittherapie, Bremen (D)	B, A, MD	laufend	27900
MAS Psychosoziale Beratung	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit	B, A, MD	laufend	22700
Relation & Service				
MAS Systemische Beratung	ZHAW IAP Institut für Angewandte Psychologie	B, K, A		24750
MAS Soziale Gerontologie	ZHAW Departement Soziale Arbeit	B, A	laufend	Anfrage
MAS Coaching & Organisationsberatung	ZHAW IAP Institut für Angewandte Psychologie	K, B	28.08.16	34630
MAS Community Development	ZHAW Departement Soziale Arbeit	B, A	laufend	Anfrage
MAS Dissozialität, Delinquenz, Kriminalität und Integration	ZHAW Departement Soziale Arbeit	B, A	laufend	Anfrage
MAS Supervision, Coaching und Mediation	ZHAW Departement Soziale Arbeit	B, A	laufend	Anfrage
MAS Kinder- und Jugendhilfe	ZHAW Departement Soziale Arbeit	B, A	laufend	Anfrage
MAS Coaching & Supervision in Organisationen	ZHAW IAP Institut für Angewandte Psychologie	K, B	23.08.16	29000
MAS FHO in Psychosozialer Beratung	FHS St.Gallen, Weiterbildungszentrum	B, A	26.09.16	Anfrage
MAS Systemische Beratung in der Sozialen Arbeit	BFH Soziale Arbeit	B	laufend	27360
EMBA en Innovation touristique	HES-SO - HES-SO Valais-Wallis - Haute Ecole de Gestion & Tourisme			18500
MAS HES-SO en Lutte contre la criminalité économique	HES-SO - Haute école de gestion Arc (HEG-Arc)	B, A		22000
System & Technology				
MAS FH in IT Project Management	Kalaisdos Fachhochschule			29600
MAS in Business Analysis	ZHAW School of Management and Law	B, HA	laufend	24800 Alumni ZHAW (2)
MAS in Web4Business	FFHS Fernfachhochschule Schweiz, Zürich - Bern - Basel - Brig	B, HA	20.08.16	24000 Alumni FFHS
MAS HES-SO en Conception horlogère	HES-SO - Haute Ecole Arc Ingénierie avec hepia	B, K		22000 Conv. patronale
MAS Mikroelektronik	Hochschule für Technik Rapperswil, HSR	B, A	24.02.17	21000
MAS FHNW in Automation Management	FHNW Hochschule für Technik	A, B		21000
MAS HES-SO en Energie et développement durable dans l'environnement bâti	HES-SO - Haute Ecole d'Ingénierie et de Gestion du Canton de Vaud (HEIG-VD)	A, B		12500
MAS FHNW in Kunststofftechnik	FHNW Hochschule für Technik	B, A		22500
MAS FHO in Mechatronik	Interstaatliche Hochschule für Technik Buchs, NTB	HA, B, A	laufend	17000
MAS FHNW in Mikroelektronik	FHNW Hochschule für Technik	A, B		21000
MAS Nano- and Micro Technology	Interstaatliche Hochschule für Technik Buchs, NTB	HA, B, A	laufend	12000
MAS FHO in Optische Systemtechnik	Interstaatliche Hochschule für Technik Buchs, NTB	HA, B, A	laufend	Anfrage
MAS FHNW in Optometrie	FHNW Hochschule für Technik	A, B		23000



beagdruck

mehr als gut drucken

beagdruckEmmenweidstrasse 58
CH-6021 Emmenbrücke
www.beagdruck.ch

Ein Unternehmensbereich der Multicolorprint AG

DIE KÖNNEN DAS.

- B Berufserfahrung expérience professionnelle
 K Kurse cours
 S Sprachen langues
 A Andere divers
 DA Diplomarbeit travail de diplôme
 MD Master Degree Master Degree
- (1) Grundvoraussetzung für die hier aufgeführten Nachdiplomstudien ist ein Hochschulabschluss (FH, HWV, HTL, UNI, ETH). In Ergänzung werden die zusätzlichen Aufnahmebedingungen aufgeführt. *La condition de base pour effectuer les études postgraduates est la réussite du diplôme d'une haute école (HES, ESCEA, UNI, ETH). Par ailleurs, les conditions d'admission supplémentaires sont spécifiées.*
 (2) Alumni ZHAW mit den Basisvereinen Alumni ZHAW Engineering & Architecture, Alumni ZHAW School of Management & Law, DUV Alumni ZHAW avec les associations Alumni ZHAW Engineering & Architecture, Alumni ZHAW School of Management & Law et DUV

Telefon	E-Mail	Internet
téléphone	e-mail	internet
041 288 99 50	ikm@hslu.ch	www.hslu.ch/mas-cm
058 934 79 79	info-weiterbildung.sml@zhaw.ch	www.zhaw.ch/imm/weiterbildung
021 693 08 04	info@epfl-ecal-lab.ch	www.ecal.ch/fr/2687/formations/master-of-advanced-studies/design-research-for-digital-innovation-epfl-ecal-lab-descriptif
058 666 63 85	lcv@supsi.ch	www.supsi.ch/maind
062 957 23 52	michele.meier@fhnw.ch	www.fhnw.ch/wirtschaft/mas
041 349 34 81	wb.technik-architektur@hslu.ch	www.hslu.ch/m135
043 322 26 88	master@fh-hwz.ch	www.fh-hwz.ch
041 288 99 50	ikm@hslu.ch	www.hslu.ch/mas-dmc
061 228 40 85	michael.renner@fhnw.ch	www.fhnw.ch/hgk/weiterbildung/mas-graphic-design-i
081 286 24 32	management-weiterbildung@htwchur.ch	www.htwchur.ch/management-weiterbildung
043 322 26 88	master@fh-hwz.ch	www.fh-hwz.ch
058 934 79 79	info-weiterbildung.sml@zhaw.ch	www.zhaw.ch/imm/weiterbildung
022 388 65 96	luxe@hesge.ch	www.hesge.ch/heg/mas_luxe
031 848 44 44	weiterbildung.soziale-arbeit@bfh.ch	www.soziale-arbeit.bfh.ch/mas
031 848 44 44	weiterbildung.alter@bfh.ch	www.alter.bfh.ch/mas
041 367 48 16	michelle.roos@hslu.ch	www.hslu.ch/m128
056 202 80 74	verena.haller1@fhnw.ch	www.fhnw.ch/ph/iwb/kader
061 337 27 24	rahel.lohner@fhnw.ch	www.organisationsdynamik.ch
031 848 39 35	immanuel.brockhaus@hkb.bfh.ch	www.hkb.bfh.ch/de/weiterbildung/musik/pop-rock/
031 848 39 50	felix.barnert@hkb.bfh.ch	www.hkb.bfh.ch/de/weiterbildung/musik/musik-management/
031 848 44 44	weiterbildung.wirtschaft@bfh.ch	www.wirtschaft.bfh.ch/puma
041 367 48 43	iris.studhalter@hslu.ch	www.hslu.ch/m139
041 228 41 50	ibr@hslu.ch	www.hslu.ch/pm
041 367 48 99	myriam.buehler-tscherri@hslu.ch	www.hslu.ch/m126
058 934 79 79	info-weiterbildung.sml@zhaw.ch	www.zhaw.ch/ivm/wb
062 957 20 18	dagmar.witschi@fhnw.ch	www.fhnw.ch/wirtschaft/mas
058 934 86 36	weiterbildung.sozialearbeit@zhaw.ch	www.zhaw.ch/sozialearbeit
071 226 12 50	weiterbildung@fhsg.ch	www.fhsg.ch/msd
071 226 12 50	weiterbildung@fhsg.ch	www.fhsg.ch/healthmanagement
041 367 48 57	barbara.kaech@hslu.ch	www.hslu.ch/m127
091 960 30 40	roberto.valtancoli@conservatorio.ch	www.supsi.ch/cult
031 848 38 78	esther.maurer@hkb.bfh.ch	www.hkb.bfh.ch/de/weiterbildung/konservierung-und-restaurierung/preservation-of-digital-art/
062 957 22 21	annemarie.branschi@fhnw.ch	www.fhnw.ch/wirtschaft/mas
041 367 48 23	priska.emmenegger@hslu.ch	www.hslu.ch/m132
031 848 39 27	signaletik@hkb.bfh.ch	www.hkb.bfh.ch/de/weiterbildung/design/signaletik-environmental-communication-design/
032 628 66 67	sabine.joerg@fhnw.ch	www.fhnw.ch/ph/iwb/kader
041 367 48 10	lorena.muff@hslu.ch	www.hslu.ch/m118
031 971 72 15	andreas.marti@hkb.bfh.ch	www.hkb.bfh.ch/de/weiterbildung/kuenstlerische-praxis-musik/mas-orgel/
041 367 48 33	iris.studhalter@hslu.ch	www.hslu.ch/m123
041 367 49 10	isabelle.senn@hslu.ch	www.hslu.ch/m129
056 202 75 67	nicole.grogg@fhnw.ch	www.fhnw.ch/ph/iwb/kader
062 957 20 41	florinda.cucci@fhnw.ch	www.socialmanagement-studies.ch
062 957 20 39	christina.corso@fhnw.ch	www.mas-sozialrecht.ch
062 957 20 15	ursina.ammann@fhnw.ch	www.fhnw.ch/sozialearbeit/weiterbildung/mas
041 228 41 50	ibr@hslu.ch	www.hslu.ch/sim
032 628 66 67	sabine.joerg@fhnw.ch	www.fhnw.ch/ph/iwb/kader
056 202 80 74	verena.haller1@fhnw.ch	www.fhnw.ch/ph/iwb/mas-slp www.fhnw.ch/ph/iwb/kader
058 666 66 84	dli.fc@supsi.ch	www.supsi.ch/3pm
058 934 79 79	info-weiterbildung.sml@zhaw.ch	www.zhaw.ch/zso/weiterbildung
058 666 66 84	dli.fc@supsi.ch	www.supsi.ch/zo
056 202 99 55	weiterbildung.technik@fhnw.ch	www.maslogistik.ch
056 202 99 55	weiterbildung.technik@fhnw.ch	www.fhnw.ch/technik/weiterbildung/einkauf
044 200 19 19	info@kalaidos-fh.ch	www.kalaidos-fh.ch/iab
062 957 23 95	simone.rohrer@fhnw.ch	www.fhnw.ch/aps/weiterbildung
062 957 23 95	simone.rohrer@fhnw.ch	www.fhnw.ch/aps/weiterbildung
058 934 84 98	therapie.iap@zhaw.ch	www.zhaw.ch/iap/mas-kjpt
062 957 21 49	silvia.vogelsang@fhnw.ch	www.psychosoziales-management.ch
058 934 83 72	therapie.iap@zhaw.ch	www.zhaw.ch/iap/mas-spt, www.zsb-bern.ch
062 957 21 49	silvia.vogelsang@fhnw.ch	www.coaching-studies.ch
062 957 21 49	silvia.vogelsang@fhnw.ch	www.systemisch-loesungsorientiert-beraten.ch
062 957 21 49	silvia.vogelsang@fhnw.ch	www.psychosozialeberatung.ch
058 934 83 72	therapie.iap@zhaw.ch	www.zhaw.ch/iap/mas-sb
058 934 86 36	weiterbildung.sozialearbeit@zhaw.ch	www.zhaw.ch/sozialearbeit
058 934 83 71	coaching.iap@zhaw.ch	www.zhaw.ch/iap/mas-co
058 934 86 36	weiterbildung.sozialearbeit@zhaw.ch	www.zhaw.ch/sozialearbeit
058 934 86 36	weiterbildung.sozialearbeit@zhaw.ch	www.zhaw.ch/sozialearbeit
058 934 86 36	weiterbildung.sozialearbeit@zhaw.ch	www.zhaw.ch/sozialearbeit
058 934 86 36	weiterbildung.sozialearbeit@zhaw.ch	www.zhaw.ch/sozialearbeit
058 934 83 77	coaching.iap@zhaw.ch	www.zhaw.ch/iap/mas-cso
071 226 12 50	weiterbildung@fhsg.ch	www.fhsg.ch/beratung
031 848 44 44	weiterbildung.soziale-arbeit@bfh.ch	www.soziale-arbeit.bfh.ch/mas
032 930 20 15	ilce@he-arc.ch	www.innovation-touristique.com/content/executive-mba-emba
058 404 42 50	info@ifwi.ch	www.ifwi.ch
058 934 79 79	info-weiterbildung.sml@zhaw.ch	www.zhaw.ch/iwi/weiterbildung
027 922 39 00	info@ffhs.ch	www.ffhs.ch/mas_web4business
032 930 13 13	mas-ch@he-arc.ch	www.he-arc.ch
055 222 47 56	mas-mikroelektronik@hsr.ch	www.hsr.ch/mas-mikroelektronik
060 462 46 76	weiterbildung.technik@fhnw.ch	www.masam.ch
024 557 63 53	annelore.kleijer@heig-vd.ch	www.edd-bat.ch
056 202 99 55	weiterbildung.technik@fhnw.ch	www.fhnw.ch/wbt
081 755 33 61	weiterbildung@ntb.ch	www.ntb.ch
056 202 99 55	weiterbildung.technik@fhnw.ch	www.mas-mikroelektronik.ch
081 755 33 61	weiterbildung@ntb.ch	www.ntb.ch
081 755 33 61	weiterbildung@ntb.ch	www.ntb.ch
056 202 99 55	weiterbildung.technik@fhnw.ch	www.fhnw.ch/wbt



Jacques Nicolérat
 Directeur Financier et
 Administratif, ORIF,
 étudiant MAS HES-SO
 en Quality & Strategy
 Management

«Un enrichissement»

Monsieur Nicolérat, pourquoi avez-vous choisi le MAS QSM?

J'ai choisi de suivre cette formation afin de valider par un cursus de formation des projets développés dans mon entreprise. L'axe de l'innovation et son approche indispensable aux entreprises afin de garantir leur pérennité fut également décisif dans mon choix.

Qu'est-ce que cette formation vous a apporté jusqu'à présent?

Une ouverture sur d'autres domaines que le mien grâce aux échanges avec les autres participants du MAS. La possibilité de mettre en application de nouveaux outils travaillés lors de la formation. Une bonne prise de recul sur ma manière de travailler en équipe et de rester à l'écoute de mon environnement.

Est-ce que vos attentes ont été satisfaites?

Oui, complètement et pour plusieurs motifs. J'ai appris à sortir de ma zone de confort, à favoriser les changements au sein de l'entreprise. Le travail d'introspection fut également riche en enseignement sur moi-même.

Est-ce que le lien avec la pratique professionnelle est établi?

Oui, sur toute la ligne. La qualité des intervenants avec une expérience confirmée des sujets traités fut un atout indéniable. Je relève également l'utilisation pratique des travaux à mon environnement professionnel favorisant la compréhension de la matière enseignée et son application immédiate.

La formation MAS HES-SO en Quality & Strategy Management est une formation pour cadres en emploi qui souhaitent développer des compétences professionnelles pour promouvoir une culture de management basée sur la qualité, la performance, l'innovation et la transformation.

HES-SO Valais-Wallis
 MAS QSM
 Technopôle 3
 3960 Sierre
 027 / 606 90 94
 info@masterqsm.ch
 www.masterqsm.ch

Hes-so
 Haute Ecole Spécialisée
 de Suisse occidentale
 Fachhochschule Westschweiz



insertate@insertatebox.ch
 www.insertatebox.ch

beagdruck
 mehr als gut drucken

Events

Diese und weitere Events siehe unter www.fhconnect.ch/eventsschweiz

Daten von Mitte Mai 2016 bis Ende September 2016

Mai	Event	Ort	Mitgliedorganisation	Kontakt
25.05.2016	Besichtigung somedia Medienhaus	Chur	Alumni HTW Chur	www.alumnihtw.ch
26.05.2016	41. Generalversammlung	Cinéma, Bern	Alumni BFH Wirtschaft	www.abfh.ch
26.05.2016	Stammtisch Basel Alumni FFHS	Basel	Alumni FFHS	alumni.ffhs.ch
26.05.2016	Stadtführung «Von Tisch zu Tisch»	Winterthur	Alumni SML	www.alumni-zhaw.ch/sml
31.05.2016	Stammtisch Zürich Alumni FFHS	Zürich	Alumni FFHS	alumni.ffhs.ch
Juni				
04.06.2016	Einladung Calder-Führung	Riehen	GOB	www.gob.ch
07.06.2016	Besichtigung Dolder Grand	Zürich	Alumni Kalaidos Fachhochschule Schweiz	www.kalaidos-alumni.ch
07.06.2016	Business-Lunch mit Prof. Dr. Mathias Schütz	Winterthur	Alumni SML	www.alumni-zhaw.ch/sml
07.06.2016	alumni Wissen – «Open Innovation oder: der Abschied vom Projektmanagement» mit Martin Kägi	Zürich	alumni HWZ	www.alumni-hwz.ch
09.06.2016	Sortie, Parc Pré Vert du Signal de Bougy	Bougy Villars	Archimède Romande	a.r.hofmann@bluewin.ch
09.06.2016	Kommunikation wenn's blitzt und donnert: Krisenkommunikation	Columnni	Columnni	www.columnni.ch
16.06.2016	Führung Art Basel	Basel	GBB	www.gbb-online.ch
16.06.2016	NanoCoatingDays	D-Bad Horn	SVC	www.svc.ch
17.06.2016	NanoCoatingDays	D-Bad Horn	SVC	www.svc.ch
20.06.2016	Masterplanung Inseelspital	Inseelspital, Bern	Alumni BFH Wirtschaft	www.abfh.ch
21.06.2016	Besichtigung Staatsarchiv	Zürich	Alumni SML	www.alumni-zhaw.ch/sml
22.06.2016	FIFA-Museum	Zürich	Alumni HTW Chur	www.alumnihtw.ch
23.06.2016	FHS Alumni Sport & Spiel: Pfeilbogenschiessen	Region St.Gallen	FHS Alumni	www.fhsalumni.ch
24.06.2016	TECvisit – Besichtigung der TISSOT Arena	Tissot Arena, Biel	BFH Alumni Technik	www.bfh-alumni-technik.ch
25.06.2016	Public Viewing Fussball EM		GBB	www.gbb-online.ch
30.06.2016	FHS Alumni PLUS: Besichtigung OpenAir	St. Gallen	FHS Alumni	www.fhsalumni.ch
Juli				
05.07.2016	Business-Lunch mit Alumnus Mark Roth	Zürich	Alumni SML	www.alumni-zhaw.ch/sml
05.07.2016	alumni Wissen – «Big Data mal ganz praktisch»	Zürich	alumni HWZ	www.alumni-hwz.ch
August				
03.08.2016	GOB Weinseminar	Hotel Astoria, Olten	GOB	www.gob.ch
13.08.2016	Filmfestival Locarno	Locarno	FH SCHWEIZ	www.fhschweiz.ch
18.08.2016	Columnni Sommerevent		Columnni	www.columnni.ch
25.08.2016	Mezze Kochkurs	Binz-Emmatingen	Alumni SML	www.alumni-zhaw.ch/sml
September				
02.09.2016	Kurs: Coaching mit Menschen mit AD(H)S oder Autismus Spektrum Störung	Zürich	SBAP	info@sbap.ch
09.09.2016	FHS Alumni Jahresversammlung	St. Gallen	FHS Alumni	www.fhsalumni.ch
09.09.2016	Networking-Tag 2016: «The next wave»	St. Gallen	FHS Alumni	www.fhsalumni.ch
15.09.2016	Vortrag: Kinder psychisch belasteter Eltern und Familien	Zürich	SBAP	info@sbap.ch
15.09.2016	Bibliothek Werner Oechslin	Einsiedeln	Alumni HTW Chur	www.alumnihtw.ch
15.09.2016	11. Berner Leaderanlass	BERNEXPO, Bern	Alumni BFH Wirtschaft	www.abfh.ch
16.09.2016	Kurs: Notfallpsychologie	Zürich	SBAP	info@sbap.ch
16.09.2016	FH-Forum	Zürich	FH SCHWEIZ	www.fhschweiz.ch
19.09.2016	Alumni Homecoming Night	Rotkreuz	Alumni Hochschule Luzern	www.alumnihsu.ch
21.09.2016	Musical «IO SENZA TE»	Zürich	Alumni HTW Chur	www.alumnihtw.ch
29.09.2016	Columnni Executive meets MAS		Columnni	www.columnni.ch
30.09.2016	Besichtigung der Biketec in Huttwil	Huttwil	Alumni Hochschule Luzern	www.alumnihsu.ch



Gian-Luca Reinhard,
Student Master of Science in
Engineering (MSE) mit Fokus
Product and Service Innovation,
Hochschule Luzern

Inklusive Ausland

Herr Reinhard, weshalb haben Sie sich für das neue MSE-Studium mit Schwerpunkt auf Produkt- und Service-Innovation entschieden?

Ich kann meinen Wissensdrang nach Möglichkeiten und Tätigkeiten zur Ent-

wicklung von innovativen Produkten und Dienstleistungen befriedigen. Dabei baue ich mein praxisorientiertes Wissen aus.

Weshalb haben Sie sich für die Hochschule Luzern – Technik & Architektur entschieden?

Ich absolvierte das Bachelorstudium zum Wirtschaftsingenieur bereits in Luzern. Dank der hervorragenden internationalen Vernetzung der Hochschule Luzern belege ich einen Teil meines Masterstudiums im Ausland. Ich sammle so zusätzliche internationale Erfahrung.

Die Vereinigung Wirtschaftsingenieure Schweiz (VWI) hat Ihnen den WI-Award verliehen. Was hat Ihnen dieser Award gebracht?

Diese Auszeichnung machte mir klar, welche Qualität meine Arbeit hat, sprich was für eine Qualität meine Ausbildung an der Hochschule Luzern haben musste. Es tat gut, zu sehen, was alles mit dem nötigen Willen, dem Vertrauen in sich und dem im Studium Erlernten erreicht werden kann.

Hochschule Luzern –
Technik & Architektur
Technikumstrasse 21
6048 Horw
041 349 32 07
mse@hslu.ch
www.hslu.ch/mse-bep

Lucerne University of
Applied Sciences and Arts

**HOCHSCHULE
LUZERN**

Technik & Architektur
FH Zentralschweiz

Berufsbegleitend zum Master.

MSc Business Administration | Executive MBA | MAS Business Law

MAS Wirtschaftspsychologie | MAS Gesundheitsförderung

MAS Business- & IT-Consulting | MAS Web4Business

Kombination E-Learning & Face-to-Face-Unterricht (2 Samstage im Monat)

Grösste zeitliche Flexibilität ohne Karriereunterbruch

www.ffhs.ch

FFHS

Fernfachhochschule Schweiz
Zürich | Basel | Bern | Brig

Konsekutiver Master/Master consécutif

1/2

Bezeichnung/appellation	Anbieter	Beginn début	Telefon téléphone	E-Mail e-mail	Internet
Architecture	prestataire				Internet
MA in Architecture / Joint Master of Architecture / MA HES-SO en Architecture	BFH Burgdorf HES-SO Fribourg HES-SO Genève HES-SO Master HES-SO Horw	12.09.16	034 426 41 74 058 900 01 10	master.ahb@bfh.ch admissions@hes-so.ch	www.jointmaster.ch www.ahb.bfh.ch/master-architektur
MA in Architecture FH	FHNW Basel HSLU Horw	19.09.16	061 467 43 19 041 349 32 07	architektur.habg@fhnw.ch master.technik-architektur@hslu.ch	www.master-architektur.ch
MA ZFH in Architektur	ZHAW Winterthur	19.09.16	058 934 76 50	info.archbau@zhaw.ch	www.archbau.zhaw.ch
Arts					
MA FHNW in Fine Arts	FHNW Basel	19.09.16	061 228 40 77	info.kunst.hgk@fhnw.ch	www.fhnw.ch/hgk/iku/master-fine-arts
MA FHNW in Vermittlung in Kunst und Design, Lehndiplom für Maturitätsschulen	FHNW Basel	19.09.16	061 228 40 87	info.lgk.hgk@fhnw.ch	www.fhnw.ch/hgk
MA HES-SO en Arts visuels	HES-SO Genève HES-SO Lausanne HES-SO Valais	19.09.16	022 388 51 00 021 316 99 33 027 456 55 11	christof.schelbert@fhnw.ch ecal@ecal.ch info.head@hesge.ch	www.hes-so.ch/masters
MA HES-SO en Cinéma	HES-SO Lausanne HES-SO Genève	19.09.16	021 316 92 03 022 388 51 00	ecal@ecal.ch info.head@hesge.ch	www.hes-so.ch/masters
MA HES-SO en Composition et théorie musicale	HES-SO Lausanne HES-SO Genève	19.09.16	021 321 35 35 022 327 31 00	masters.musique@hes-so.ch	www.hes-so.ch/masters
MA HES-SO en Interprétation musicale	HES-SO Lausanne HES-SO Genève	19.09.16	021 321 35 35 022 327 31 00	masters.musique@hes-so.ch	www.hes-so.ch/masters
MA HES-SO en Interprétation musicale spécialisée	HES-SO Lausanne HES-SO Genève	19.09.16	021 321 35 35 022 327 31 00	masters.musique@hes-so.ch	www.hes-so.ch/masters
MA HES-SO en Pédagogie musicale	HES-SO Lausanne HES-SO Genève	19.09.16	021 321 35 35 022 327 31 00	masters.musique@hes-so.ch	www.hes-so.ch/masters
MA HES-SO en Théâtre	HES-SO Lausanne	19.09.16	021 620 08 80	david.lasala@hetsr.ch	www.hes-so.ch/masters
MA in Art Education	ZHdK Zürich	19.09.16	043 446 33 33	sekretariat.arteducation@zhdk.ch	www.zhdk.ch/studium mae.zhdk.ch
MA in Art Education	BFH HKB Bern	19.09.16	031 848 38 46	maren.polte@hkb.bfh.ch jacqueline.baum@hkb.bfh.ch	www.hkb.bfh.ch/maartedu.html
MA in Composition and Music Theory	SUPSI Lugano	19.09.16	091 960 30 40	info@conservatorio.ch	www.zhdk.ch/master_composition_theory www.hkb.bfh.ch/mamusicct.html
MA in Composition and Theory	ZHdK Zürich BFH HKB Bern	19.09.16	043 446 51 50 031 848 39 99	felix.baumann@zhdk.ch xavier.dayer@bfh.ch	www.zhdk.ch/ma_composition_theory www.hkb.bfh.ch/mamusicct.html
MA in Conservation-Restoration	BFH HKB Bern SUPSI Lugano HES-SO Neuchâtel	19.09.16	031 848 38 78	info@swiss-crc.ch	www.swiss-crc.ch
MA in Contemporary Arts Practice	BFH HKB Bern	19.09.16	031 848 38 29	cap@hkb.bfh.ch	www.hkb.bfh.ch/de/studium/master/macap/
MA in Film	HSLU Luzern ZHdK Zürich	19.09.16	041 248 61 76 043 446 31 13	fred.truniger@hslu.ch film.master@zhdk.ch	www.hslu.ch/master-film www.netzwerk-cinema.ch/
MA in Film	Netzwerk Cinema CH	19.09.16	041 248 61 10	xavier.dayer@bfh.ch	www.zhdk.ch/master_film
MA in Fine Arts	ZHdK Zürich	19.09.16	043 446 33 80	master.finearts@zhdk.ch	www.zhdk.ch/master_fine_arts
MA in Fine Arts (Major Art Teaching, Major Art in Public Spheres und Major Image Practices in the Arts)	HSLU Luzern	19.09.16	041 248 61 06	sabine.gehardt@fink@hslu.ch	www.hslu.ch/kunst-master
MA in Komposition/Musiktheorie	FHNW Basel	19.09.16	061 264 57 57	hsm.mhs@fhnw.ch scb.mhs@fhnw.ch	www.hsm-basel.ch www.scb-basel.ch
MA in Music	HSLU Luzern	19.09.16	041 249 26 00	musik@hslu.ch	www.hslu.ch/m-master
MA in Music Pedagogy	BFH HKB Bern	19.09.16	031 848 39 99	felix.bamert@hkb.bfh.ch	www.hkb.bfh.ch/de/studium/master/mamusicped/
MA in Music Pedagogy	SUPSI Lugano	19.09.16	091 960 30 40	info@conservatorio.ch	www.conservatorio.ch/sum/index.html
MA in Music Performance	SUPSI Lugano	19.09.16	091 960 30 40	info@conservatorio.ch	www.conservatorio.ch/sum/index.html
MA in Music Performance	BFH HKB Bern	19.09.16	031 848 39 99	lennart.dohms@hkb.bfh.ch	www.hkb.bfh.ch/de/studium/master/mamusicper/
MA in Music Performance	ZHdK Zürich	19.09.16	043 446 52 14	empfang.musik@zhdk.ch	www.zhdk.ch/master_musiceperformance
MA in Music Performance Klassik	Kalaídos Aarau	19.09.16	062 823 53 90	frank-thomas.mitschke@kalaídos-fh.ch	www.kalaídos-fh.ch/Departement-Musik
MA in Musikalischer Performance	FHNW Basel	19.09.16	061 264 57 57	hsm.mhs@fhnw.ch scb.mhs@fhnw.ch	www.hsm-basel.ch www.scb-basel.ch
MA in Musikpädagogik	HSLU Luzern	19.09.16	041 249 26 00	musik@hslu.ch	www.hslu.ch/m-master
MA in Musikpädagogik	ZHdK Zürich	19.09.16	043 446 51 40	empfang.musik@zhdk.ch	www.zhdk.ch/master_musikpaedagogik
MA in Musikpädagogik	FHNW Basel	19.09.16	061 264 57 57	hsm.mhs@fhnw.ch scb.mhs@fhnw.ch	www.hsm-basel.ch www.scb-basel.ch
MA in Musikpädagogik (instrumental/vokal) mit Schwerpunkt Jazz & Popular Music	Kalaídos Aarau	19.09.16	062 823 53 90	alain.dobler@kalaídos-fh.ch	www.kalaídos-fh.ch/Departement-Musik/Master-Musikpaedagogik-JazzPop.aspx
MA in Specialized Music Performance	SUPSI Lugano	19.09.16	091 960 30 40	info@conservatorio.ch	www.conservatorio.ch/sum/index.html
MA in Specialized Music Performance	ZHdK Zürich	19.09.16	043 446 52 14	empfang.musik@zhdk.ch	www.zhdk.ch/master_specialized_musiceperformance
MA in Specialized Music Performance mit Vertiefung «Forschung»	BFH HKB Bern	19.09.16	031 848 39 99	lennart.dohms@hkb.bfh.ch	www.hkb.bfh.ch/de/studium/master/masmp/studieren/majorinstrumentstimmer/
MA in Specialized Music Performance mit Vertiefung «Künstlerische Musikvermittlung»	BFH HKB Bern	19.09.16	031 848 39 99	lennart.dohms@hkb.bfh.ch	www.hkb.bfh.ch/de/studium/master/masmp/studieren/majorinstrumentstimmer/
MA in Specialized Music Performance mit Vertiefung «Neue Musik - Création musicale»	BFH HKB Bern	19.09.16	031 848 39 99	lennart.dohms@hkb.bfh.ch	www.hkb.bfh.ch/de/studium/master/masmp/studieren/majorinstrumentstimmer/
MA in Specialized Music Performance m. Vert. Solist/in	BFH HKB Bern	19.09.16	031 848 39 99	lennart.dohms@hkb.bfh.ch	www.hkb.bfh.ch/de/studium/master/masmp/studieren/majorinstrumentstimmer/
MA in Spezialisierter Musikalischer Performance	FHNW Basel	19.09.16	061 264 57 57	hsm.mhs@fhnw.ch scb.mhs@fhnw.ch	www.hsm-basel.ch www.scb-basel.ch
MA in Theater	SUPSI Lugano BFH HKB Bern HES-SO Lausanne	19.09.16	091 796 24 14 031 848 49 90 021 557 41 60	scuola@astd.ch theater@hkb.bfh.ch david.lasala@hetsr.ch	www.mastercampustheater.ch/ www.hkb.bfh.ch www.hetsr.ch
MA in Transdisziplinarität in den Künsten	ZHdK Zürich	19.09.16	043 446 51 38	caroline.scherr@zhdk.ch	www.zhdk.ch/mastertheater
Banking & Finance					
MSc in Accounting and Controlling	ZHAW Winterthur	19.09.16	058 934 68 34	info-master.sml@zhaw.ch	www.zhaw.ch/de/sml/studium/master
MSc in Banking and Finance	ZHAW Winterthur	19.09.16	044 934 68 34	info-master.sml@zhaw.ch	www.zhaw.ch/de/sml/studium/master
MSc in Banking and Finance	HSLU Zug	19.09.16	041 757 67 46 044 934 68 34	andreas.dietrich@hslu.ch	www.hslu.ch/de-ch/wirtschaft/studium/master/banking-and-finance/
MSc in International Financial Management	HSLU Zug	19.09.16	041 757 67 79	michael.blankenagel@hslu.ch	www.hslu.ch/de-ch/wirtschaft/studium/master/international-financial-management/
Business Administration					
MSc Business Administration (with a major in Innovation Management)	FFHS Zürich, Bern, Basel, Brig	Sept. 16	027 922 39 00	info@ffhs.ch	www.ffhs.ch/msc-ba
MSc HES-SO en Business Admin. (avec orientations en Entrepreneurship, Management des Systèmes d'information, Management et Ingénierie des Services)	HES-SO Master Lausanne	19.09.16	058 900 01 10	admissions.master@hes-so.ch	www.hes-so.ch/masters
MSc in Business Administration with a Major in Business Development and Promotion (english track)	HSLU Luzern	19.09.16	041 228 42 19	gordon.millar@hslu.ch	www.hslu.ch/master-business
MSc in Business Administration with a Major in Business Development and Promotion (german track)	HSLU Luzern	19.09.16	041 228 41 43	rene.zeier@hslu.ch	www.hslu.ch/master-wirtschaft
MSc in Business Administration with a Major in Corporate/Business Development	BFH Bern FHS St. Gallen	23.09.16	031 848 34 00 071 226 14 10	master.wirtschaft@bfh.ch mscba@fhsg.ch	www.wirtschaft.bfh.ch/de/master/business_administration, www.fh-master-wirtschaft.ch
MSc in Business Administration with a Major in Online Business and Marketing	HSLU Luzern	19.09.16	041 228 41 26	matthies.fleck@hslu.ch	www.hslu.ch/de-ch/wirtschaft/studium/master/online-business-and-marketing/
MSc in Business Administration - Major Health Economics and Healthcare Management	ZHAW Winterthur	19.09.16	058 934 68 34	info-master.sml@zhaw.ch	www.zhaw.ch/de/sml/studium/master
MSc in Business Administration - Major Public and Nonprofit Management	ZHAW Winterthur	19.09.16	044 934 68 34	info-master.sml@zhaw.ch	www.zhaw.ch/de/sml/studium/master
MSc in Business Administration (with a major in Innovation Management)	SUPSI Manno	22.09.16	058 666 61 00	deass.economia@supsi.ch	www.supsi.ch/deass/master/master-business-administration.html
MSc in Business Administration (with Major in Strategic Management)	HWZ Zürich	19.09.16	043 322 26 28	master@fh-hwz.ch	www.fh-hwz.ch/msc
MSc in Business Administration with a Major in Business Development and Promotion	HSLU Luzern	19.09.16	041 228 41 43	rene.zeier@hslu.ch	www.hslu.ch/de-ch/wirtschaft/studium/master/business-development-and-promotion/
MSc in Business Administration with a Major in Public and Nonprofit Management	HSLU Luzern	19.09.16	041 228 99 68	alex.nussbaumer@hslu.ch	www.hslu.ch/de-ch/wirtschaft/studium/master/public-and-nonprofit-management/
MSc in Business Administration with a Major in Tourism	HSLU Luzern	19.09.16	041 228 42 67	juliana.priskin@hslu.ch	www.hslu.ch/de-ch/wirtschaft/studium/master/tourism/
MSc in Business Administ., Major Inform. a. Data Manag.	HTW Chur	19.09.16	081 286 24 85	masteridm@htwchur.ch	www.htwchur.ch/masteridm
MSc in Business Administration, Major New Business	HTW Chur	19.09.16	081 286 24 59	masternb@htwchur.ch	www.htwchur.ch/masternb
MSc in Business Administration, Major Tourism	HTW Chur	19.09.16	081 286 24 65	masteritou@htwchur.ch	www.htwchur.ch/masteritou
MSc HES-SO in Global Hospitality Business (MGH)	EHL Lausanne	19.09.16	021 316 99 33	master@ehl.ch	www.hes-so.ch/masters
MSc in Facility Management	ZHAW Wädenswil	19.09.16	058 934 56 85	mscfm.lsfm@zhaw.ch	www.ifm.zhaw.ch
MSc in International Business	ZHAW Winterthur	31.08.16	058 934 68 34	info-master.sml@zhaw.ch	www.zhaw.ch/de/sml/studium/master
MSc in International Management	FHNW Olten, Basel	12.09.16	062 957 22 78	sarah.gerber@fhnw.ch	www.fhnw.ch/business/msc-im

Konsekutiver Master/Master consécutif 2/2

Bezeichnung/appellation	Anbieter	Beginn début	Telefon téléphone	E-Mail e-mail	Internet
Engineering	prestataire				internet
MSc Micro- and Nanotechnology	NTB Buchs SG	19.09.16		rudolf.buser@ntb.ch	www.ntb.ch/studienangebot/masterstudien-gaenge/mikro-und-nanotechnologie-mnt.html
MSc Optische Systemtechnik	NTB Buchs SG	19.09.16	081 755 34 87	andreas.ettmeyer@ntb.ch	www.ntb.ch/studienangebot/masterstudien-gaenge/msc-optische-systemtechnik.html
MSc HES-SO en Ingénierie du territoire (avec orientations: Géomatique, Génie civil et Urbanisme opérationnel)	HES-SO Master Lausanne	19.09.16	058 900 01 10	admissions.master@hes-so.ch	www.hes-so.ch/masters
MSc in Engineering	BFH, FHNW, FHO, SUPSI, HSLU, HES-SO Master, ZHAW	19.09.16	diverse	diverse	www.msengineering.ch
MSc in Engineering mit Vertiefung in Geomatics	FHNW Basel	19.09.16	061 467 43 36	stephan.nebiker@fhnw.ch	www.fhnw.ch/habg/vgi/master
MSc in Holztechnik	BFH Biel & Rosenheim	Okt. 16	032 344 02 50	master.ahb@bfh.ch	www.ahb.bfh.ch/master_holztechnik
MSc in Biomedical Engineering (Spezialisierter Masterstudiengang)	BFH Biel & Rosenheim, Uni Bern	19.09.16	031 631 59 05	bme@istb.unibe.ch	www.bme.master.unibe.ch
Health					
Europäischer MSc in Ergotherapie	ZHAW Winterthur	19.09.16	058 934 63 25	claudia.galli@zhaw.ch	www.gesundheit.zhaw.ch/mscot
Master ès Sciences en sciences infirmières (MASTER CONJOINT HES-SO - UNIL)	HES-SO Master + UNIL Lausanne	19.09.16	058 900 01 10	master@hes-so.ch	www.hes-so.ch/sciencesinfirmieres
MSc in Nursing	Kalaïdos Zürich	Okt. 16	043 222 50 58	iren.bischofberger@kalaïdos-fh.ch	www.kalaïdos-fh.ch/departement-gesundheit
MSc in Pflege	BFH Bern	19.09.16	058 934 64 90	master.gesundheit@zhaw.ch	www.gesundheit.zhaw.ch
	FHS St. Gallen		031 848 35 07	petra.metzenthin@bfh.ch	www.gesundheit.bfh.ch
	ZHAW Winterthur		071 226 15 00	hedi.hofmann@fhsg.ch	www.fhsg.ch
MSc in Physiotherapie	BFH Bern	19.09.16	058 934 63 46	gesundheit@bfh.ch	www.gesundheit.zhaw.ch
	ZHAW Winterthur		031 848 45 12	master.gesundheit@zhaw.ch	www.gesundheit.bfh.ch
Information & Technology					
MSc in Sports EHSM mit Ausrichtung in Spitzensport	EHSM Magglingen	19.09.16			www.baspo.admin.ch/internet/baspo/de/home/ehsm.html
MSc in Sports mit Vertiefungsrichtungen Unterricht sowie Gesundheit und Forschung	EHSM Magglingen, Fribourg	19.09.16	058 467 64 70	master@baspo.admin.ch	www.ehsm.ch
MSc HES-SO en Sciences de l'information	HES-SO Genève	19.09.16	022 388 17 53	xavier.cheneviere@unifr.ch	www.unifr.ch
MSc in Wirtschaftsinformatik	HSLU Luzern	19.09.16	041 228 41 73	mireille.jotterand@hesge.ch	www.hes-so.ch/masters
	ZHAW Winterthur		058 934 68 34	markus.wyss@hslu.ch	www.hslu.ch/master-wirtschaft www.zhaw.ch/de/sml/studium/master
	BFH Bern		031 848 34 00	info-master.sml@zhaw.ch	www.wirtschaft.bfh.ch/de/master
	FHS St. Gallen		071 226 14 10	petra.asprion@bfh.ch	www.fhsg.ch/master-wirtschaftsinformatik
	FHNW Olten		084 882 10 11	pascal.baer@fhsg.ch	www.fhnw.ch/wirtschaft/msc-bis
				neyyer.sheikh@fhnw.ch	
MSc in Business Information Systems					
Management & Law					
MSc in Management and Law	ZHAW Winterthur	19.09.16	058 934 68 34	info-master.sml@zhaw.ch	www.zhaw.ch/de/sml/studium/master
Life Science					
Master in Life Sciences - Food, Nutrition and Health	BFH Zollikofen, Bern, Spiez, Sion	Sept. 16	031 910 21 11	msc-fnh.hafl@bfh.ch	www.hafl.bfh.ch/studium/master-in-life-sciences-food-nutrition-and-health.html
MSc in Life Sciences	BFH Zollikofen	19.09.16	031 910 21 11	msc.hafl@bfh.ch	www.mscommunitycentre.ch
	ZHAW Wädenswil		058 934 59 61	info.lifesciences@fhnw.ch	www.fhnw.ch/hls/master
	FHNW Murtens		061 467 42 42	admissions.master@hes-so.ch	www.lsfm.zhaw.ch/master
	HES-SO Master Lausanne		058 900 01 10	master.lsfm@zhaw.ch	www.zhaw.ch/lsfm/master-lifesciences/
Marketing, Communication & Design					
MA in Communication Design / Design Entrepreneurship	BFH HKB Bern	19.09.16	031 848 38 48	gk@hkb.bfh.ch	www.hkb.bfh.ch/de/studium/master/macommdesign/
MA in Communication Design / Design Research	BFH HKB Bern	19.09.16	031 848 38 48	gk@hkb.bfh.ch	www.hkb.bfh.ch/de/studium/master/macommdesign/
MA Angew. Linguistik, Vertiefung Fachübersetzen	ZHAW Winterthur	Feb. 17	058 934 60 57	master.linguistik@zhaw.ch	www.zhaw.ch/linguistik
MA Angew. Linguistik, Vertiefung Konferenzdolmetschen	ZHAW Winterthur	Feb. 17	058 934 60 57	master.linguistik@zhaw.ch	www.zhaw.ch/linguistik
MA in Design	ZHdK Zürich	22.02.17	043 446 32 36	master.design@zhdk.ch	master.design.zhdk.ch
MA in Design	HSLU Luzern	19.09.16	041 248 61 10	nina.gellersen@hslu.ch	www.hslu.ch/master-design
MA FHNW in Design (Masterstudio)	FHNW Basel	19.09.16	061 228 40 66	info.iig.hgk@fhnw.ch	www.fhnw.ch/hgk/iig
					www.masterstudiodesign.ch
MA HES-SO en Design	HES-SO Lausanne	19.09.16	021 316 99 33	ecal@ecal.ch	www.hes-so.ch/masters
MA in Visueller Kommunikation und Bildforschung	HES-SO Genève, Renens VD	19.09.16	022 388 51 00	info.head@hesge.ch	www.fhnw.ch/hgk/ivk
MSc in Business Administration - Major Marketing	FHNW Basel	19.09.16	058 934 83 10	info.vis_com.hgk@fhnw.ch	www.zhaw.ch/de/sml/studium/master
MSc HES-SO en Integrated Innovation for Product and Business Development - Innokick	ZHAW Winterthur	19.09.16	058 934 68 34	info-master.sml@zhaw.ch	www.hes-so.ch/masters
	HES-SO Master Lausanne	19.09.16	058 900 01 10	admissions.master@hes-so.ch	
Psychology					
MSc FH in Wirtschaftspsychologie	Kalaïdos Zürich	19.09.16	044 200 19 19	info@kalaïdos-fh.ch	www.kalaïdos-fh.ch/prorektorat-lehre
MSc in Angewandter Psychologie	ZHAW Zürich	19.09.16	058 934 83 10	info.psychologie@zhaw.ch	www.zhaw.ch/psychologie
MSc in Angewandter Psychologie	FHNW Olten	19.09.16	062 957 22 56	jessica.zahnd@fhnw.ch	www.fhnw.ch/aps/master
Social Science, Economics & Humanities					
MSc in Berufsbildung MSc en formation professionnelle	EHB IFFP Zollikofen & Bern	19.09.16	031 910 37 38	msc@ehb-schweiz.ch	www.msc.ehb-schweiz.ch
Social Work					
MA HES-SO en Travail social	HES-SO Master Lausanne	19.09.16	058 900 01 10	admissions.master@hes-so.ch	www.hes-so.ch/masters
MA in Sozialer Arbeit mit Schwerpunkt Soziale Innovation	FHNW Olten	19.09.16	062 957 21 18	masterstudium.sozialearbeit@fhnw.ch	www.masterstudium-sozialearbeit.ch
MSc in Sozialer Arbeit	BFH Bern, HSLU Luzern, FHS St. Gallen, ZHAW Zürich	19.09.16	031 848 46 16	natascha.grimm@bfh.ch	www.masterinsozialerarbeit.ch



Rachel Jenkins,
Pflegefachfrau Spitex
Zürich Limmat,
Studentin konsekutiver Master-
studiengang Nursing mit
Schwerpunkt Clinical Excellence

Klinische Expertise

Frau Jenkins, was war Ihre Motivation für das konsekutive Masterstudium?

Ich möchte weiter direkt mit kranken Menschen arbeiten und meine Organisation und meinen Beruf weiterentwickeln. Für diese anspruchsvolle Kombination erarbeite ich mir in diesem Masterstudium die Kompetenzen.

Welchen Mehrwert erwarten Sie?

Ich arbeite seit fast 30 Jahren in der Pflegepraxis und Pflegeausbildung. Im Stu-

dium schärfe und erweitere ich meine klinische Expertise. Zudem möchte ich strategisch wichtige Projekte für eine patientenzentrierte und evidenzbasierte Pflege nachhaltig durchführen können. **Was nützt dieses Know-how der Spitex?** Wir betreuen immer mehr Menschen mit komplexen Krankheiten und Therapien. Damit gehen oft soziale und/oder finanzielle Schwierigkeiten einher, auch bei Angehörigen. Dafür braucht es spezialisiertes Wissen. Wir koordinieren zunehmend Personen und Dienstleistungen proaktiv und zeitnah und vertreten den Pflegebedarf auch gegenüber Krankenversicherungen.

Wie vereinbaren Sie das Studium mit Familie und Beruf?

Meine Arbeitgeberin fördert mich in der Masterausbildung. Das Teilzeitstudium

über vier Jahre, das Selbststudium und der regelmässige Studientag am Donnerstag erleichtern die Organisation von Familie und Beruf. Meine Kinder im Teenageralter schätzen es, wenn ich an ihrem freien Mittwochnachmittag für mein Selbststudium zu Hause bin.

Entwicklung in Betrieben wird am häufigsten durch Projekte realisiert. Im berufsintegrierenden Masterstudiengang «MSc in Nursing» arbeiten studierende Mitarbeitende an strategisch relevanten Projekten, aufgeteilt in Studien- und Erwerbszeit. Der Schwerpunkt «Clinical Excellence» umfasst 30 ECTS-Credits in klinischer Ausbildung. Damit sind Absolventinnen und Absolventen sowie Betriebe fit für den dynamischen Wandel im Gesundheitswesen.

Kalaïdos Fachhochschule Gesundheit
Pestalozzistrasse 5
8032 Zürich
Tel.: 043 222 63 00
gesundheit@kalaïdos-fh.ch
www.kalaïdos-gesundheit.ch

Kalaïdos Fachhochschule Schweiz
Die Hochschule für Berufstätige.

Der Praxisprofi



Bild: Julian Rüthi

Herr Abegglen, Sie sind seit Abschluss Ihres Studiums als Maschinen- und Elektroingenieur fast durchgehend im Teilzeitpensum als Dozent an der Fachhochschule tätig. Weshalb?

Die Technik hat mich schon immer sehr fasziniert. Zwei Aspekte sind dabei für mich wichtig: das Umsetzen und das Vermitteln. Ich hatte und habe stets den Plausch daran, meine Leidenschaft für Technik jungen, engagierten Studenten weiterzugeben.

Sie sprechen auch die Umsetzung an. Inwiefern waren Sie in der Praxis tätig?

Ich bin gleich nach dem Studium in die Industrie eingestiegen. Ich habe Programme für mechanische Berechnungen erstellt. Bei der Firma Brüttsch Elektronik war ich Projektleiter für die Entwicklung von CNC-Steuerungen. Ich ging später in die Automation. Ich beschäftigte mich zudem mit Antriebstechnik und arbeitete im Verkauf. Erst seit zwei Jahren bin ich bei der ZHAW zu 100 Prozent angestellt.

Wie haben Sie diese Doppelaufgabe empfunden?

Die Studenten konnten und können enorm von meinen Kontakten zur Industrie profitieren. Wir unternehmen Exkursionen in die Betriebe und behandeln aktuelle Beispiele aus der Praxis. Ich empfinde im Gegenzug den Kontakt mit den Studenten als sehr bereichernd. Ich habe viele ehemalige Studenten in der Industrie wiedergetroffen und manch einen angestellt.

Was ist Ihre heutige Tätigkeit an der ZHAW?

Ich unterrichte Elektrotechnik. Das macht ungefähr einen Drittel meiner Arbeitszeit aus. Meine zweite Aufgabe ist die Betreuung von Projekt- und Bachelorarbeiten. Ich schätze diese Arbeit, denn so habe ich weiterhin den direkten Bezug zur Praxis. Die übrige Zeit investiere ich in die Forschung und Entwicklung.

Wie erleben Sie den Austausch mit den Studierenden?

Der Austausch mit den Studenten ist vor allem durch die Betreuung der verschiedenen Arbeiten sehr eng. Ich besuche ausserdem Events wie die «Nacht der Technik» und den «Frackumzug». Der «Frackumzug» ist ein traditioneller Anlass, bei dem die frischgebackenen Ingenieure im Frack mit ihren selbstgebastelten Fahrzeugen durch Winterthur fahren und ihren Abschluss feiern. Ich mag den informellen Austausch mit Studenten bei solchen Gelegenheiten.

Welche Rolle hat aus Ihrer Sicht ein Dozent?

Wir sind einerseits zuständig für die Vermittlung von Inhalten. Man repräsentiert als Dozent andererseits die Fachhochschule selbst. Die Studenten sprechen sehr viel über die Dozenten. Die Hochschule besteht für sie sozusagen aus uns. Wir können ihre Neugier und Begeisterung für Themen wecken und ihnen zeigen, wie interessant sich ihr zukünftiger Beruf gestalten kann.

Pflegen Sie den Kontakt zu Absolventinnen und Absolventen?

Ja. Wie gesagt, ich habe viele Absolventen in der Praxis wiedergetroffen. Ich hat-

te so einen regen Kontakt mit ihnen. Ich realisiere häufig Praxisarbeiten mit den Ehemaligen. Es ist für sie eine super Möglichkeit, sich als Arbeitgeber zu präsentieren und zu positionieren. Die Studenten ihrerseits schätzen die realitätsnahen Projekte. Ich hatte aufgrund meiner verschiedenen Tätigkeiten immer ein gutes Netzwerk. Andere Dozenten haben zum Teil Mühe, die Zusammenarbeit mit der Praxis zu gestalten.

Welche Empfehlungen an Ihre Kollegen haben Sie diesbezüglich?

Es ist das A und O, die Kontakte zu pflegen. Gefässe wie Alumni-Organisationen können dafür hilfreich sein. Wir Dozenten haben den direkten Draht zu den Studenten und können sie motivieren, nach Abschluss mit der Fachhochschule sowie den Absolventinnen und Absolventen in Kontakt zu bleiben – und natürlich einer Alumni-Organisation beizutreten.

Tun Sie das auch?

Ja, selbstverständlich.

Gespräch: Larissa Speziale

Christian Abegglen (51) ist Dozent an der School of Engineering der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW). Er studierte von 1985 bis 1988 am ehemaligen Technikum Winterthur Maschinenbau und anschliessend Elektrotechnik. Danach arbeitete er rund 30 Jahre in der Industrie und war gleichzeitig als FH-Dozent tätig.
www.engineering.zhaw.ch

National und in allen Regionen

Diese Mitgliedorganisationen sind unter dem Dach der FH SCHWEIZ organisiert:

Bern

- Alumni BFH HAFL (ehemals ALIS)
- Alumni BFH Wirtschaft
- Alumni EHSM, Eidgenössische Hochschule für Sport Magglingen
- BFH Alumni Technik

Nordwestschweiz

- Alumni FHNW Angewandte Psychologie
- Alumni FHNW Technik
- Archimedes Aarau
- GAB, Gesellschaft Aargauer BetriebsökonomInnen HWV/FH
- GBB, Gesellschaft Basler BetriebsökonomInnen HWV/FH
- GOB, Gesellschaft Oltner BetriebsökonomInnen und BetriebsökonomInnen HWV/FH

Ostschweiz

- Alumni HTW Chur
- Archimedes Ostschweiz
- Club Alumni NTB
- Alumni HSR (ehemals ETR), Ehemalige der Hochschule für Technik Rapperswil HSR
- FHS Alumni, Ehemaligen-Netzwerk der FHS St.Gallen

Suisse Occidentale

- AICH, Association des ingénieurs civils d'hepia Genève (HES)
- Alumni HEG/HSW Fribourg
- Alumni HEIA-FR, Alumni de la Haute école d'ingénierie et d'architecture de Fribourg
- Alumni HEG, Alumni de la Haute Ecole de Gestion de Genève
- Alumni HEIG-VD
- Archimède Romande
- Archimedes Wallis

Svizzera Italiana

- Alumni FFHS, Fernfachhochschule Schweiz
- SUPSI Alumni Club ATEA, Economisti Aziendali SSQEA/SUP
- SUPSI Alumni, Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana

Zentralschweiz

- Alumni Hochschule Luzern – Technik & Architektur, Wirtschaft, Soziale Arbeit, Design & Kunst, Musik

Zürich

- Alumni HWZ, Alumni der Hochschule für Wirtschaft Zürich
- Alumni Kalaidos Fachhochschule Schweiz
- Alumni ZHAW Engineering & Architecture
- Alumni ZHAW Gesundheit
- Alumni ZHAW Life Sciences
- Alumni ZHAW School of Management & Law
- Columni, Absolventinnen und Absolventen Angewandte Medienwissenschaft ZHAW

Nationale Mitgliedorganisationen

- SBAP, Schweizerischer Berufsverband für Angewandte Psychologie
- SVC, Schweizerischer Verband diplomierter Chemiker FH

Assoziierte Organisationen

- HR Swiss, Schweizerische Gesellschaft für Human Resources Management
- VPA, Verband der Personal- und Ausbildungsfachleute



INLINE ist das offizielle Mitteilungsorgan für die Mitglieder von FH SCHWEIZ.

Herausgeber

FH SCHWEIZ, Dachverband Absolventinnen und Absolventen Fachhochschulen FH SUISSSE, Association faîtière des diplômés des Hautes Ecoles Spécialisées SUP SVIZZERA, Associazione dei diplomati delle Scuole Universitarie Professionali UAS SWITZERLAND, Association of Graduates of Universities of Applied Sciences

Adresse

FH SCHWEIZ Konradstrasse 6 8005 Zürich Tel. 043 244 74 55 Fax 043 244 74 56 mailbox@fhschweiz.ch www.fhschweiz.ch

Redaktion

Melinda Barranco melinda.barranco@fhschweiz.ch Claudio Moro claudio.moro@fhschweiz.ch Larissa Speziale larissa.speziale@fhschweiz.ch

Mitarbeitende dieser Ausgabe

Rina Corti, Claudia Heinrich, Rainer Kirchhofer, Mirjam Oertli, Leila Pellet, Sabina Schwyter, Christian Wasserfallen, Stefanie Zortea

Illustration, Foto

Julian Rüthi, Luca Egger, Linda Pollari

Beratung und Verkauf

Stefanie Zortea stefanie.zortea@fhschweiz.ch

Gestaltung

Furrer Graphic Design Luzern

Druck

beagdruck Emmenweidstrasse 58 6021 Emmenbrücke

Auflage

43 000 Exemplare

Erscheinung

Viermal im Jahr (Februar, Mai, August, November)

Nächste Ausgabe

Erscheint am 22. August 2016

Redaktions- und Insertionsschluss

7. Juli 2016

Abonnement

Jahresabonnement Fr. 35.– inkl. Porto, Bestellung Tel. 043 244 74 55

Netzwerk

zum Beispiel mit:



- swissuniversities, Kammer Fachhochschulen
- Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI)
- Dachorganisation der Arbeitnehmenden, Travail.Suisse
- economiesuisse, Verband der Schweizer Unternehmen
- Fachkonferenzen Fachhochschulen
- Professionelle Soziale Arbeit Schweiz avenirsocial
- Schweizerischer Gewerkschaftsbund (SGB)
- Schweizerischer Gewerbeverband (SGV)
- Verband der Fachhochschuldozierenden Schweiz (fh-ch)
- Verband der Schweizer Studierendenschaften (VSS)



FHO

Fachhochschule Ostschweiz

Mit mehr Wissen in die Praxis

Master- und Weiterbildungsstudiengänge

- Ingenieurwesen, Informatik, Energie, Umwelt
- Bau, Raumplanung, Immobilien
- Multimedia, Information Science
- Business Administration, Tourismus
- Soziale Arbeit, Gesundheit

Infoanlässe: www.fho.ch/weiterbildung

FHO Fachhochschule Ostschweiz: FHS St.Gallen / HSR Rapperswil / HTW Chur / NTB Buchs

 **STÖCKLI**

**VON 0 AUF 45 KM/H
IN 6,9 SEKUNDEN.**



Das neue e.t. Ein Meilenstein aus der Schweiz: 800 Watt Spitzenleistung und unerreichte Batterielaufzeit überzeugen Pendler und alle, die weiterkommen wollen. Jetzt-Probe fahren in einem von 11 Stöckli-Shops schweizweit: stockli.ch/et



69°

Festival del film Locarno

3–13 | 8 | 2016

**Persönliche Einladung
Lokale Kulisse, globale Akteure.**

VIP-Abend, 13. August 2016

Awards-Übergabe erleben. Film auf der
Piazza Grande geniessen. Apéro inklusive.

Exklusiv für 50 Franken pro Person –
nur für Mitglieder SUPSI Alumni und
Mitglieder FH SCHWEIZ (eine Begleitung
möglich, nur 100 Personen).

Sofort anmelden und Teilnahme
an Tageskurs von Lorange im
Wert von 750 Franken gewinnen:
www.fhschweiz.ch/locarno

Eine Zusammenarbeit von Festival del film Locarno, SUPSI Alumni, FH SCHWEIZ und Partnern wie

Boa lingua
SPRACHAUFENTHALTE BUSINESS CLASS

Mit Boa Lingua Business
Class wechseln Sie auf die
sprachliche Überholspur!
Die Business-Sprach-
trainings im Ausland richten
sich an Berufsleute, die
keine Zeit zu verlieren haben.
Start jeden Montag, ab
1 Woche, Durchführung
garantiert.
www.businessclass.ch

Lorange
Institute of Business Zurich
A Member of CEIBS Group

Das Lorange Institute ist eine
private Wirtschaftshochschule in
Horgen und gehört zur CEIBS
mit Sitz in Shanghai. Neben dem
«Global Executive MBA» bietet
Lorange Kurzprogramme und
Veranstaltungen mit renommierten
Experten und internationaler
Ausrichtung. Gewinnen Sie einen
Tageskurs im Wert von 750 Franken
und lernen Sie Lorange am
13. August vor Ort kennen.
www.lorange.org

solution+benefit
MEHR WERT FÜR ALLE.

Solution+benefit ist langjähriger
Verbandspartner von
FH SCHWEIZ und bietet
umfassende Unterstützung
rund um Verbandslösungen
für Vergünstigungen bei
Produkten und Dienstleistungen.
www.solution-benefit.ch

Scuola universitaria professionale
della Svizzera italiana

SUPSI

SUPSI ist führend im Tessiner
Weiterbildungsbereich. Die Fach-
hochschule bietet Weiterbildungs-
willigen aus der Praxis über
400 Lehrgänge an. Massgeschnei-
derte Angebote für Firmen und
Institutionen runden das Angebot ab.
www.supsi.ch/fc